

Ausgabe
in deutscher Sprache

Rechtsvorschriften

Inhalt

I Veröffentlichungsbedürftige Rechtsakte

Verordnung (EG) Nr. 1474/2002 der Kommission vom 14. August 2002 zur Festlegung pauschaler Einfuhrwerte für die Bestimmung der im Sektor Obst und Gemüse geltenden Einfuhrpreise	1
Verordnung (EG) Nr. 1475/2002 der Kommission vom 14. August 2002 über die Einfuhrlizenzen für aus Botsuana, Kenia, Madagaskar, Swasiland, Simbabwe und Namibia stammende Erzeugnisse des Rindfleischsektors	3
Verordnung (EG) Nr. 1476/2002 der Kommission vom 14. August 2002 zur Festsetzung der im Sektor Reis geltenden Einfuhrzölle	5
Verordnung (EG) Nr. 1477/2002 der Kommission vom 14. August 2002 zur Änderung der Erstattungssätze bei der Ausfuhr bestimmter Erzeugnisse des Getreide- und des Reissektors in Form von nicht unter Anhang I des Vertrages fallenden Waren	8
Verordnung (EG) Nr. 1478/2002 der Kommission vom 14. August 2002 zur Festsetzung der im Sektor Getreide geltenden Zölle	11
Verordnung (EG) Nr. 1479/2002 der Kommission vom 14. August 2002 zur Änderung der Ausfuhrerstattungen für Getreidemischfuttermittel	14
Verordnung (EG) Nr. 1480/2002 der Kommission vom 14. August 2002 zur Änderung der Ausfuhrerstattungen für Getreide- und Reisverarbeitungserzeugnisse	16
* Richtlinie 2002/72/EG der Kommission vom 6. August 2002 über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen ⁽¹⁾	18

Preis: 18 EUR

⁽¹⁾ Text von Bedeutung für den EWR

(Fortsetzung umseitig)

DE

Bei Rechtsakten, deren Titel in magerer Schrift gedruckt sind, handelt es sich um Rechtsakte der laufenden Verwaltung im Bereich der Agrarpolitik, die normalerweise nur eine begrenzte Geltungsdauer haben.

Rechtsakte, deren Titel in fetter Schrift gedruckt sind und denen ein Sternchen vorangestellt ist, sind sonstige Rechtsakte.

Kommission

2002/654/EG:

- * **Entscheidung der Kommission vom 12. August 2002 zur Festlegung einer Regelung für die Zuteilung von Quoten für Fluorchlorkohlenwasserstoffe an Hersteller und Einführer für die Jahre 2003 bis 2009 gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates (Bekannt gegeben unter Aktenzeichen K(2002) 3029)** 59

2002/655/EG:

- * **Entscheidung der Kommission vom 13. August 2002 zur Verteilung des Restbetrags der hektarbezogenen Zuweisungen des Wirtschaftsjahres 2001/02 an die Mitgliedstaaten für die Umstrukturierung und Umstellung von Rebflächen im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates (Bekannt gegeben unter Aktenzeichen K(2002) 3064)** 64

Europäische Zentralbank

2002/656/EG:

- * **Leitlinie der Europäischen Zentralbank vom 30. Juli 2002 über bestimmte statistische Berichtsanforderungen der Europäischen Zentralbank und die von den nationalen Zentralbanken anzuwendenden Verfahren zur Meldung statistischer Daten im Bereich der Geld- und Bankenstatistik (EZB/2002/5)** 67

I

(Veröffentlichungsbedürftige Rechtsakte)

VERORDNUNG (EG) Nr. 1474/2002 DER KOMMISSION
vom 14. August 2002
zur Festlegung pauschaler Einfuhrwerte für die Bestimmung der im Sektor Obst und Gemüse geltenden Einfuhrpreise

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 3223/94 der Kommission vom 21. Dezember 1994 mit Durchführungsbestimmungen zur Einfuhrregelung für Obst und Gemüse ⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1498/98 ⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 4 Absatz 1,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Die in Anwendung der Ergebnisse der multilateralen Handelsverhandlungen der Uruguay-Runde von der Kommission festzulegenden, zur Bestimmung der pauschalen Einfuhrwerte zu berücksichtigenden Kriterien sind in der Verordnung (EG) Nr. 3223/94 für die in ihrem Anhang angeführten Erzeugnisse und Zeiträume festgelegt.

- (2) In Anwendung der genannten Kriterien sind die im Anhang zur vorliegenden Verordnung ausgewiesenen pauschalen Einfuhrwerte zu berücksichtigen —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Die in Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 3223/94 genannten pauschalen Einfuhrwerte sind in der Tabelle im Anhang zur vorliegenden Verordnung festgesetzt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 15. August 2002 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedsstaat.

Brüssel, den 14. August 2002

Für die Kommission
J. M. SILVA RODRÍGUEZ
Generaldirektor für Landwirtschaft

⁽¹⁾ ABl. L 337 vom 24.12.1994, S. 66.

⁽²⁾ ABl. L 198 vom 15.7.1998, S. 4.

ANHANG

zu der Verordnung der Kommission vom 14. August 2002 zur Festlegung pauschaler Einfuhrwerte für die Bestimmung der im Sektor Obst und Gemüse geltenden Einfuhrpreise

(EUR/100 kg)

KN-Code	Drittland-Code (1)	Pauschaler Einfuhrpreis
0702 00 00	052	92,6
	096	7,9
	999	50,3
0707 00 05	052	83,4
	999	83,4
0709 90 70	052	65,0
	999	65,0
0805 50 10	388	60,9
	524	63,9
	528	53,1
	999	59,3
0806 10 10	052	98,7
	220	179,7
	400	227,1
	600	136,8
	624	59,4
	999	140,3
0808 10 20, 0808 10 50, 0808 10 90	388	85,9
	400	110,2
	508	52,6
	512	94,1
	528	103,7
	720	137,0
	800	115,0
	804	90,1
	999	98,6
	0808 20 50	052
388		77,4
512		79,9
528		90,2
999		83,6
0809 30 10, 0809 30 90	052	113,0
	999	113,0
0809 40 05	064	63,1
	066	58,3
	624	181,0
	999	100,8

(1) Nomenklatur der Länder gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2020/2001 der Kommission (ABl. L 273 vom 16.10.2001, S. 6). Der Code „999“ steht für „Verschiedenes“.

VERORDNUNG (EG) Nr. 1475/2002 DER KOMMISSION

vom 14. August 2002

über die Einfuhrlizenzen für aus Botsuana, Kenia, Madagaskar, Swasiland, Simbabwe und Namibia stammende Erzeugnisse des Rindfleischsektors

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 1706/98 des Rates vom 20. Juli 1998 über die Regelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse und daraus hergestellte Waren mit Ursprung in den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP) und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 715/90 ⁽¹⁾, insbesondere auf Artikel 30,

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 1918/98 der Kommission vom 9. September 1998 zur Festlegung der Durchführungsbestimmungen im Sektor Rindfleisch zu der Verordnung (EG) Nr. 1706/98 des Rates über die Regelung für landwirtschaftlichen Erzeugnisse und bestimmte aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen hergestellte Waren mit Ursprung in den AKP-Staaten und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 589/96 ⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 4,

in Erwägung nachstehender Gründe:

(1) Artikel 1 der Verordnung (EG) Nr. 1918/98 sieht die Möglichkeit vor, Einfuhrlizenzen für Erzeugnisse des Rindfleischsektors zu erteilen. Allerdings müssen die Einfuhren im Rahmen der für jedes Ausfuhrdrittland vorgesehenen Mengen erfolgen.

(2) Die vom 1. bis 10. August 2002 eingereichten, in Fleisch ohne Knochen ausgedrückten Anträge auf Erteilung einer Lizenz im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1918/98 für aus Botsuana, Kenia, Madagaskar, Swasiland, Simbabwe und Namibia stammende Erzeugnisse übersteigen nicht die für diese Staaten verfügbaren Mengen. Es ist daher möglich, Einfuhrlizenzen für die beantragten Mengen auszustellen.

(3) Es sind die Mengen festzusetzen, für welche ab dem 1. September 2002 Lizenzen im Rahmen der Gesamtmenge von 52 100 Tonnen beantragt werden können.

(4) Es wird in diesem Zusammenhang daran erinnert, dass mit dieser Verordnung nicht die Richtlinie 72/462/EWG des Rates vom 12. Dezember 1972 zur Regelung tierseuchenrechtlicher und gesundheitlicher Fragen bei der

Einfuhr von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, von frischem Fleisch oder von Fleischerzeugnissen aus Drittländern ⁽³⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1452/2001 ⁽⁴⁾, beeinträchtigt wird —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Die nachstehenden Mitgliedstaaten stellen am 21. August 2002 für Erzeugnisse des Sektors Rindfleisch mit Ursprung in bestimmten Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean Einfuhrlizenzen für die nachstehend angegebenen Mengen und Ursprungsländer aus, ausgedrückt in Fleisch ohne Knochen:

Deutschland:

— 50 Tonnen mit Ursprung in Namibia.

Vereinigtes Königreich:

— 500 Tonnen mit Ursprung in Botsuana,

— 1 000 Tonnen mit Ursprung in Namibia,

— 30 Tonnen mit Ursprung in Swasiland.

Artikel 2

Die Lizenzen können gemäß Artikel 3 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1918/98 in den ersten zehn Tagen des Monats September 2002 für folgende Mengen beantragt werden (ausgedrückt in Fleisch ohne Knochen):

Botsuana:	12 236 Tonnen,
Kenia:	142 Tonnen,
Madagaskar:	7 579 Tonnen,
Swasiland:	3 043 Tonnen,
Simbabwe:	9 100 Tonnen,
Namibia:	6 080 Tonnen.

Artikel 3

Diese Verordnung tritt am 21. August 2002 in Kraft.

⁽¹⁾ ABl. L 215 vom 1.8.1998, S. 12.

⁽²⁾ ABl. L 250 vom 10.9.1998, S. 16.

⁽³⁾ ABl. L 302 vom 31.12.1972, S. 28.

⁽⁴⁾ ABl. L 198 vom 21.7.2001, S. 11.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Brüssel, den 14. August 2002

Für die Kommission
J. M. SILVA RODRÍGUEZ
Generaldirektor für Landwirtschaft

VERORDNUNG (EG) Nr. 1476/2002 DER KOMMISSION
vom 14. August 2002
zur Festsetzung der im Sektor Reis geltenden Einfuhrzölle

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 3072/95 des Rates vom 22. Dezember 1995 über die gemeinsame Marktorganisation für Reis ⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 411/2002 der Kommission ⁽²⁾,

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 1503/96 der Kommission vom 29. Juli 1996 mit Durchführungsbestimmungen zu der Verordnung (EG) Nr. 3072/95 des Rates betreffend die Erhebung von Einfuhrzöllen im Reissektor ⁽³⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1298/2002 ⁽⁴⁾, insbesondere auf Artikel 4 Absatz 1,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Gemäß Artikel 11 der Verordnung (EG) Nr. 3072/95 werden bei der Einfuhr der in Artikel 1 derselben Verordnung genannten Erzeugnisse die Zölle des Gemeinsamen Zolltarifs erhoben. Bei den Erzeugnissen von Absatz 2 desselben Artikels entsprechen die Zölle jedoch dem bei ihrer Einfuhr geltenden Interventionspreis, erhöht bei der Einfuhr von geschältem oder vollständig geschliffenem Reis um einen bestimmten Prozentsatz und vermindert um den Einfuhrpreis. Dieser Zoll darf jedoch den Satz des Gemeinsamen Zolltarifs nicht überschreiten.
- (2) Gemäß Artikel 12 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 3072/95 wird der cif-Einfuhrpreis unter Zugrundelegung der repräsentativen Preise des betreffenden Erzeugnisses

auf dem Weltmarkt oder auf dem gemeinschaftlichen Einfuhrmarkt berechnet.

- (3) Mit der Verordnung (EG) Nr. 1503/96 wurden die Durchführungsbestimmungen erlassen, die sich auf die Verordnung (EG) Nr. 3072/95 beziehen und die im Sektor Reis geltenden Zölle betreffen.
- (4) Die Einfuhrzölle gelten, bis eine Neufestsetzung in Kraft tritt, außer wenn in den zwei Wochen vor der folgenden Festsetzung keine Notierung in der Referenzquelle gemäß Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 1503/96 vorliegt.
- (5) Damit sich die Einfuhrzölle reibungslos anwenden lassen, sollten zu ihrer Berechnung die in einem Bezugszeitraum festgestellten Marktkurse zugrunde gelegt werden.
- (6) Die Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 1503/96 hat die Festsetzung der Zölle gemäß den Anhängen der vorliegenden Verordnung zur Folge —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Die im Sektor Reis gemäß Artikel 11 Absätze 1 und 2 der Verordnung (EG) Nr. 3072/95 anwendbaren Einfuhrzölle werden in Anhang I unter Zugrundelegung der im Anhang II angegebenen Bestandteile festgesetzt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 16. August 2002 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Brüssel, den 14. August 2002

Für die Kommission

J. M. SILVA RODRÍGUEZ

Generaldirektor für Landwirtschaft

⁽¹⁾ ABL L 329 vom 30.12.1995, S. 18.

⁽²⁾ ABL L 62 vom 5.3.2002, S. 27.

⁽³⁾ ABL L 189 vom 30.7.1996, S. 71.

⁽⁴⁾ ABL L 189 vom 18.7.2002, S. 8.

ANHANG I

Festsetzung der Einfuhrzölle für Reis und Bruchreis

(in EUR/t)

KN-Code	Zoll (°)				
	Drittländer (außer AKP-Staaten und Bangladesch) (°)	AKP-Staaten (¹) (²) (³)	Bangladesch (⁴)	Basmati Indien und Pakistan (⁵)	Ägypten (⁶)
1006 10 21	(⁷)	69,51	101,16		158,25
1006 10 23	(⁷)	69,51	101,16		158,25
1006 10 25	(⁷)	69,51	101,16		158,25
1006 10 27	(⁷)	69,51	101,16		158,25
1006 10 92	(⁷)	69,51	101,16		158,25
1006 10 94	(⁷)	69,51	101,16		158,25
1006 10 96	(⁷)	69,51	101,16		158,25
1006 10 98	(⁷)	69,51	101,16		158,25
1006 20 11	264,00	88,06	127,66		198,00
1006 20 13	264,00	88,06	127,66		198,00
1006 20 15	264,00	88,06	127,66		198,00
1006 20 17	264,00	88,06	127,66	14,00	198,00
1006 20 92	264,00	88,06	127,66		198,00
1006 20 94	264,00	88,06	127,66		198,00
1006 20 96	264,00	88,06	127,66		198,00
1006 20 98	264,00	88,06	127,66	14,00	198,00
1006 30 21	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 23	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 25	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 27	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 42	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 44	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 46	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 48	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 61	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 63	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 65	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 67	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 92	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 94	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 96	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 30 98	(⁷)	133,21	193,09		312,00
1006 40 00	(⁷)	41,18	(⁷)		96,00

(¹) Bei der Einfuhr von Reis mit Ursprung in den AKP-Staaten gilt der im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 1706/98 des Rates (ABl. L 215 vom 1.8.1998, S. 12) und der geänderten Verordnung (EG) Nr. 2603/97 der Kommission (ABl. L 351 vom 23.12.1997, S. 22) festgelegte Zoll.

(²) Gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1706/98 wird bei der unmittelbaren Einfuhr von Erzeugnissen mit Ursprung in den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean in das überseeische Departement Réunion kein Zoll erhoben.

(³) Der bei der Einfuhr von Reis in das überseeische Departement Réunion zu erhebende Zoll ist in Artikel 11 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 3072/95 festgesetzt.

(⁴) Bei der Einfuhr von Reis, ausgenommen Bruchreis (KN-Code 1006 40 00), mit Ursprung in Bangladesch gilt der im Rahmen der Verordnung (EWG) Nr. 3491/90 des Rates (ABl. L 337 vom 4.12.1990, S. 1) und der geänderten Verordnung (EWG) Nr. 862/91 der Kommission (ABl. L 88 vom 9.4.1991, S. 7) festgelegte Zoll.

(⁵) Gemäß Artikel 101 Absatz 1 des geänderten Beschlusses 91/482/EWG des Rates (ABl. L 263 vom 19.9.1991, S. 1) werden Erzeugnisse mit Ursprung in überseeischen Ländern und Gebieten zollfrei eingeführt.

(⁶) Für geschälten Reis der Sorte Basmati, der seinen Ursprung in Indien und Pakistan hat, wird eine Ermäßigung um 250 EUR/t berücksichtigt (Artikel 4a der geänderten Verordnung (EG) Nr. 1503/96).

(⁷) Zollsatz des Gemeinsamen Zolltarifs.

(⁸) Bei der Einfuhr von Reis mit Ursprung in und Herkunft aus Ägypten gilt der im Rahmen der Verordnungen (EG) Nr. 2184/96 des Rates (ABl. L 292 vom 15.11.1996, S. 1) und (EG) Nr. 196/97 der Kommission (ABl. L 31 vom 1.2.1997, S. 53) festgelegte Zoll.

ANHANG II

Berechnung des im Sektor Reis zu erhebenden Einfuhrzolls

	Paddy	Indica		Japonica		Reisbruch
		Geschält	Geschliffen	Geschält	Geschliffen	
1. Einfuhrzoll (EUR/t)	(¹)	264,00	416,00	264,00	416,00	(¹)
2. Berechnungsbestandteile						
a) cif-Preis Arag (EUR/t)	—	211,75	233,15	265,33	266,84	—
b) fob-Preis (EUR/t)	—	—	—	234,71	236,22	—
c) Frachtkosten (EUR/t)	—	—	—	30,62	30,62	—
d) Quelle	—	USDA und Operator	USDA und Operator	Operator	Operator	—

(¹) Zollsatz des Gemeinsamen Zolltarifs.

VERORDNUNG (EG) Nr. 1477/2002 DER KOMMISSION**vom 14. August 2002****zur Änderung der Erstattungssätze bei der Ausfuhr bestimmter Erzeugnisse des Getreide- und des Reissektors in Form von nicht unter Anhang I des Vertrages fallenden Waren**

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 des Rates vom 30. Juni 1992 über die gemeinsame Marktorganisation für Getreide ⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1666/2002 ⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 13 Absatz 3,gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 3072/95 des Rates vom 22. Dezember 1995 über die gemeinsame Marktorganisation für Reis ⁽³⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 411/2002 der Kommission ⁽⁴⁾, insbesondere auf Artikel 13 Absatz 3,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Die Erstattungsbeträge, die ab 26. Juli 2002 bei der Ausfuhr von den im Anhang genannten Erzeugnissen in Form von Waren, die nicht unter Anhang I des Vertrags fallen, anzuwenden sind, wurden durch die Verordnung (EG) Nr. 1353/2002 der Kommission ⁽⁵⁾ festgesetzt.

- (2) Die Anwendung der in der Verordnung (EG) Nr. 1353/2002 enthaltenen Vorschriften und Kriterien auf die Angaben, über die die Kommission gegenwärtig verfügt, führt dazu, dass die gegenwärtig geltenden Ausfuhrerstattungen entsprechend dem Anhang zu dieser Verordnung zu ändern sind —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Die in der Verordnung (EG) Nr. 1353/2002 festgesetzten Erstattungssätze werden wie im Anhang zu dieser Verordnung angegeben geändert.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 15. August 2002 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Brüssel, den 14. August 2002

Für die Kommission

Erkki LIIKANEN

Mitglied der Kommission

⁽¹⁾ ABl. L 181 vom 1.7.1992, S. 21.

⁽²⁾ ABl. L 193 vom 29.7.2000, S. 1.

⁽³⁾ ABl. L 329 vom 30.12.1995, S. 18.

⁽⁴⁾ ABl. L 62 vom 5.3.2002, S. 27.

⁽⁵⁾ ABl. L 197 vom 26.7.2002, S. 26.

ANHANG

zur Verordnung der Kommission vom 14. August 2002 zur Änderung der Erstattungssätze bei der Ausfuhr bestimmter Getreide- und Reiserzeugnisse in Form von nicht unter Anhang I des Vertrags fallenden Waren

		(EUR/100 kg)	
KN-Code	Bezeichnung der Erzeugnisse (1)	Erstattungssätze pro 100 kg des Grunderzeugnisses	
		bei Festlegung der Erstattungen im Voraus	in den anderen Fällen
1001 10 00	Hartweizen: – bei der Ausfuhr von Waren der KN-Codes 1902 11 und 1902 19 nach den Vereinigten Staaten von Amerika – in allen anderen Fällen	— —	— —
1001 90 99	Weichweizen und Mengkorn: – bei der Ausfuhr von Waren der KN-Codes 1902 11 und 1902 19 nach den Vereinigten Staaten von Amerika – in allen anderen Fällen: – – bei Anwendung von Artikel 4 Absatz 5 der Verordnung (EG) Nr. 1520/2000 (2) – – bei Ausfuhr von Waren des Kapitels 2208 (3) – – in allen anderen Fällen	— — — —	— — — —
1002 00 00	Roggen	0,253	0,253
1003 00 90	Gerste – bei Ausfuhr von Waren des Kapitels 2208 (3) – in allen anderen Fällen	— —	— —
1004 00 00	Hafer	—	—
1005 90 00	Mais, verwendet in Form von: – Stärke: – – bei Anwendung von Artikel 4 Absatz 5 der Verordnung (EG) Nr. 1520/2000 (2) – – bei Ausfuhr von Waren des Kapitels 2208 (3) – – in allen anderen Fällen – Glucose, Glucosesirup, Maltodextrin, Maltodextrinsirup der KN-Codes 1702 30 51, 1702 30 59, 1702 30 91, 1702 30 99, 1702 40 90, 1702 90 50, 1702 90 75, 1702 90 79, 2106 90 55 (4): – – bei Anwendung von Artikel 4 Absatz 5 der Verordnung (EG) Nr. 1520/2000 (2) – – bei Ausfuhr von Waren des Kapitels 2208 (3) – – in allen anderen Fällen – bei Ausfuhr von Waren des Kapitels 2208 (3) – anderer (einschließlich in unverarbeitetem Zustand verwendet)	1,838 0,657 1,838 1,379 0,493 1,379 0,657 1,838	1,838 0,657 1,838 1,379 0,493 1,379 0,657 1,838
	Kartoffelstärke des KN-Codes 1108 13 00, gleichgestellt mit einem aus der Verarbeitung von Mais hergestellten Produkt: – bei Anwendung von Artikel 4 Absatz 5 der Verordnung (EG) Nr. 1520/2000 (2) – – bei Ausfuhr von Waren des Kapitels 2208 (3) – in allen anderen Fällen	1,838 0,657 1,838	1,838 0,657 1,838

(EUR/100 kg)

KN-Code	Bezeichnung der Erzeugnisse ⁽¹⁾	Erstattungssätze pro 100 kg des Grunderzeugnisses	
		bei Festlegung der Erstattungen im Voraus	in den anderen Fällen
ex 1006 30	Vollständig geschliffener Reis: – rundkörniger Reis – mittelkörniger Reis – langkörniger Reis	9,500 9,500 9,500	9,500 9,500 9,500
1006 40 00	Bruchreis	2,300	2,300
1007 00 90	Sorghum	—	—

⁽¹⁾ Hinsichtlich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse müssen die im Anhang E der Verordnung (EG) Nr. 1520/2000 der Kommission angegebenen Koeffizienten angewandt werden (ABl. L 177 vom 15.7.2000, S. 1).

⁽²⁾ Die betreffende Ware fällt unter den KN-Code 3505 10 50.

⁽³⁾ Waren, aufgenommen in Anhang B der Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 oder gemäß Artikel 2 der Verordnung (EG) Nr. 2825/93.

⁽⁴⁾ Für Sirupe der KN-Codes 1702 30 99, 1702 40 90 und 1702 60 90, hergestellt als Mischung von Glucose- und Fructosesirup, gibt nur der Glucosesirup Recht auf Ausfuhrerstattung.

VERORDNUNG (EG) Nr. 1478/2002 DER KOMMISSION
vom 14. August 2002
zur Festsetzung der im Sektor Getreide geltenden Zölle

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 des Rates vom 30. Juni 1992 über die gemeinsame Marktorganisation für Getreide⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1666/2000⁽²⁾,

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 1249/96 der Kommission vom 28. Juni 1996 mit Durchführungsbestimmungen zur Anwendung der Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 des Rates hinsichtlich der im Sektor Getreide geltenden Zölle⁽³⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 597/2002⁽⁴⁾, insbesondere auf Artikel 2 Absatz 1,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Gemäß Artikel 10 der Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 werden bei der Einfuhr der in Artikel 1 derselben Verordnung genannten Erzeugnisse die Zölle des gemeinsamen Zolltarifs erhoben. Bei den Erzeugnissen von Absatz 2 desselben Artikels entsprechen die Zölle jedoch dem bei ihrer Einfuhr geltenden Interventionspreis, erhöht um 55 % und vermindert um den auf die betreffende Lieferung anwendbaren cif-Einfuhrpreis. Dieser Zollsatz darf jedoch den Zoll des Gemeinsamen Zolltarifs nicht überschreiten.
- (2) Gemäß Artikel 10 Absatz 3 der genannten Verordnung wird der cif-Einfuhrpreis unter Zugrundelegung der für das betreffende Erzeugnis geltenden repräsentativen Weltmarktpreise berechnet.

- (3) Mit der Verordnung (EG) Nr. 1249/96 wurden die Durchführungsbestimmungen erlassen, die sich auf die Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 beziehen und die im Sektor Getreide geltenden Zölle betreffen.
- (4) Die Einfuhrzölle gelten, bis eine Neufestsetzung in Kraft tritt, außer wenn in den zwei Wochen vor der folgenden Festsetzung keine Notierung der in Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 1249/96 genannten Bezugsbörse vorliegt.
- (5) Damit sich die Einfuhrzölle reibungslos anwenden lassen, sollten ihrer Berechnung die in repräsentativen Bezugszeiträumen festgestellten Marktkurse zugrunde gelegt werden.
- (6) Die Anwendung der Verordnung (EG) Nr. 1249/96 hat die Festsetzung der Zölle gemäß dem Anhang zur vorliegenden Verordnung zur Folge —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Die im Sektor Getreide gemäß Artikel 10 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 anwendbaren Zölle werden in Anhang I unter Zugrundelegung der im Anhang II derselben Verordnung angegebenen Bestandteile festgesetzt.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 16. August 2002 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedsstaat.

Brüssel, den 14. August 2002

Für die Kommission
J. M. SILVA RODRÍGUEZ
Generaldirektor für Landwirtschaft

⁽¹⁾ ABL L 181 vom 1.7.1992, S. 21.

⁽²⁾ ABL L 193 vom 29.7.2000, S. 1.

⁽³⁾ ABL L 161 vom 29.6.1996, S. 125.

⁽⁴⁾ ABL L 91 vom 6.4.2002, S. 9.

ANHANG I

Die im Sektor Getreide gemäß Artikel 10 Absatz 2 der Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 geltenden Zölle

KN-Code	Warenbezeichnung	Einfuhrzoll ⁽²⁾ (EUR/t)
1001 10 00	Hartweizen hoher Qualität	0,00
	mittlerer Qualität ⁽¹⁾	0,00
1001 90 91	Weichweizen, zur Aussaat	0,00
1001 90 99	Weichweizen hoher Qualität, anderer als zur Aussaat ⁽³⁾	0,00
	mittlerer Qualität	0,00
	niederer Qualität	9,23
1002 00 00	Roggen	23,75
1003 00 10	Gerste, zur Aussaat	23,75
1003 00 90	Gerste, andere als zur Aussaat ⁽⁴⁾	23,75
1005 10 90	Mais, zur Aussaat, anderer als Hybridmais	44,28
1005 90 00	Mais, anderer als zur Aussaat ⁽⁵⁾	44,28
1007 00 90	Körner-Sorghum, zur Aussaat, anderer als Hybrid-Körner-Sorghum	33,84

⁽¹⁾ Auf Hartweizen, der den Mindestmerkmalen für Hartweizen mittlerer Qualität gemäß Anhang I der Verordnung (EG) Nr. 1249/96 nicht genügt, wird der für Weichweizen niederer Qualität geltende Zoll erhoben.

⁽²⁾ Für Ware, die über den Atlantik oder durch den Suez-Kanal nach der Gemeinschaft geliefert wird (siehe Artikel 2 Absatz 4 der Verordnung (EG) Nr. 1249/96), kann der Zoll ermäßigt werden um

— 3 EUR/t, wenn sie in einem Hafen im Mittelmeerraum entladen wird, oder

— 2 EUR/t, wenn sie in einem Hafen in Irland, im Vereinigten Königreich, in Dänemark, Schweden, Finnland oder an der Atlantikküste der Iberischen Halbinsel entladen wird.

⁽³⁾ Der Zoll kann pauschal um 14 EUR/t ermäßigt werden, wenn die Bedingungen nach Artikel 2 Absatz 5 der Verordnung (EG) Nr. 1249/96 erfüllt sind.

⁽⁴⁾ Der Zoll kann pauschal um 8 EUR/t ermäßigt werden, wenn die Bedingungen nach Artikel 2 Absatz 5 der Verordnung (EG) Nr. 1249/96 erfüllt sind.

⁽⁵⁾ Der Zoll kann pauschal um 24 EUR/t ermäßigt werden, wenn die Bedingungen nach Artikel 2 Absatz 5 der Verordnung (EG) Nr. 1249/96 erfüllt sind.

ANHANG II

Berechnungsbestandteile

(Zeitraum vom 31. Juli 2002 bis 13. August 2002)

1. Durchschnitt der zwei Wochen vor der Festsetzung:

Börsennotierung	Minneapolis	Kansas City	Chicago	Chicago	Minneapolis	Minneapolis	Minneapolis
Erzeugnis (% Eiweiß, 12 % Feuchtigkeit)	HRS2. 14 %	HRW2. 11,5 %	SRW2	YC3	HAD2	mittlere Qualität (*)	US barley 2
Notierung (EUR/t)	146,16	143,12	128,84	101,94	187,63 (**)	177,63 (**)	109,98 (**)
Golf-Prämie (EUR/t)	—	22,45	7,18	9,12	—	—	—
Prämie/Große Seen (EUR/t)	19,51	—	—	—	—	—	—

(*) Negative Prämie („discount“) in Höhe von 10 EUR/t (Artikel 4 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1249/96).

(**) fob Duluth.

2. Fracht/Kosten: Golf von Mexiko-Rotterdam: 11,78 EUR/t. Große Seen-Rotterdam: 23,30 EUR/t.

3. Zuschüsse gemäß Artikel 4 Absatz 2 Unterabsatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1249/96: 0,00 EUR/t (HRW2)
0,00 EUR/t (SRW2).

VERORDNUNG (EG) Nr. 1479/2002 DER KOMMISSION
vom 14. August 2002
zur Änderung der Ausfuhrerstattungen für Getreidemischfuttermittel

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —
gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen
Gemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 des Rates vom
30. Juni 1992 über die gemeinsame Marktorganisation für
Getreide⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr.
1666/2000⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 13 Absatz 3,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Die Erstattungen, die bei der Ausfuhr von Getreidemisch-
futtermitteln anzuwenden sind, wurden durch die
Verordnung (EG) Nr. 1352/2002 der Kommission⁽³⁾
festgesetzt.
- (2) Die Anwendung der in der Verordnung (EG) Nr. 1352/
2002 enthaltenen Vorschriften, Kriterien und
Durchführungsbestimmungen auf die Angaben, über die
die Kommission gegenwärtig verfügt, führt dazu, dass
die gegenwärtig geltenden Ausfuhrerstattungen entspre-

chend dem Anhang zu dieser Verordnung zu verringern
sind —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Die Ausfuhrerstattungen für die der Verordnung (EWG) Nr.
1766/92 entstammenden und der Verordnung (EG) Nr. 1517/
95⁽⁴⁾ unterliegenden Getreidemischfuttermittel in unver-
ändertem Zustand, festgesetzt im Anhang der Verordnung (EG)
Nr. 1352/2002, werden gemäß den Beträgen im Anhang zu
dieser Verordnung für die dort angegebenen Erzeugnisse abge-
ändert.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 15. August 2002 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitglied-
staat.

Brüssel, den 14. August 2002

Für die Kommission
Franz FISCHLER
Mitglied der Kommission

⁽¹⁾ ABl. L 181 vom 1.7.1992, S. 21.

⁽²⁾ ABl. L 193 vom 29.7.2000, S. 1.

⁽³⁾ ABl. L 197 vom 26.7.2002, S. 24.

⁽⁴⁾ ABl. L 147 vom 30.6.1995, S. 51.

ANHANG

zur Verordnung der Kommission vom 14. August 2002 zur Änderung der Ausfuhrerstattungen für Getreidemischfuttermittel

Für eine Ausfuhrerstattung kommen Erzeugnisse der nachstehenden Produktcodes in Frage:

2309 10 11 9000, 2309 10 13 9000, 2309 10 31 9000,
2309 10 33 9000, 2309 10 51 9000, 2309 10 53 9000,
2309 90 31 9000, 2309 90 33 9000, 2309 90 41 9000,
2309 90 43 9000, 2309 90 51 9000, 2309 90 53 9000.

Getreideerzeugnis	Bestimmung	Maßeinheit	Erstattung
Mais und Maiserzeugnisse der KN-Codes 0709 90 60, 0712 90 19, 1005, 1102 20, 1103 13, 1103 29 40, 1104 19 50, 1104 23 und 1904 10 10	C10	EUR/t	18,38
Getreideerzeugnisse außer Mais und Maiserzeugnissen	C10	EUR/t	0,00

NB: Die Erzeugniscodes sowie die Bestimmungscodes Serie „A“ sind in der geänderten Verordnung (EWG) Nr. 3846/87 der Kommission (ABl. L 366 vom 24.12.1987, S. 1) festgelegt.

Die übrigen Bestimmungen sind wie folgt festgelegt:

C10 Alle Bestimmungen außer Estland.

VERORDNUNG (EG) Nr. 1480/2002 DER KOMMISSION
vom 14. August 2002
zur Änderung der Ausfuhrerstattungen für Getreide- und Reisverarbeitungserzeugnisse

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 des Rates vom 30. Juni 1992 über die gemeinsame Marktorganisation für Getreide⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1666/2000⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 13 Absatz 3,

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 3072/95 des Rates vom 22. Dezember 1995 über die gemeinsame Marktorganisation für Reis⁽³⁾, geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 411/2002 der Kommission⁽⁴⁾, insbesondere auf Artikel 13 Absatz 3,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Die Erstattungen, die bei der Ausfuhr von Getreide- und Reisverarbeitungserzeugnissen anzuwenden sind, wurden durch die Verordnung (EG) Nr. 1351/2002 der Kommission⁽⁵⁾ festgesetzt.
- (2) Die Anwendung der in der Verordnung (EG) Nr. 1351/2002 enthaltenen Vorschriften, Kriterien und Durchführungsbestimmungen auf die Angaben, über die die

Kommission gegenwärtig verfügt, führt dazu, dass die gegenwärtig geltenden Ausfuhrerstattungen entsprechend dem Anhang zu dieser Verordnung zu verringern sind —

HAT FOLGENDE VERORDNUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Die Ausfuhrerstattungen für die in Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe d) der Verordnung (EWG) Nr. 1766/92 und in Artikel 1 Absatz 1 Buchstabe c) der Verordnung (EG) Nr. 3072/95 genannten und der Verordnung (EG) Nr. 1518/95⁽⁶⁾ unterliegenden Erzeugnisse in unverändertem Zustand, festgesetzt im Anhang der Verordnung (EG) Nr. 1351/2002, werden gemäß den Beträgen im Anhang zu dieser Verordnung für die dort angegebenen Erzeugnisse abgeändert.

Artikel 2

Diese Verordnung tritt am 15. August 2002 in Kraft.

Diese Verordnung ist in allen ihren Teilen verbindlich und gilt unmittelbar in jedem Mitgliedstaat.

Brüssel, den 14. August 2002

Für die Kommission

Franz FISCHLER

Mitglied der Kommission

⁽¹⁾ ABL L 181 vom 1.7.1992, S. 21.

⁽²⁾ ABL L 193 vom 29.7.2000, S. 1.

⁽³⁾ ABL L 329 vom 30.12.1995, S. 18.

⁽⁴⁾ ABL L 62 vom 5.3.2002, S. 27.

⁽⁵⁾ ABL L 197 vom 26.7.2002, S. 21.

⁽⁶⁾ ABL L 147 vom 30.6.1995, S. 55.

ANHANG

zur Verordnung der Kommission vom 14. August 2002 zur Änderung der Ausfuhrerstattungen für Getreide- und Reisverarbeitungserzeugnisse

Erzeugniscode	Bestimmung	Maßeinheit	Erstattungsbetrag	Erzeugniscode	Bestimmung	Maßeinheit	Erstattungsbetrag
1102 20 10 9200 ⁽¹⁾	C11	EUR/t	25,73	1104 23 10 9100	C14	EUR/t	27,57
1102 20 10 9400 ⁽¹⁾	C11	EUR/t	22,06	1104 23 10 9300	C14	EUR/t	21,14
1102 20 90 9200 ⁽¹⁾	C11	EUR/t	22,06	1104 29 11 9000	C13	EUR/t	0,00
1102 90 10 9100	C14	EUR/t	0,00	1104 29 51 9000	C13	EUR/t	0,00
1102 90 10 9900	C14	EUR/t	0,00	1104 29 55 9000	C13	EUR/t	0,00
1102 90 30 9100	C15	EUR/t	0,00	1104 30 10 9000	C13	EUR/t	0,00
1103 19 40 9100	C16	EUR/t	0,00	1104 30 90 9000	C14	EUR/t	4,60
1103 13 10 9100 ⁽¹⁾	C14	EUR/t	33,08	1107 10 11 9000	C13	EUR/t	0,00
1103 13 10 9300 ⁽¹⁾	C14	EUR/t	25,73	1107 10 91 9000	C13	EUR/t	0,00
1103 13 10 9500 ⁽¹⁾	C14	EUR/t	22,06	1108 11 00 9200	C10	EUR/t	0,00
1103 13 90 9100 ⁽¹⁾	C14	EUR/t	22,06	1108 11 00 9300	C10	EUR/t	0,00
1103 19 10 9000	C16	EUR/t	2,53	1108 12 00 9200	C10	EUR/t	29,41
1103 19 30 9100	C14	EUR/t	0,00	1108 12 00 9300	C10	EUR/t	29,41
1103 20 60 9000	C16	EUR/t	0,00	1108 13 00 9200	C10	EUR/t	29,41
1103 20 20 9000	C14	EUR/t	0,00	1108 13 00 9300	C10	EUR/t	29,41
1104 19 69 9100	C14	EUR/t	0,00	1108 19 10 9200	C10	EUR/t	34,96
1104 12 90 9100	C13	EUR/t	0,00	1108 19 10 9300	C10	EUR/t	34,96
1104 12 90 9300	C13	EUR/t	0,00	1109 00 00 9100	C10	EUR/t	0,00
1104 19 10 9000	C13	EUR/t	0,00	1702 30 51 9000 ⁽²⁾	C10	EUR/t	28,81
1104 19 50 9110	C14	EUR/t	29,41	1702 30 59 9000 ⁽²⁾	C10	EUR/t	22,06
1104 19 50 9130	C14	EUR/t	23,89	1702 30 91 9000	C10	EUR/t	28,81
1104 29 01 9100	C14	EUR/t	0,00	1702 30 99 9000	C10	EUR/t	22,06
1104 29 03 9100	C14	EUR/t	0,00	1702 40 90 9000	C10	EUR/t	22,06
1104 29 05 9100	C14	EUR/t	0,00	1702 90 50 9100	C10	EUR/t	28,81
1104 29 05 9300	C14	EUR/t	0,00	1702 90 50 9900	C10	EUR/t	22,06
1104 22 20 9100	C13	EUR/t	0,00	1702 90 75 9000	C10	EUR/t	30,19
1104 22 30 9100	C13	EUR/t	0,00	1702 90 79 9000	C10	EUR/t	20,95
				2106 90 55 9000	C10	EUR/t	22,06

⁽¹⁾ Für Erzeugnisse, die einer Wärmebehandlung bis zur ersten Gelbildung unterzogen wurden, wird keine Erstattung gewährt.

⁽²⁾ Es gelten die Erstattungen gemäß der geänderten Verordnung (EWG) Nr. 2730/75 des Rates (ABl. L 281 vom 1.11.1975, S. 20).

NB: Die Erzeugniscode sowie die Bestimmungscodes Serie „A“ sind in der geänderten Verordnung (EWG) Nr. 3846/87 der Kommission (ABl. L 366 vom 24.12.1987, S. 1) festgelegt.

Die Zahlencodes für das Bestimmungsland/Gebiet sind in der Verordnung (EG) Nr. 2020/2001 (ABl. L 273 vom 16.10.2001, S. 6).

Die übrigen Bestimmungen sind wie folgt festgelegt:

C10: Alle Bestimmungen außer Estland.

C11: Alle Bestimmungen außer Estland, Ungarn und Polen.

C12: Alle Bestimmungen außer Estland, Ungarn, Lettland und Polen.

C13: Alle Bestimmungen außer Estland, Ungarn und Litauen.

C14: Alle Bestimmungen außer Estland und Ungarn.

C15: Alle Bestimmungen außer Estland, Ungarn, Lettland, Litauen und Polen.

C16: Alle Bestimmungen außer Estland, Ungarn, Lettland und Litauen.

RICHTLINIE 2002/72/EG DER KOMMISSION**vom 6. August 2002****über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen****(Text von Bedeutung für den EWR)**

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Richtlinie 89/109/EWG des Rates vom 21. Dezember 1988 zur Angleichung der Rechtsvorschriften der Mitgliedstaaten über Materialien und Gegenstände, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen ⁽¹⁾, insbesondere auf Artikel 3,

nach Anhörung des Wissenschaftlichen Ausschusses „Lebensmittel“,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Die Richtlinie 90/128/EWG vom 23. Februar 1990 über Materialien und Gegenstände aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen ⁽²⁾, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2002/17/EG ⁽³⁾, ist oft und in wesentlichen Punkten geändert worden; sie sollte daher im Interesse der Klarheit und der Übersichtlichkeit konsolidiert werden.
- (2) Artikel 2 der Richtlinie 89/109/EWG besagt, dass Bedarfsgegenstände als Fertigerzeugnis an die Lebensmittel keinen ihrer Bestandteile in einer Menge abgeben dürfen, die geeignet ist, die menschliche Gesundheit zu gefährden oder eine unvertretbare Veränderung der Zusammensetzung der Lebensmittel herbeizuführen.
- (3) Damit dieses Ziel für Bedarfsgegenstände aus Kunststoff erreicht werden kann, ist eine Einzelrichtlinie im Sinne von Artikel 3 der Richtlinie 89/109/EWG das geeignete Mittel. Die allgemeinen Bestimmungen dieser Richtlinie sind auch im vorliegenden Fall anwendbar.
- (4) Der Anwendungsbereich dieser Richtlinie muss mit dem der Richtlinie 82/711/EWG des Rates ⁽⁴⁾ übereinstimmen.
- (5) Da die in dieser Richtlinie festgelegten Regelungen nicht für Ionenaustauscherharze geeignet sind, werden diese Stoffe durch eine nachfolgende Einzelrichtlinie erfasst.
- (6) Silikone sollten nicht als Kunststoffe, sondern als Elastomere gelten und daher aus der Begriffsbestimmung der Kunststoffe ausgeschlossen werden.
- (7) Die Erstellung einer Liste genehmigter Stoffe mit Angabe eines Gesamtmigrationsgrenzwertes und gegebenenfalls zusätzlichen speziellen Einschränkungen wird ausreichen, um das in Artikel 2 der Richtlinie 89/109/EWG genannte Ziel zu erreichen.

- (8) Außer den Monomeren und den sonstigen Ausgangsstoffen, die auf Gemeinschaftsebene vollständig beurteilt und zugelassen wurden, gibt es auch Monomere und Ausgangsstoffe, die in mindestens einem Mitgliedstaat beurteilt und zugelassen wurden und die bis zu ihrer Evaluierung durch den Wissenschaftlichen Ausschuss „Lebensmittel“ und der Entscheidung über ihre Aufnahme in das Gemeinschaftsverzeichnis weiterhin verwendet werden dürfen. Diese Richtlinie wird in Bezug auf bislang ausgenommene Stoffe und Bereiche zu gegebener Zeit entsprechend erweitert.
- (9) Das derzeitige Verzeichnis der Additive ist insofern unvollständig, als es nicht sämtliche Stoffe enthält, die derzeit in einem oder mehreren Mitgliedstaaten zugelassen sind. Demzufolge unterliegen die betreffenden Stoffe bis zu einer Entscheidung über ihre Aufnahme in das Gemeinschaftsverzeichnis weiterhin dem nationalen Recht.
- (10) Diese Richtlinie legt nur für einige wenige Stoffe Spezifikationen fest. Die übrigen Stoffe, für die möglicherweise Spezifikationen erforderlich sind, unterliegen daher in dieser Hinsicht bis zu einer Entscheidung auf Gemeinschaftsebene weiterhin dem nationalen Recht.
- (11) Die für bestimmte Additive mit dieser Richtlinie festgelegten Beschränkungen können noch nicht in allen Fällen angewandt werden, solange noch nicht sämtliche für eine bessere Abschätzung der Exposition der Verbraucher in bestimmten Situationen erforderlichen Daten erhoben und ausgewertet sind. Diese Additive werden daher in einem anderen Verzeichnis als dem der von Gemeinschaftsvorschriften vollständig erfassten Additive aufgeführt.
- (12) Die Richtlinie 82/711/EWG legt die Grundregeln für die Ermittlung der Migration der Bestandteile von Bedarfsgegenständen aus Kunststoff fest, und die Richtlinie 85/572/EWG des Rates ⁽⁵⁾ erstellt eine Liste der Simulanzlösemittel für die Migrationsuntersuchungen.
- (13) Es ist einfacher, die Menge eines Stoffes in einem fertigen Bedarfsgegenstand zu bestimmen als seinen spezifischen Migrationswert. Daher sollte es unter bestimmten Bedingungen gestattet werden, die Einhaltung der Vorschriften durch Bestimmung der Menge statt des spezifischen Migrationswertes zu überprüfen.
- (14) Da für bestimmte Kunststoffarten allgemein anerkannte, auf Versuchsdaten basierende Diffusionsmodelle zur Verfügung stehen, lässt sich der Migrationswert in bestimmten Fällen schätzen, so dass auf komplizierte, kosten- und zeitaufwendige Tests verzichtet werden kann.

⁽¹⁾ ABl. L 40 vom 11.2.1989, S. 38.⁽²⁾ ABl. L 75 vom 21.3.1990, berichtigt durch ABl. L 349 vom 13.12.1990, S. 26.⁽³⁾ ABl. L 58 vom 28.2.2002, S. 19.⁽⁴⁾ ABl. L 297 vom 23.10.1982, S. 26. Richtlinie zuletzt geändert durch die Richtlinie 97/48/EG der Kommission (AbL. L 222 vom 12.8.1997, S. 10).⁽⁵⁾ ABl. L 372 vom 31.12.1985, S. 14.

- (15) Der Gesamt migrationsgrenzwert ist ein Maß für die Inertheit des Materials, schützt vor einer unzumutbaren Veränderung des Lebensmittels und vermindert die Notwendigkeit für eine große Zahl von spezifischen Migrationsgrenzwerten oder sonstigen Einschränkungen, was eine einfachere und wirkungsvolle Kontrolle ermöglicht.
- (16) In der Richtlinie 78/142/EWG des Rates⁽¹⁾ sind die Grenzwerte für den Vinylchloridgehalt der betreffenden Bedarfsgegenstände aus Kunststoff, sowie die Menge Vinylchlorid, die von diesen Bedarfsgegenständen abgegeben werden darf, festgelegt. Die Richtlinien 80/766/EWG⁽²⁾ und 81/432/EWG der Kommission⁽³⁾ legen gemeinschaftliche Analyseverfahren zur Überprüfung dieser Grenzwerte fest.
- (17) Im Hinblick auf eine etwaige Haftung ist es notwendig, die in Artikel 6 Absatz 5 der Richtlinie 89/109/EWG genannte schriftliche Erklärung immer dann vorzusehen, wenn Bedarfsgegenstände aus Kunststoff, die aufgrund ihrer Beschaffenheit nicht eindeutig für die Verwendung in Berührung mit Lebensmitteln bestimmt sind, gewerblich eingesetzt werden.
- (18) Mit der Richtlinie 80/590/EWG der Kommission⁽⁴⁾ ist ein Symbol eingeführt worden, das auf Bedarfsgegenständen, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, angebracht sein kann.
- (19) Nach dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit ist es zur Verwirklichung des grundlegenden Ziels der Gewährleistung des freien Verkehrs mit Bedarfsgegenständen aus Kunststoff, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen, erforderlich und angemessen, Vorschriften zur Definition von Kunststoffen und zugelassenen Stoffen zu erlassen. Diese Richtlinie beschränkt sich gemäß Artikel 5 Absatz 3 EG-Vertrag auf das für die Erreichung der angestrebten Ziele erforderliche Maß.
- (20) Gemäß Artikel 3 der Richtlinie 89/109/EWG wurde der Wissenschaftliche Ausschuss „Lebensmittel“ zu den Bestimmungen gehört, die die öffentliche Gesundheit betreffen könnten.
- (21) Die in dieser Richtlinie vorgesehenen Maßnahmen entsprechen der Stellungnahme des Ständigen Ausschusses für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit.
- (22) Diese Richtlinie sollte die in Anhang VII Teil B genannten Fristen, innerhalb deren die Mitgliedstaaten die Richtlinie 90/128/EWG sowie die Rechtsakte zu deren Änderung umzusetzen haben, nicht berühren.

HAT FOLGENDE RICHTLINIE ERLASSEN:

Artikel 1

- (1) Diese Richtlinie ist eine Einzelrichtlinie im Sinne des Artikels 3 der Richtlinie 89/109/EWG.

⁽¹⁾ ABl. L 44 vom 15.2.1978, S. 15.
⁽²⁾ ABl. L 213 vom 16.8.1980, S. 42.
⁽³⁾ ABl. L 167 vom 24.6.1981, S. 6.
⁽⁴⁾ ABl. L 151 vom 19.6.1980, S. 21.

- (2) Diese Richtlinie gilt für Bedarfsgegenstände aus Kunststoff; dies sind Materialien und Gegenstände sowie Teile davon, die

- a) ausschließlich aus Kunststoff bestehen, oder
- b) aus zwei oder mehr Schichten bestehen, von denen jede ausschließlich aus Kunststoff besteht und die durch Klebstoffe oder auf andere Weise zusammengehalten werden

und die als Fertigerzeugnis dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen bzw. die bestimmungsgemäß mit Lebensmitteln in Berührung gekommen sind.

- (3) Im Sinne dieser Richtlinie gilt als Kunststoff eine organische makromolekulare Verbindung, die durch Polymerisation, Polykondensation, Polyaddition oder sonstige vergleichbare Verfahren aus Molekülen mit niedrigerem Molekulargewicht oder durch chemische Veränderung natürlicher Makromoleküle gewonnen wird. Diesen makromolekularen Verbindungen können andere Stoffe oder Zubereitungen hinzugefügt werden.

Als Kunststoff gelten jedoch nicht:

- a) Filme aus regenerierter Zellulose, mit oder ohne Lacküberzug gemäß der Richtlinie 93/10/EWG⁽⁵⁾ der Kommission;
- b) Elastomere und natürlicher oder synthetischer Kautschuk;
- c) Papier und Pappe, auch wenn diese durch Zusatz von Kunststoff modifiziert worden sind;
- d) Überzüge aus
 - Paraffinwachs, einschließlich synthetischem Paraffinwachs und/oder mikrokristallinem Wachs,
 - Gemischen der im ersten Gedankenstrich genannten Wachse miteinander und/oder mit Kunststoff;
- e) Ionenaustauscherharze;
- f) Silikone.

- (4) Diese Richtlinie gilt — sofern die Kommission nicht künftig etwas anderes bestimmt — nicht für Bedarfsgegenstände, die aus zwei oder mehr Schichten bestehen, von denen mindestens eine nicht ausschließlich aus Kunststoff besteht, auch wenn diejenige, die dazu bestimmt ist, mit Lebensmitteln unmittelbar in Berührung zu kommen, ausschließlich aus Kunststoff besteht.

Artikel 2

Bedarfsgegenstände aus Kunststoff dürfen ihre Bestandteile nicht in Mengen von mehr als 10 mg pro Quadratdezimeter der Oberfläche des Bedarfsgegenstandes (mg/dm²) auf Lebensmittel übertragen (Gesamt migrationsgrenzwert). In den folgenden Fällen beträgt dieser Grenzwert jedoch 60 mg der Stoffe pro Kilogramm Lebensmittel (mg/kg):

- a) füllbare Bedarfsgegenstände mit einem Fassungsvermögen von mindestens 500 ml und höchstens 10 Litern;
- b) füllbare Bedarfsgegenstände, bei denen die Abschätzung der mit den Lebensmitteln in Berührung kommenden Oberfläche nicht möglich ist;
- c) Deckel, Dichtungsringe, Stopfen oder ähnliche Verschlüsse.

⁽⁵⁾ ABl. L 93 vom 17.4.1993, S. 27. Richtlinie geändert durch die Richtlinie 93/111/EG der Kommission (AbL. L 310 vom 14.12.1993, S. 41).

Artikel 3

(1) Zur Herstellung von Bedarfsgegenständen aus Kunststoff sind nur die Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe zu verwenden, die in Anhang II Abschnitte A und B aufgeführt sind, wobei den dort vorgesehenen Einschränkungen Rechnung zu tragen ist.

(2) Abweichend von Absatz 1 dürfen die in Anhang II Abschnitt B aufgeführten Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe in Erwartung ihrer Bewertung durch den Wissenschaftlichen Ausschuss „Lebensmittel“ nur noch bis 31. Dezember 2004 weiter verwendet werden.

(3) Das Verzeichnis in Anhang II Abschnitt A kann wie folgt geändert werden:

- entweder durch Ergänzung um die in Anhang II Abschnitt B aufgeführten Stoffe nach Maßgabe der in Anhang II der Richtlinie 89/109/EWG genannten Kriterien;
- oder durch Aufnahme „neuer Stoffe“, die also weder in Abschnitt A noch in Abschnitt B des Anhangs II aufgeführt sind, nach Maßgabe von Artikel 3 der Richtlinie 89/109/EWG.

(4) Die Mitgliedstaaten dürfen neue Stoffe zur Verwendung auf ihrem Hoheitsgebiet nur noch nach dem Verfahren des Artikels 4 der Richtlinie 89/109/EWG zulassen.

(5) Die Verzeichnisse in Anhang II Abschnitte A und B enthalten noch keine Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe, die ausschließlich bei der Herstellung von

- Oberflächenbeschichtungen aus flüssigen, pulverförmigen oder dispergierten Harzen oder Polymeren wie Lacken, Anstrichfarben usw.,
- Epoxyharzen,
- Klebstoffen und Haftvermittlern,
- Druckfarben

Verwendung finden.

Artikel 4

Anhang III enthält in den Abschnitten A und B ein unvollständiges Verzeichnis von Additiven, die unter Einhaltung der dort genannten Beschränkungen und/oder Spezifikationen bei der Herstellung von Bedarfsgegenständen aus Kunststoff verwendet werden dürfen.

Für die in Anhang III Abschnitt B aufgeführten Stoffe gelten jedoch die spezifischen Migrationsgrenzwerte ab dem 1. Januar 2004, wenn die Prüfung der Einhaltung mit Simulanzlösemittel D oder mit Testmedien von Ersatzprüfungen gemäß den Richtlinien 82/711/EWG und 85/572/EWG erfolgt.

Artikel 5

Nur die durch bakterielle Fermentation gewonnenen Produkte, die in Anhang IV aufgeführt sind, dürfen mit Lebensmitteln in Berührung kommen.

Artikel 6

(1) Allgemeine Spezifikationen für Bedarfsgegenstände aus Kunststoff enthält Anhang V Teil A. Weitere Spezifikationen für

bestimmte in Anhang II, III und IV aufgeführte Stoffe enthält Anhang V Teil B.

(2) Die Bedeutung der in Klammern angegebenen Zahl in der Spalte „Beschränkungen und/oder Spezifikationen“ ist in Anhang VI erklärt.

Artikel 7

Die in den Verzeichnissen von Anhang II aufgeführten spezifischen Migrationsgrenzwerte sind in mg/kg angegeben. In den folgenden Fällen sind diese Grenzwerte jedoch in mg/dm² anzugeben:

- a) füllbare Bedarfsgegenstände mit einem Fassungsvermögen von weniger als 500 ml oder mehr als 10 l;
- b) Platten, Folien oder andere nicht füllbare Bedarfsgegenstände bzw. solche, bei denen das Verhältnis der Kontaktfläche solcher Bedarfsgegenstände zu der mit ihr in Berührung kommenden Lebensmittelmenge nicht ermittelt werden kann.

In diesen Fällen werden zur Umrechnung in mg/dm² die in mg/kg angegebenen Grenzwerte gemäß Anhang II durch den vereinbarten Umrechnungsfaktor 6 dividiert.

Artikel 8

(1) Die Prüfung der Einhaltung der Migrationsgrenzwerte erfolgt gemäß den Vorschriften der Richtlinie 82/711/EWG und 85/572/EWG sowie den in Anhang I dieser Richtlinie aufgeführten zusätzlichen Vorschriften.

(2) Die in Absatz 1 vorgesehene Prüfung auf Einhaltung der spezifischen Migrationsgrenzwerte ist nicht zwingend vorgeschrieben, wenn nachgewiesen werden kann, dass der nach Artikel 2 zu bestimmende Gesamtmigrationswert dazu führt, dass die spezifischen Migrationsgrenzwerte nicht überschritten werden.

(3) Die in Absatz 1 vorgesehene Prüfung auf Übereinstimmung mit den spezifischen Migrationswerten ist nicht erforderlich, wenn nachgewiesen werden kann, dass unter der Annahme des vollständigen Übergangs der im Bedarfsgegenstand enthaltenen Substanz der spezifische Migrationswert nicht überschritten werden kann.

(4) Die Einhaltung der spezifischen Migrationsgrenzwerte gemäß Absatz 1 kann geprüft werden durch Bestimmung der Menge eines Stoffs im fertigen Bedarfsgegenstand, sofern das Verhältnis zwischen dieser Menge und dem Wert der spezifischen Migration des betreffenden Stoffes entweder durch adäquate Untersuchungen oder durch Anwendung allgemein anerkannter, wissenschaftlich belegter Diffusionsmodelle festgelegt wurde. Zum Nachweis, dass ein Bedarfsgegenstand den Bestimmungen nicht entspricht, ist die Bestätigung des geschätzten Migrationswertes durch experimentelle Prüfung zwingend erforderlich.

Artikel 9

(1) Bedarfsgegenständen aus Kunststoff muss auf allen Vermarktungsstufen, außer im Einzelhandel, eine schriftliche Erklärung gemäß Artikel 6 Absatz 5 der Richtlinie 89/109/EWG beigelegt sein.

(2) Absatz 1 gilt nicht für Bedarfsgegenstände aus Kunststoff, die aufgrund ihrer Beschaffenheit zweifelsfrei dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen.

Artikel 10

(1) Die Richtlinie 90/128/EWG geändert durch die in Anhang VII Teil A aufgeführten Richtlinien wird hiermit unbeschadet der Verpflichtungen der Mitgliedstaaten hinsichtlich der in Anhang VII Teil B festgelegten Umsetzungs- und Anwendungsfristen aufgehoben.

(2) Bezugnahmen auf die aufgehobenen Richtlinien sind als Bezugnahmen auf die vorliegende Richtlinie aufzufassen und nach der Entsprechungstabelle in Anhang VIII zu lesen.

Artikel 11

Diese Richtlinie tritt am zwanzigsten Tag nach ihrer Veröffentlichung im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* in Kraft.

Artikel 12

Diese Richtlinie ist an alle Mitgliedstaaten gerichtet.

Brüssel, den 6. August 2002

Für die Kommission

David BYRNE

Mitglied der Kommission

ANHANG I

WEITERE VORSCHRIFTEN FÜR DIE PRÜFUNG AUF EINHALTUNG DER MIGRATIONSGRENZWERTE

Allgemeine Vorschriften

1. Bei der Beurteilung der Ergebnisse der Migrationsprüfungen gemäß dem Anhang der Richtlinie 82/711/EWG wird das spezifische Gewicht für alle Simulanzlösemittel mit 1 angenommen. Jedes in einen Liter Simulanzlösemittel übergegangene Milligramm Migrat (ml/l) entspricht somit numerisch einem Milligramm Migrat, das pro Kilogramm Simulanzlösemittel freigesetzt wurde, und bei Beachtung der Vorschriften der Richtlinie 85/572/EWG auch jedem Milligramm Migrat pro Kilogramm Lebensmittel.
2. Wenn die Migrationsprüfungen an Proben aus fertigen Bedarfsgegenständen oder an für diesen Zweck hergestellten Proben durchgeführt werden und dabei die Proben mit Mengen von Lebensmitteln oder Simulanzlösemitteln in Berührung kommen, die von den tatsächlich verwendeten Mengen im Kontakt mit dem Bedarfsgegenstand abweichen, sind die erzielten Ergebnisse nach folgender Formel zu korrigieren:

$$M = \frac{m \cdot a_2}{a_1 \cdot q} \cdot 1\,000$$

wobei:

M = die Migration in mg/kg;

m = die Masse des bei der Migrationsprüfung von der Probe abgegebenen Stoffes, in mg;

a_1 = die Oberfläche der Probe, die bei der Migrationsprüfung mit dem Lebensmittel oder Simulanzlösemittel in Berührung steht, in dm^2 ;

a_2 = die Oberfläche des Bedarfsgegenstandes unter Verwendungsbedingungen, in dm^2 ;

q = die Lebensmittelmenge, die bei der tatsächlichen Verwendung mit dem Bedarfsgegenstand in Berührung steht, in g.

3. Die Bestimmung der Migration ist am Bedarfsgegenstand bzw., falls diese nicht möglich ist, entweder an einer dem Bedarfsgegenstand entnommenen Probe oder gegebenenfalls an für diesen Bedarfsgegenstand repräsentativen Proben durchzuführen.

Die Probe ist mit dem Lebensmittel oder dem Simulanzlösemittel so in Berührung zu bringen, wie es den Kontaktbedingungen der Praxis entspricht. Zu diesem Zweck wird die Prüfung so durchgeführt, dass nur der Teil der Probe mit dem Lebensmittel oder Simulanzlösemittel in Kontakt kommt, der in der Praxis mit dem Lebensmittel in Berührung steht. Diese Bedingung ist besonders wichtig für Bedarfsgegenstände, die aus mehreren Schichten bestehen, für Verschlüsse usw.

Migrationsprüfungen an Deckeln, Dichtungsringen, Stopfen oder ähnlichen Verschlüssen müssen so vorgenommen werden, dass diese Teile mit den Behältern entsprechend dem bestimmungsgemäßen bzw. absehbaren Verwendungszweck verbunden sind.

Es ist in jedem Fall zulässig, die Einhaltung der Migrationsgrenzwerte durch einen strengeren Test nachzuweisen.

4. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen in Artikel 8 dieser Richtlinie werden der Zeitraum und die Temperatur für den Kontakt der Probe des Bedarfsgegenstands mit dem Lebensmittel oder dem entsprechenden Simulanzlösemittel gemäß den Kontaktbedingungen der Praxis und den in den Richtlinien 82/711/EWG und 85/572/EWG festgelegten Regeln ausgewählt. Am Ende des vorgeschriebenen Zeitraums erfolgt die analytische Bestimmung der Gesamtmenge der Stoffe (Gesamtmigration) und/oder der spezifischen Menge eines Stoffes oder mehrerer Stoffe (spezifische Migration), die von der Probe an das Lebensmittel oder das Simulanzlösemittel abgegeben wurde.
5. Ist der Bedarfsgegenstand für wiederholten Kontakt mit Lebensmitteln bestimmt, ist (sind) die Migrationsprüfung(en) gemäß den in der Richtlinie 82/711/EWG festgelegten Bedingungen dreimal mit derselben Probe vorzunehmen, wobei jedesmal eine neue Lebensmittel- bzw. Simulanzlösemittelprobe zu verwenden ist. Die Übereinstimmung wird auf der Grundlage des Migrationswertes beurteilt, der bei der dritten Prüfung festgestellt wird. Wird jedoch schlüssig nachgewiesen, dass die Migration bei der zweiten und dritten Prüfung nicht zunimmt, und (werden) wird der (die) Migrationsgrenzwert(e) bei der ersten Untersuchung nicht überschritten, so sind keine weiteren Prüfungen erforderlich.

Sonderbestimmungen für die Gesamtmigration

6. Werden die in den Richtlinien 82/711/EWG und 85/572/EWG angegebenen wässrigen Simulanzlösemittel verwendet, so kann die analytische Bestimmung der gesamten von der Probe abgegebenen Stoffe durch Verdampfen des Simulanzlösemittels und Wiegen des Rückstandes erfolgen.

Wird rektifiziertes Olivenöl oder eines seiner Substitute verwendet, so kann wie folgt verfahren werden.

Die Probe des Bedarfsgegenstands ist vor und nach dem Kontakt mit dem Simulanzlösemittel zu wiegen. Das von der Probe absorbierte Simulanzlösemittel wird extrahiert und quantitativ bestimmt. Die festgestellte Menge des Simulanzlösemittels ist von dem nach dem Kontakt mit dem Simulanzlösemittel gemessenen Gewicht der Probe abzuziehen. Der Unterschied zwischen Einwaage und korrigierter Auswaage stellt die Gesamtmigration der untersuchten Probe dar.

Ist ein Gegenstand für wiederholten Kontakt mit Lebensmitteln bestimmt und ist es technisch unmöglich, die in Absatz 5 beschriebene Untersuchung durchzuführen, sind Änderungen dieser Prüfung unter der Voraussetzung zulässig, dass sie die Ermittlung des Migrationswertes ermöglichen, der während der dritten Prüfung auftritt. Nachstehend wird eine dieser möglichen Änderungen beschrieben.

Die Untersuchung ist an drei identischen Proben des Bedarfsgegenstands vorzunehmen. Eine hiervon ist der festgelegten Prüfung zu unterziehen, und es ist der Gesamtmigrationswert (M^1) zu ermitteln; die zweite und dritte Probe sind den gleichen Versuchstemperaturen auszusetzen, aber die Kontaktzeiten sind um das zwei- bzw. dreifache länger zu wählen als für die Bestimmung von M^1 festgelegt; jeweils wird der Gesamtmigrationswert (M^2 bzw. M^3) ermittelt.

Der Bedarfsgegenstand wird als vorschriftsgemäß betrachtet, wenn entweder M^1 oder $M^2 - M^3$ den Gesamtmigrationsgrenzwert nicht überschreitet.

7. Ein Bedarfsgegenstand, der den Gesamtmigrationsgrenzwert um höchstens den nachstehenden Analysentoleranzwert überschreitet, ist daher als richtlinienkonform zu betrachten.

Folgende Analysentoleranzen sind festgestellt worden:

- 20 mg/kg oder 3 mg/dm² bei Migrationsuntersuchungen, bei denen rektifiziertes Olivenöl oder seine Substitute verwendet werden;
 - 12 mg/kg oder 2 mg/dm² in Migrationsuntersuchungen, bei denen die anderen in den Richtlinien 82/711/EWG und 85/572/EWG angegebenen Simulanzlösemittel verwendet werden.
8. Unbeschadet der Bestimmungen von Artikel 3 Absatz 2 der Richtlinie 82/711/EWG dürfen keine Migrationsuntersuchungen mit rektifiziertem Olivenöl oder seinen Substituten zur Kontrolle der Einhaltung der Gesamtmigrationsgrenzwerte durchgeführt werden, wenn es schlüssige Beweise gibt, dass die festgelegte Analysenmethode vom technischen Standpunkt aus unzulänglich ist.

In allen diesen Fällen wird bei Stoffen, für die in der Liste in Anhang II keine spezifischen Migrationsgrenzwerte oder anderen Einschränkungen vorgesehen sind, ein allgemeiner spezifischer Migrationsgrenzwert von 60 mg/kg bzw. 10 mg/dm² angewandt. Die Summe aller festgestellten spezifischen Migrationen darf jedoch den Gesamtmigrationsgrenzwert nicht überschreiten.

ANHANG II

VERZEICHNIS DER MONOMERE UND SONSTIGEN AUSGANGSSTOFFE, DIE BEI DER HERSTELLUNG VON BEDARFSGEGENSTÄNDEN AUS KUNSTSTOFF VERWENDET WERDEN DÜRFEN

ALLGEMEINE EINLEITUNG

1. Dieser Anhang enthält das Verzeichnis der Monomere und anderer Ausgangsstoffe. Das Verzeichnis umfasst:
 - Stoffe, die polymerisiert werden; dies schließt auch Polykondensation, Polyaddition oder vergleichbare Prozesse zur Bildung von Makromolekülen mit ein;
 - natürliche oder künstlich erzeugte makromolekulare Stoffe, die bei der Herstellung modifizierter Makromoleküle verwendet werden, sofern die Monomere oder die zu deren Synthese notwendigen sonstigen Ausgangsstoffe nicht im Verzeichnis aufgeführt sind;
 - Stoffe, die zur Modifizierung bestehender natürlicher oder künstlich erzeugter Stoffe verwendet werden.
2. Das Verzeichnis nennt nicht die Salze (Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen) des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums, Natriums und Zinks der zulässigen Säuren, Phenole oder Alkohole, obwohl sie ebenfalls zugelassen sind; jedoch erscheint die Bezeichnung, „... Säure(n), Salze“ im Verzeichnis, wenn die zugehörige(n) freie(n) Säure(n) nicht aufgeführt ist (sind). In diesen Fällen bedeutet der Begriff „Salze“ „Salze des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums, Natriums und des Zinks“.
3. Das Verzeichnis nennt auch nicht die folgenden Stoffe, die im Bedarfsgegenstand aus Kunststoff, der für den Kontakt mit Lebensmitteln bestimmt ist, enthalten sein könnten:
 - a) Stoffe, wie beispielsweise:
 - Verunreinigungen in den verwendeten Stoffen;
 - Reaktionszwischenprodukte;
 - Abbauprodukte;
 - b) Oligomere und natürliche oder synthetische Polymere sowie deren Mischungen, wenn die Monomere oder die zu ihrer Synthese benötigten Ausgangsstoffe im Verzeichnis aufgeführt sind;
 - c) Gemische der genehmigten Stoffe.Bedarfsgegenstände, die die unter den Buchstaben a), b) und c) aufgeführten Stoffe enthalten, müssen die in Artikel 2 der Richtlinie 89/109/EWG aufgeführten Anforderungen erfüllen.
4. Die Stoffe müssen hinsichtlich der Reinheitskriterien von guter technischer Qualität sein.
5. Das Verzeichnis enthält folgende Angaben:
 - Spalte 1 (Ref.-Nr.): EWG-Verpackungsmaterial-Referenznummer der verzeichneten Stoffe;
 - Spalte 2 (CAS-Nr.): die CAS-Nummer (CAS — Chemical Abstracts Service);
 - Spalte 3 (Bezeichnung): chemische Bezeichnung;
 - Spalte 4 (Beschränkungen und/oder Spezifikationen); darunter können fallen:
 - spezifischer Migrationsgrenzwert (SML);
 - höchste zulässige Menge des Stoffes im fertigen Material oder Gegenstand (QM);
 - höchste zulässige Menge des Stoffes im fertigen Material oder Gegenstand, in mg/6 dm² der Kontaktfläche mit dem Lebensmittel (QMA);
 - alle sonstigen besonders aufgeführten Beschränkungen.
 - Spezifikationen aller Art bezogen auf den Stoff oder das Polymer.
6. Gehört ein im Verzeichnis als Einzelverbindung aufgeführter Stoff auch zu einer chemischen Gruppe, gelten für ihn die Beschränkungen, die bei der entsprechenden Einzelverbindung angegeben sind.
7. Stimmen die CAS-Nummer und die chemische Bezeichnung nicht überein, so hat die chemische Bezeichnung gegenüber der CAS-Nummer den Vorrang. Bei Widersprüchen zwischen der CAS-Nummer des Einecs-Registers und des CAS-Registers gilt die CAS-Nummer des CAS-Registers.
8. Die in der Spalte 4 der Tabelle verwendeten Abkürzungen oder Ausdrücke haben folgende Bedeutung:

NG	=	Nachweisgrenze der Analysenmethode;
BG	=	Bedarfsgegenstand;
NCO	=	Isocyanat-Gruppe;
NN	=	nicht nachweisbar. Im Sinne dieser Richtlinie bedeutet „nicht nachweisbar“, dass der Stoff mit einer validierten Analysenmethode nicht nachgewiesen werden kann. Diese Methode muss eine Empfindlichkeit besitzen, wie sie für den jeweiligen Stoff aufgeführt ist. Gibt es gegenwärtig keine solche Methode, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;

- QM = höchstzulässiger „Restgehalt“ des Stoffes im Bedarfsgegenstand;
- QM(T) = höchstzulässiger „Restgehalt“ des Stoffes im Bedarfsgegenstand, ausgedrückt als Gesamtgehalt der angegebenen Substanz oder Stoffgruppe. Im Sinne dieser Richtlinie ist die im Bedarfsgegenstand enthaltene Menge der Substanz durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;
- QMA = höchstzulässiger „Restgehalt“ des Stoffes im fertigen Bedarfsgegenstand, in mg/6 dm² der mit Lebensmitteln in Kontakt stehenden Fläche. Im Sinne dieser Richtlinie ist die in der Oberfläche des Bedarfsgegenstands enthaltene Menge der Substanz durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;
- QMA(T) = höchstzulässiger „Restgehalt“ des Stoffes im Bedarfsgegenstand, ausgedrückt als Gesamtgehalt der angegebenen Substanz oder Stoffgruppe in mg/6 dm² der mit Lebensmitteln in Kontakt stehenden Fläche. Im Sinne dieser Richtlinie ist die in der Oberfläche des Bedarfsgegenstands enthaltene Menge der Substanz durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist.
- SML = spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder in Lebensmittelsimulanzien, sofern nicht anders angegeben. Im Sinne dieser Richtlinie ist der spezifische Migrationsgrenzwert der Substanz mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Gibt es gegenwärtig keine solche Methode, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist;
- SML(T) = spezifischer Migrationsgrenzwert in Lebensmitteln oder Lebensmittelsimulanzien, ausgedrückt als Gesamtgehalt der angegebenen Substanz oder Stoffgruppe. Im Sinne dieser Richtlinie ist der Spezifische Migrationsgrenzwert der Substanz durch Messung mit einer validierten Analysenmethode zu bestimmen. Solange eine solche Methode nicht zur Verfügung steht, kann eine Analysenmethode mit einer geeigneten Empfindlichkeit, die die Bestimmung des ausgewiesenen Grenzwertes ermöglicht, angewandt werden, bis eine validierte Methode entwickelt worden ist.

Abschnitt A

Verzeichnis der zulässigen Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
10030	000514-10-3	Abietinsäure	
10060	000075-07-0	Acetaldehyd	SML(T) = 6 mg/kg (2)
10090	000064-19-7	Essigsäure	
10120	000108-05-4	Vinylacetat	SML = 12 mg/kg
10150	000108-24-7	Essigsäureanhydrid	
10210	000074-86-2	Acetylen	
10630	000079-06-1	Acrylamid	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
10660	015214-89-8	2-Acrylamido-2-methylpropansulfonsäure	SML = 0,05 mg/kg
10690	000079-10-7	Acrylsäure	
10750	002495-35-4	Benzylacrylat	
10780	000141-32-2	n-Butylacrylat	
10810	002998-08-5	sec-Butylacrylat	
10840	001663-39-4	tert-Butylacrylat	
11000	050976-02-8	Dicyclopentadienylacrylat	QMA = 0,05 mg/6 dm ²
11245	002156-97-0	Dodecylacrylat	SML = 0,05 mg/kg (1)
11470	000140-88-5	Ethylacrylat	
11510	000818-61-1	Hydroxyethylacrylat	Siehe „Ethylenglycolmonoacrylat“
11530	000999-61-1	2-Hydroxypropylacrylat	QMA = 0,05 mg/6 dm ²
11590	000106-63-8	Isobutylacrylat	
11680	000689-12-3	Isopropylacrylat	
11710	000096-33-3	Methylacrylat	
11830	000818-61-1	Ethylenglycolmonoacrylat	
11890	002499-59-4	n-Octylacrylat	
11980	000925-60-0	Propylacrylat	
12100	000107-13-1	Acrylnitril	SML = NN (NG = 0,020 mg/kg, Analy-sentoleranz inbegriffen)
12130	000124-04-9	Adipinsäure	
12265	004074-90-2	Divinyladipat	QM = 5 mg/kg in BG. Nur zur Verwen-dung als Comonomer
12280	002035-75-8	Adipinsäureanhydrid	
12310		Albumin	
12340		Albumin, durch Formaldehyd koaguliert	
12375		Alkohole, aliphatische, einwertige, gesättigte, geradkettige, primäre (C ₄ -C ₂₂)	
12670	002855-13-2	1-Amino-3-aminomethyl-3,5,5-tri methylcyclohexan	SML = 6 mg/kg
12761	000693-57-2	12-Aminododecansäure	SML = 0,05 mg/kg
12763	000141-43-5	2-Aminoethanol	SML = 0,05 mg/kg. Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmit-teln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgesetzt ist und nur für indirekten Kontakt mit Lebensmitteln, hinter der PET-Schicht
12765	084434-12-8	Natrium-N-(2-aminoethyl)-beta-alaninat	SML = 0,05 mg/kg
12788	002432-99-7	11-Aminoundecansäure	SML = 5 mg/kg (SML geändert in 2., war 0,01 mg/kg)
12789	007664-41-7	Ammoniak	
12820	000123-99-9	Azelainsäure	

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
12970	004196-95-6	Azelainsäureanhydrid	
13000	001477-55-0	1,3-Benzoldimethanamin	SML= 0,05 mg/kg
13060	004422-95-1	1,3,5-Benzoltricarbonsäuretrichlorid	QMA = 0,05 mg/6 dm ² (gemessen als 1,3,5-Benzoltricarbonsäure)
13075	000091-76-9	Benzoguanamin	Siehe „2,4-Diamin-6-Phenyl-1,3,5-Triazin“
13090	000065-85-0	Benzoesäure	
13150	000100-51-6	Benzylalkohol	
13180	000498-66-8	Bicyclo(2.2.1)hept-2-en (= Norbornen)	SML= 0,05 mg/kg
13210	001761-71-3	Bis(4-aminocyclohexyl)methan	SML= 0,05 mg/kg
13326	000111-46-6	Bis(2-hydroxyethyl)-ether	Siehe „Diethylenglycol“
13380	000077-99-6	2,2-Bis(hydroxymethyl)-1-butanol	Siehe „1,1,1-Trimethylolpropan“
13390	000105-08-8	1,4-Bis(hydroxymethyl)cyclohexan	
13395	004767-03-7	2,2-Bis(4-hydroxymethyl) propionsäure	QMA = 0,05 mg/6 dm ²
13480	000080-05-7	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan	SML = 3 mg/kg
13510	001675-54-3	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan-bis(2,3-epoxypropyl)-ether (= BADGE)	Gemäß der Richtlinie 2002/16/EG vom 20. Februar 2002 über die Verwendung bestimmter Epoxyderivate in Materialien und Gegenständen, die dazu bestimmt sind, mit Lebensmitteln in Berührung zu kommen (ABl. L 51 vom 22.2.2002, S. 27)
13530	038103-06-9	2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan-bis(phthalsäureanhydrid)	SML = 0,05 mg/kg
13550	000110-98-5	Bis(hydroxypropyl)-ether	Siehe „Dipropylenglykol“
13560	0005124-30-1	Bis(4-isocyanatocyclohexyl)methan	Siehe „Dicyclohexylmethan-4,4'-diisocyanat“
13600	047465-97-4	3,3-Bis(3-methyl-4-hydroxyphenyl)-2-indolinon	SML = 1,8 mg/kg
13607	000080-05-7	Bisphenol A	Siehe „2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan“
13610	001675-54-3	Bisphenol A bis(2,3-epoxypropyl)-ether	Siehe „2,2-Bis(4-hydroxyphenyl)propan-bis(2,3-epoxypropyl)-ether“
13614	038103-06-9	Bisphenol A bis(phthalsäureanhydrid)	Siehe „2,2-Bis (4-hydroxyphenyl)propan-bis (phthalsäureanhydrid)“
13617	000080-09-1	Bisphenol S	Siehe „4,4-Dihydroxydiphenylsulfon“
13620	010043-35-3	Borsäure	SML(T) = 6 mg/kg ⁽²³⁾ (berechnet als Bor) vorbehaltlich der Bestimmungen der Richtlinie 98/83/EG über Wasser für den menschlichen Gebrauch (ABl. L 330 vom 5.12.1998, S. 32)
13630	000106-99-0	Butadien	QM = 1 mg/kg in BG oder SML = nicht nachweisbar (NG = 0,020 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)
13690	000107-88-0	1,3-Butandiol	
13720	000110-63-4	1,4-Butandiol	SML(T) = 0,05 mg/kg ⁽²⁴⁾
13780	002425-79-8	1,4-Butandiol-bis-(2,3-epoxypropyl)ether	QM = 1 mg/kg in BG (berechnet als Epoxy, MG = 43)
13810	000505-65-7	1,4-Butandiolformal	QMA = 0,05 mg/6 dm ²
13840	000071-36-3	1-Butanol	
13870	000106-98-9	1-Buten	
13900	000107-01-7	2-Buten	

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
13932	000598-32-3	3-Buten-2-ol	QMA = NN (NG = 0,02 mg/6 dm ²). Nur zur Verwendung als Comonomer für die Herstellung von polymeren Additiven
14020	000098-54-4	4-tert-Butylphenol	SML = 0,05 mg/kg
14110	000123-72-8	Butyraldehyd	
14140	000107-92-6	Buttersäure	
14170	000106-31-0	Buttersäureanhydrid	
14200	000105-60-2	Caprolactam	SML(T) = 15 mg/kg ⁽⁵⁾
14230	002123-24-2	Caprolactam, Natriumsalz	SML(T) = 15 mg/kg ⁽⁵⁾ (berechnet als Caprolactam)
14320	000124-07-2	Caprylsäure	
14350	000630-08-0	Kohlenmonoxid	
14380	000075-44-5	Carbonylchlorid	QM = 1 mg/kg in BG
14411	008001-79-4	Rizinusöl	
14500	009004-34-6	Cellulose	
14530	007782-50-5	Chlor	
14570	000106-89-8	1-Chlor-2,3-epoxypropan	Siehe „Epichlorhydrin“
14650	000079-38-9	Chlorotrifluoroethylen	QMA = 0,5mg/6 dm ²
14680	000077-92-9	Citronensäure	
14710	000108-39-4	m-Kresol	
14740	000095-48-7	o-Kresol	
14770	000106-44-5	p-Kresol	
14841	000599-64-4	4-Cumylphenol	SML = 0,05 mg/kg
14880	000105-08-8	1,4-Cyclohexandimethanol	Siehe „1,4-Bis(hydroxymethyl)cyclohexan“
14950	003173-53-3	Cyclohexylisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) ⁽²⁰⁾
15030	000931-88-4	Cycloocten	SML = 0,05 mg/kg. Nur für Polymere in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel A in der Richtlinie 85/572/EWG festgesetzt ist.
15070	001647-16-1	1,9-Decadien	SML = 0,05 mg/kg
15095	000334-48-5	Decansäure	
15100	000112-30-1	1-Decanol	
15130	000872-05-9	1-Decen	SML = 0,05 mg/kg
15250	000110-60-1	1,4-Diaminobutan	
15272	000107-15-3	1,2-Diaminoethan	Siehe „Ethylendiamin“
15274	000124-09-4	1,6-Diaminohexan	Siehe „Hexamethylendiamin“
15310	000091-76-9	2,4-Diamino-6-phenyl-1,3,5-triazin	QMA = 5 mg/6 dm ²
15370	003236-53-1	1,6-Diamino-2,2,4-trimethylhexan	QMA = 5 mg/6 dm ²
15400	003236-54-2	1,6-Diamino-2,4,4-trimethylhexan	QMA = 5 mg/6 dm ²
15565	000106-46-7	1,4-Dichlorbenzol	SML = 12 mg/kg
15610	000080-07-9	4,4'-Dichlordiphenylsulfon	SML = 0,05 mg/kg

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
15700	005124-30-1	Dicyclohexylmethan-4,4'-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) (²⁶)
15760	000111-46-6	Diethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg (³)
15790	000111-40-0	Diethylentriamin	SML = 5 mg/kg
15820	000345-92-6	4,4'-Difluorobenzophenon	SML = 0,05 mg/kg
15880	000120-80-9	1,2-Dihydroxybenzol	SML = 6 mg/kg
15910	000108-46-3	1,3-Dihydroxybenzol	SML = 2,4 mg/kg
15940	000123-31-9	1,4-Dihydroxybenzol	SML = 0,6 mg/kg
15970	000611-99-4	4,4'-Dihydroxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg (¹⁵)
16000	000092-88-6	4,4'-Dihydroxybiphenyl	SML = 6 mg/kg
16090	000080-09-1	4,4'-Dihydroxydiphenylsulfon	SML = 0,05 mg/kg
16150	000108-01-0	Dimethylaminoethanol	SML = 18 mg/kg
16240	000091-97-4	3,3'-Dimethyl-4,4'-diisocyanatobiphenyl	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) (²⁶)
16360	000576-26-1	2,6-Dimethylphenol	SML = 0,05 mg/kg
16390	000126-30-7	2,2'-Dimethyl-1,3-propandiol	SML = 0,05 mg/kg
16450	000646-06-0	1,3-Dioxolan	SML = 0,05 mg/kg
16480	000126-58-9	Dipentaerythrit	
16570	004128-73-8	Diphenylether-4,4'-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) (²⁶)
16600	005873-54-1	Diphenylmethan-2,4'-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) (²⁶)
16630	000101-68-8	Diphenylmethan-4,4'-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) (²⁶)
16650	000127-63-9	Diphenylsulfon	SML(T) = 3 mg/kg (²⁵)
16660	000110-98-5	Dipropylenglykol	
16690	001321-74-0	Divinylbenzol	QMA = 0,01 mg/6 dm ² oder SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz in- begriffen) für die Summe aus Divinyl- benzol und Ethylvinylbenzol; entspre- chend den Spezifikationen des Anhang V
16694	013811-50-2	N,N'-Divinyl-2-imidazolidinon	QM = 5 mg/kg in BG
16697	000693-23-2	n-Dodecandisäure	
16704	000112-41-4	1-Dodecen	SML = 0,05 mg/kg
16750	000106-89-8	Epichlorhydrin	QM = 1 mg/kg in BG
16780	000064-17-5	Ethanol	
16950	000074-85-1	Ethylen	
16960	000107-15-3	Ethylendiamin	SML = 12 mg/kg
16990	000107-21-1	Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg (³)
17005	000151-56-4	Ethylenimin	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
17020	000075-21-8	Ethylenoxid	QM = 1 mg/kg in BG
17050	000104-76-7	2-Ethyl-1-hexanol	SML = 30 mg/kg

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
17160	000097-53-0	Eugenol	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analy- sentoleranz inbegriffen)
17170	061788-47-4	Kokosfettsäuren	
17200	068308-53-2	Sojafettsäuren	
17230	061790-12-3	Tallölfettsäuren	
17260	000050-00-0	Formaldehyd	SML(T) = 15 mg/kg ⁽²²⁾
17290	000110-17-8	Fumarsäure	
17530	000050-99-7	Glucose	
18010	000110-94-1	Glutarsäure	
18070	000108-55-4	Glutarsäureanhydrid	
18100	000056-81-5	Glycerin	
18220	068564-88-5	N-Heptylaminoundecansäure	SML = 0,05 mg/kg ⁽¹⁾
18250	000115-28-6	Hexachlorendomethylen-tetrahydrophthalsäure	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
18280	000115-27-5	Hexachlorendomethylen-tetrahydrophthalsäureanhydrid	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
18310	036653-82-4	1-Hexadecanol	
18430	000116-15-4	Hexafluorpropylen	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
18460	000124-09-4	Hexamethyldiamin	SML = 2,4 mg/kg
18640	000822-06-0	Hexamethyldiisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) ⁽²⁶⁾
18670	000100-97-0	Hexamethylen-tetramin	SML(T) = 15 mg/kg ⁽²²⁾ (berechnet als Formaldehyd)
18820	000592-41-6	1-Hexen	SML = 3 mg/kg
18867	000123-31-9	Hydrochinon	Siehe „1,4-Dihydroxybenzol“
18880	000099-96-7	p-Hydroxybenzoesäure	
18897	016712-64-4	6-Hydroxy-2-naphthalincarbonsäure	SML = 0,05 mg/kg
18898	000103-90-2	N-(4-Hydroxyphenyl)acetamid	Verwendung nur in Flüssigkristallen und hinter einer Sperrschicht in Mehr- schicht-Kunststoffen
19000	000115-11-7	Isobuten	
19060	000109-53-5	Isobutylvinylether	QM = 5 mg/kg in BG
19110	04098-71-9	1-Isocyanato-3-isocyanatomethyl-3,5,5-trimethylcyclohexan	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) ⁽²⁶⁾
19150	000121-91-5	Isophthalsäure	SML = 5 mg/kg
19210	001459-93-4	Dimethylisophthalat	SML = 0,05 mg/kg
19243	000078-79-5	Isopren	Siehe „2-Methyl-1,3-Butadien“
19270	000097-65-4	Itaconsäure	
19460	000050-21-5	Milchsäure	
19470	000143-07-7	Laurinsäure	
19480	002146-71-6	Vinyllaurat	
19490	000947-04-6	Lauro-lactam	SML = 5 mg/kg
19510	011132-73-3	Lignocellulose	
19540	000110-16-7	Maleinsäure	SML(T) = 30 mg/kg ⁽⁴⁾
19960	000108-31-6	Maleinsäureanhydrid	SML(T) = 30 mg/kg ⁽⁴⁾ (berechnet als Maleinsäure)
19975	000108-78-1	Melamin	Siehe „2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin“
19990	000079-39-0	Methacrylamid	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analy- sentoleranz inbegriffen)

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
20020	000079-41-4	Methacrylsäure	
20050	000096-05-9	Allylmethacrylat	SML = 0,05 mg/kg
20080	002495-37-6	Benzylmethacrylat	
20110	000097-88-1	Butylmethacrylat	
20140	002998-18-7	sec-Butylmethacrylat	
20170	000585-07-9	tert-Butylmethacrylat	
20260	000101-43-9	Cyclohexylmethacrylat	SML = 0,05 mg/kg
20410	002082-81-7	1,4-Butandiol dimethacrylat	SML = 0,05 mg/kg
20530	002867-47-2	2-(Dimethylamino)-ethylmethacrylat	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)
20590	000106-91-2	2,3-Epoxypropylmethacrylat	QMA = 0,02 mg/6 dm ²
20890	000097-63-2	Ethylmethacrylat	
21010	000097-86-9	iso-Butylmethacrylat	
21100	004655-34-9	iso-Propylmethacrylat	
21130	000080-62-6	Methylmethacrylat	
21190	000868-77-9	Ethylenglycolmonomethacrylat	
21280	002177-70-0	Phenylmethacrylat	
21340	002210-28-8	Propylmethacrylat	
21460	000760-93-0	Methacrylsäureanhydrid	
21490	000126-98-7	Methacrylnitril	SML = NN (NG = 0,020 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)
21520	001561-92-8	Natriummethallylsulfonat	SML = 5 mg/kg
21550	000067-56-1	Methanol	
21640	000078-79-5	2-Methyl-1,3-butadien	QM = 1 mg/kg in BG oder SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analysentoleranz inbegriffen)
21730	000563-45-1	3-Methyl-1-buten	QMA = 0,006 mg/6 dm ² . Nur zur Verwendung in Polypropylen
21765	106246-33-7	4,4'-Methylenbis(3-chlor-2,6-diethylanilin)	QMA = 0,05 mg/6 dm ²
21821	000505-65-7	1,4-(Methylenedioxy)butan	Siehe „1,4-Butandiolformal“
21940	000924-42-5	N-Methylolacrylamid	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
22150	000691-37-2	4-Methyl-1-penten	SML = 0,02 mg/kg
22331	025513-64-8	Mischung von (40 Gew.-%) 1,6-Diamino-2,2,4-trimethylhexan und (60 Gew.-%) 1,6-Diamino-2,4,4-trimethylhexan	QMA = 5 mg/6 dm ²
22332	028679-16-5	Mischung aus (40 Gew.-%) 2,2,4-Trimethylhexan-1,6-diisocyanat und (60 Gew.-%) 2,4,4-Trimethylhexan-1,6-diisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) ⁽²⁶⁾
22350	000544-63-8	Myristinsäure	
22360	001141-38-4	2,6-Naphthalindicarbonsäure	SML = 5 mg/kg
22390	000840-65-3	Dimethylnaphthalin-2,6-dicarboxylat	SML = 0,05 mg/kg
22420	003173-72-6	1,5-Naphthalindiisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) ⁽²⁶⁾
22437	000126-30-7	Neopentylglykol	Siehe „2,2-Dimethyl-1,3-propandiol“
22450	009004-70-0	Nitrocellulose	
22480	000143-08-8	1-Nonanol	
22550	000498-66-8	Norbornen	Siehe „Bicyclo(2.2.1)hept-2-en“
22570	000112-96-9	Octadecylisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) ⁽²⁶⁾

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
22600	000111-87-5	1-Octanol	
22660	000111-66-0	1-Octen	SML = 15 mg/kg
22763	000112-80-1	Ölsäure	
22778	007456-68-0	4,4'-Oxybis(benzolsulfonylazid)	QMA = 0,05 mg/6 dm ²
22780	000057-10-3	Palmitinsäure	
22840	000115-77-5	Pentärythrit	
22870	000071-41-0	1-Pentanol	
22900	000109-67-1	1-Penten	SML = 5 mg/kg
22937	001623-05-8	Perfluorpropyl-perfluorvinylether	SML = 0,05 mg/kg
22960	000108-95-2	Phenol	
23050	000108-45-2	1,3-Phenylendiamin	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analy- sentoleranz inbegriffen)
23155	000075-44-5	Phosgen	Siehe „Carbonylchlorid“
23170	007664-38-2	Phosphorsäure	QM = NN (NG = 1 mg/kg in BG)
23175	000122-52-1	Triethylphosphit	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
23187		Phthalsäure	Siehe „Terephthalsäure“
23200	000088-99-3	o-Phthalsäure	
23230	000131-17-9	Diallylphthalat	SML = NN (NG = 0,01 mg/kg)
23380	000085-44-9	Phthalsäureanhydrid	
23470	000080-56-8	alpha-Pinen	
23500	000127-91-3	beta-Pinen	
23547	009016-00-6 063148-62-9	Polydimethylsiloxan (MG > 6 800)	Die Spezifikationen in Anhang V sind einzuhalten
23590	025322-68-3	Polyethylenglykol	
23651	025322-69-4	Polypropylenglykol	
23740	000057-55-6	1,2-Propandiol	
23770	000504-63-2	1,3-Propandiol	SML = 0,05 mg/kg
23800	000071-23-8	1-Propanol	
23830	000067-63-0	2-Propanol	
23860	000123-38-6	Propionaldehyd	
23890	000079-09-4	Propionsäure	
23920	000105-38-4	Vinylpropionat	SML(T) = 6 mg/kg (2) (berechnet als Acetaldehyd)
23950	000123-62-6	Propionsäureanhydrid	
23980	000115-07-1	Propylen	
24010	000075-56-9	Propylenoxid	QM = 1 mg/kg in BG
24051	000120-80-9	Pyrocatechol	Siehe „1,2-Dihydroxybenzol“
24057	000089-32-7	Pyromellitsäureanhydrid	SML = 0,05 mg/kg (berechnet als Pyro- mellitsäure)
24070	073138-82-6	Harzsäuren	
24072	000108-46-3	Resorcin	Siehe „1,3-Dihydroxybenzol“
24073	000101-90-6	Resorcinol-Diglycidylether	QMA = 0,005 mg/6 dm ² . Nicht zu ver- wenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlöse- mittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgelegt ist, und nur für indirekten Kontakt mit lebensmitteln, hinter der PET-Schicht

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
24100	008050-09-7	Kolophonium	
24130	008050-09-7	Kolphoniumharz	Siehe „Kolophonium“
24160	008052-10-6	Tallölharz	
24190	009014-63-5	Baumharz	
24250	009006-04-6	Naturkautschuk	
24270	000069-72-7	Salicylsäure	
24280	000111-20-6	Sebacinsäure	
24430	002561-88-8	Sebacinsäureanhydrid	
24475	001313-82-2	Natriumsulfid	
24490	000050-70-4	Sorbit	
24520	008001-22-7	Sojaöl	
24540	009005-25-8	Lebensmittelstärke	
24550	000057-11-4	Stearinsäure	
24610	000100-42-5	Styrol	
24760	026914-43-2	Styrolsulfonsäure	SML = 0,05 mg/kg
24820	000110-15-6	Bernsteinsäure	
24850	000108-30-5	Bernsteinsäureanhydrid	
24880	000057-50-1	Saccharose	
24887	006362-79-4	5-Sulphoisophthalsäure, Mononatriumsalz	SML = 5 mg/kg
24888	003965-55-7	Dimethyl-5-sulfoisophthalat, Mononatriumsalz	SML = 0,05 mg/kg
24910	000100-21-0	Terephthalsäure	SML = 7,5 mg/kg
24940	000100-20-9	Terephthalsäuredichlorid	SML(T) = 7,5 mg/kg (berechnet als Terephthalsäure)
24970	000120-61-6	Dimethylterephthalat	
25080	001120-36-1	1-Tetradecen	SML = 0,05 mg/kg
25090	000112-60-7	Tetraethylenglykol	
25120	000116-14-3	Tetrafluoroethylen	SML = 0,05 mg/kg
25150	000109-99-9	Tetrahydrofuran	SML = 0,6 mg/kg
25180	000102-60-3	N,N,N',N'-Tetrakis(2-hydroxypropyl)ethylendiamin	
25210	000584-84-9	2,4-Toluoldiisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) (26)
25240	000091-08-7	2,6-Toluoldiisocyanat	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) (26)
25270	026747-90-0	2,4-Toluoldiisocyanatdimer	QM(T) = 1 mg/kg (berechnet als NCO) (26)
25360		2,3-Epoxypropyl-trialkyl(C ₅ -C ₁₃)acetat	QM = 1 mg/kg in BG (berechnet als Epoxygruppe, MG = 43)
25380	—	Vinyl-Trialkyl(C ₇ -C ₁₇)acetat (=Vinylversatzt)	QMA = 0,05 mg/6 dm ²
25385	000102-70-5	Triallylamin	Die Spezifikationen in Anhang V sind einzuhalten
25420	000108-78-1	2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin	SML = 30 mg/kg
25450	026896-48-0	Tricyclodecandimethanol	SML = 0,05 mg/kg
25510	000112-27-6	Triethylenglykol	
25600	000077-99-6	1,1,1-Trimethylolpropan	SML = 6 mg/kg

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
25840	003290-92-4	1,1,1-Trimethylolpropan-trimethacrylat	SML = 0,05 mg/kg
25900	000110-88-3	Trioxan	SML = 0,05 mg/kg
25910	024800-44-0	Tripropylenglykol	
25927	027955-94-8	1,1,1-Tris(4-hydroxyphenol)ethan	QM = 0,5 mg/kg in BG. Nur zur Verwendung in Polycarbonaten
25960	000057-13-6	Harnstoff	
26050	000075-01-4	Vinylchlorid	Siehe Richtlinie 78/142/EWG des Rates
26110	000075-35-4	Vinylidenchlorid	QM = 5 mg/kg in BG oder SML = NN (NG = 0,05 mg/kg)
26140	000075-38-7	Vinylidenfluorid	SML = 5 mg/kg
26155	001072-63-5	1-Vinylimidazol	QM = 5 mg/kg in BG
26170	003195-78-6	N-Vinyl-N-methylacetamid	QM = 2 mg/kg in BG
26320	002768-02-7	Trimethoxyvinylsilan	QM = 5 mg/kg in BG
26360	007732-18-5	Wasser	Die Richtlinie 98/83/EG ist einzuhalten

Abschnitt B

Liste der Monomere und sonstigen Ausgangsstoffe, die in Erwartung einer Entscheidung über die Aufnahme in Abschnitt A weiterhin verwendet werden können

Ref.-Nr.	CAS Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
10599/90A	061788-89-4	Dimere von ungesättigten Fettsäuren (C ₁₈), destillierte	Siehe „Trimellithsäure“ QM(T) = 5 mg/kg in BG QM(T) = 5 mg/kg in BG (berechnet als Trimellithsäure)
10599/91	061788-89-4	Dimere von ungesättigten Fettsäuren (C ₁₈), nicht destillierte	
10599/92A	068783-41-5	Dimere, hydrierte, von ungesättigten Fettsäuren (C ₁₈), destillierte	
10599/93	068783-41-5	Dimere, hydrierte, von ungesättigten Fettsäuren (C ₁₈), nicht destillierte	
11500	000103-11-7	2-Ethylhexylacrylat	
13050	000528-44-9	1,2,4-Benzoltricarbonsäure	
14260	000502-44-3	Caprolacton	
14800	003724-65-0	Crotonsäure	
15730	000077-73-6	Dicyclopentadien	
16210	006864-37-5	3,3'-Dimethyl-4,4'-diaminodicyclohexylmethan	
17110	016219-75-3	5-Ethylidenbicyclo(2.2.1)hept-2-en	
18370	000592-45-0	1,4-Hexadien	
18700	000629-11-8	1,6-Hexandiol	
21370	010595-80-9	2-Sulfoethylmethacrylat	
21400	054276-35-6	Sulfopropylmethacrylat	
21970	000923-02-4	N-Methylolmethacrylamid	
22210	000098-83-9	alpha-Methylstyrol	
25540	000528-44-9	Trimellithsäure	
25550	000552-30-7	Trimellithsäureanhydrid	
26230	000088-12-0	Vinylpyrrolidon	

ANHANG III

UNVOLLSTÄNDIGES VERZEICHNIS VON ADDITIVEN, DIE BEI DER HERSTELLUNG VON MATERIALIEN UND GEGENSTÄNDEN AUS KUNSTSTOFF VERWENDET WERDEN DÜRFEN

ALLGEMEINE EINLEITUNG

1. Dieser Anhang enthält das Verzeichnis von:
 - a) Stoffen, die Kunststoffen zugesetzt werden, um eine technische Wirkung am Enderzeugnis zu erzielen. Diese Stoffe sind dazu bestimmt, im Enderzeugnis vorhanden zu sein;
 - b) Stoffen, die verwendet werden (z. B. Emulgatoren, Oberflächenbehandlungsmittel, Puffermittel usw.), um ein geeignetes Polymerisationsmedium zu erhalten.

Stoffe, die die Bildung von Polymeren (z. B. das katalytische System) direkt beeinflussen, sind nicht in das Verzeichnis aufgenommen.
2. Das Verzeichnis nennt nicht die Salze (Doppelsalze und saure Salze eingeschlossen) des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums, Natriums und Zinks der zulässigen Säuren, Phenole oder Alkohole, obwohl sie ebenfalls zugelassen sind; jedoch erscheint die Bezeichnung, „... Säure(n), Salze“ im Verzeichnis, wenn die zugehörige(n) freie(n) Säure(n) nicht aufgeführt ist (sind). In diesen Fällen bedeutet der Begriff „Salze“ „Salze des Aluminiums, Ammoniums, Calciums, Eisens, Magnesiums, Kaliums, Natriums und des Zinks“.
3. Das Verzeichnis nennt nicht die folgenden Stoffe, die dennoch enthalten sein können:
 - a) Stoffe, die im Enderzeugnis vorhanden sein können, wie
 - Verunreinigungen in den verwendeten Stoffen;
 - Reaktionszwischenprodukte;
 - Abbauprodukte;
 - b) Gemische der genehmigten Stoffe.

Materialien und Gegenstände, die die unter den Buchstaben a) und b) aufgeführten Stoffe enthalten, müssen die Anforderungen gemäß Artikel 2 der Richtlinie 89/109/EWG erfüllen.
4. Die Stoffe müssen hinsichtlich der Reinheitskriterien von guter technischer Qualität sein.
5. Das Verzeichnis enthält folgende Angaben:
 - Spalte 1 (Ref.-Nr.): EWG-Verpackungsmaterial-Referenznummer der verzeichneten Stoffe;
 - Spalte 2 (CAS-Nr.): die CAS-Nummer (CAS — Chemical Abstracts Service);
 - Spalte 3 (Bezeichnung): chemische Bezeichnung;
 - Spalte 4 (Beschränkungen und/oder Spezifikationen). Darunter können fallen:
 - spezifischer Migrationsgrenzwert (SML);
 - höchste zulässige Menge des Stoffes im fertigen Material oder Gegenstand (QM);
 - höchste zulässige Menge des Stoffes im fertigen Material oder Gegenstand, in mg/6 dm² (der Kontaktfläche mit dem Lebensmittel (QMA));
 - alle sonstigen besonders aufgeführten Beschränkungen;
 - Spezifikationen aller Art bezogen auf den Stoff oder das Polymer.
6. Gehört ein im Verzeichnis als Einzelverbindung aufgeführter Stoff auch zu einer chemischen Gruppe, gelten für ihn die Beschränkungen, die bei der entsprechenden Einzelverbindung angegeben sind.
7. Stimmen die CAS-Nummer und die chemische Bezeichnung nicht überein, so hat die chemische Bezeichnung gegenüber der CAS-Nummer den Vorrang. Bei Widersprüchen zwischen der CAS-Nummer des EINECS-Registers und des CAS-Registers gilt die CAS-Nummer des CAS-Registers.

Abschnitt A

Unvollständiges Verzeichnis der auf Gemeinschaftsebene vollständig harmonisierten Additive

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
30000	000064-19-7	Essigsäure	
30045	000123-86-4	Butylacetat	
30080	004180-12-5	Kupferacetat	SML(T) = 30 mg/kg (?) (berechnet als Kupfer)
30140	000141-78-6	Etylacetat	
30280	000108-24-7	Essigsäureanhydrid	
30295	000067-64-1	Aceton	
30370	—	Acetylessigsäure, Salze	
30400	—	Glyceride, acetyliert	
30610	—	Monocarbonsäuren, C ₂ -C ₂₄ , aliphatische, geradkettige, aus natürlichen Fetten und Ölen, und deren Mono-, Di- und Triglycerinester (verzweigte Fettsäuren in natürlich vorkommenden Mengen sind eingeschlossen)	
30612	—	Monocarbonsäuren, C ₂ -C ₂₄ , aliphatische, geradkettige, synthetische, und deren Mono-, Di- und Triglycerinester	
30960	—	Ester von aliphatischen Monocarbonsäuren (C ₆ -C ₂₂) mit Polyglycerin	
31328	—	Fettsäuren aus essbaren tierischen oder pflanzlichen Fetten und Ölen	
31530	123968-25-2	2,4-Di-tert-pentyl-6-(1-(3,5-di-tert-pentyl-2-hydroxyphenyl)ethyl)phenylacrylat	SML = 5 mg/kg
31730	000124-04-9	Adipinsäure	
33120	—	Alkohole, aliphatische, einwertige, gesättigte, geradkettige, primäre (C ₄ -C ₂₄)	
33350	009005-32-7	Alginsäure	
33801	—	n-Alkyl(C ₁₀ -C ₁₃)benzolsulfonsäure	SML = 30 mg/kg
34240	—	Ester von Alkyl(C ₁₀ -C ₂₀)sulfonsäure mit Phenolen	SML = 6 mg/kg. Zugelassen bis zum 1. Januar 2002
34281	—	Alkyl(C ₈ -C ₂₂)schwefelsäuren, geradkettige, primäre, mit geradzahlgiger Kohlenstoffkette	
34475	—	Aluminium-Calcium-hydroxy-phosphit, Hydrat	
34480	—	Aluminiumfasern, -flocken und -pulver	
34560	021645-51-2	Aluminiumhydroxid	
34690	011097-59-9	Aluminium-Magnesium-hydroxy-carbonat	
34720	001344-28-1	Aluminiumoxid	
35120	013560-49-1	Diester von 3-Aminocrotonsäure mit Thiobis (2-hydroxyethyl)ether	
35160	006642-31-5	6-Amino-1,3-Dimethyluracil	SML = 5 mg/kg
35170	000141-43-5	2-Aminoethanol	SML = 0,05 mg/kg. Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgelegt ist, und nur für indirekten Kontakt mit Lebensmitteln, hinter der PET-Schicht
35284	000111-41-1	N-(2-Aminoethyl)ethanolamin	SML = 0,05 mg/kg. Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgelegt ist, und nur für indirekten Kontakt mit Lebensmitteln, hinter der PET-Schicht

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
35320	007664-41-7	Ammoniak	
35440	001214-97-9	Ammoniumbromid	
35600	001336-21-6	Ammoniumhydroxid	
35840	000506-30-9	Arachidinsäure	
35845	007771-44-0	Arachidonsäure	
36000	000050-81-7	Ascorbinsäure	
36080	000137-66-6	Ascorbylpalmitat	
36160	010605-09-1	Ascorbylstearat	
36640	000123-77-3	Azodicarbonamid	Nur zur Verwendung als Treibmittel
36840	012007-55-5	Bariumtetraborat	SML(T) = 1 mg/kg, berechnet als Barium (¹²), und SML(T) = 6 mg/kg (²³) (berechnet als Bor), vorbehaltlich der Bestimmungen der Richtlinie 98/83/EG über Wasser für den menschlichen Gebrauch (ABl. L 330 vom 5.12.1998; S. 32)
36880	008012-89-3	Bienenwachs	
36960	003061-75-4	Behenamid	
37040	000112-85-6	Behensäure	
37280	001302-78-9	Bentonit	
37360	000100-52-7	Benzaldehyd	Punkt 9 in Anhang VI ist einzuhalten
37600	000065-85-0	Benzoesäure	
37680	000136-60-7	Butylbenzoat	
37840	000093-89-0	Ethylbenzoat	
38080	000093-58-3	Methylbenzoat	
38160	002315-68-6	Propylbenzoat	
38320	005242-49-9	4-(2-Benzoxazolyl)-4'-(5-methyl-2-benzoxazolyl)stilben	Die Spezifikationen in Anhang V sind einzuhalten
38510	136504-96-6	1,2-Bis(3-aminopropyl) ethylendiamin, Polymer mit N-Butyl-2,2,6,6-tetra-methyl-4-piperidinamin und 2,4,6-Trichlor-1,3,5-triazin	SML = 5 mg/kg
38515	001533-45-5	4,4'-Bis(2-benzoxazolyl)stilben	SML = 0,05 mg/kg (¹)
38810	080693-00-1	Bis(2,6-di-tert-butyl-4-methylphenyl)pentaerythritoldiphosphit	SML = 5 mg/kg (Summe von Phosphit und Phosphat)
38840	154862-43-8	Bis(-2,4-Dicumylphenyl)pentaerythritoldiphosphit	SML = 5 mg/kg (Summe aus dem Stoff selbst, seiner oxidierten Form Bis(2,4-dicumylphenyl)pentaerythritol-phosphat und seinem Hydrolyseprodukt (2,4-Dicumylphenol))
38879	135861-56-2	Bis(3,4-dimethylbenzyliden)sorbit	
38950	079072-96-1	Bis(4-ethylbenzyliden)sorbit	
39200	006200-40-4	Bis(2-hydroxyethyl)-2-hydroxypropyl-3-(dodecyloxy)methylammonium-chlorid	SML = 1,8 mg/kg
39815	182121-12-6	9,9-Bis(methoxymethyl)fluoren	QMA = 0,05 mg/6 dm ²
39890	087826-41-3 069158-41-4 054686-97-4 081541-12-0	Bis(methylbenzyliden)sorbit	
39925	129228-21-3	3,3-Bis(methoxymethyl)-2,5-dimethylhexan	SML = 0,05 mg/kg
40120	068951-50-8	Bis(polyethylenglycol)hydroxymethylphosphonat	SML = 0,6 mg/kg

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
40320	010043-35-3	Borsäure	SML(T) = 6 mg/kg ⁽²³⁾ (berechnet als Bor) vorbehaltlich der Bestimmungen der Richtlinie 98/83/EG über Wasser für den menschlichen Gebrauch (ABl. L 330 vom 5.12.1998, S. 32)
40400	010043-11-5	Bornitrid	
40570	000106-97-8	Butan	
40580	000110-63-4	1,4-Butandiol	SML(T) = 0,05 mg/kg ⁽²⁴⁾
41040	005743-36-2	Calciumbutyrat	
41120	010043-52-4	Calciumchlorid	
41280	001305-62-0	Calciumhydroxid	
41520	001305-78-8	Calciumoxid	
41600	012004-14-7 037293-22-4	Calciumsulphoaluminat	
41680	000076-22-2	Kampfer	Punkt 9 in Anhang VI ist einzuhalten
41760	008006-44-8	Candelillawachs	
41840	000105-60-2	Caprolactam	SML(T) = 15 mg/kg ⁽⁵⁾
41960	000124-07-2	Caprylsäure	
42160	000124-38-9	Kohlendioxid	
42320	007492-68-4	Kupfercarbonat	SML(T) = 30 mg/kg ⁽⁷⁾ (berechnet als Kupfer)
42500	—	Kohlensäure, Salze	
42640	009000-11-7	Carboxymethylcellulose	
42720	008015-86-9	Carnaubawachs	
42800	009000-71-9	Casein	
42960	064147-40-6	Rizinusöl, dehydriertes	
43200	—	Rizinusöl, Mono- und Diglyceride	
43280	009004-34-6	Cellulose	
43300	009004-36-8	Cellulose-acetobutytrat	
43360	068442-85-3	Cellulose, regenerierte	
43440	008001-75-0	Ceresin	
43515	—	Cholinesterchloride von Kokosnussölfettsäuren	QMA = 0,9 mg/6 dm ²
44160	000077-92-9	Citronensäure	
44640	000077-93-0	Triethylcitrat	
45195	007787-70-4	Kupferbromid	SML(T) = 30 mg/kg ⁽⁷⁾ (berechnet als Kupfer)
45200	001335-23-5	Kupferjodid	SML(T) = 30 mg/kg ⁽⁷⁾ (berechnet als Kupfer) und SML = 1 mg/kg ⁽¹¹⁾ (berechnet als Jod)
45280	—	Baumwollfasern	
45450	068610-51-5	p-Kresol-dicyclopentadien-isobutylen, Copolymer	SML = 0,05 mg/kg
45560	014464-46-1	Cristobalit	
45760	000108-91-8	Cyclohexylamin	
45920	009000-16-2	Dammar	
45940	000334-48-5	n-Decansäure	

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
46070	010016-20-3	alpha-Dextrin	
46080	007585-39-9	beta-Dextrin	
46375	061790-53-2	Diatomeenerde	
46380	068855-54-9	Diatomeenerde, Natriumcarbonatschmelze calciniert	
46480	032647-67-9	Dibenzylidensorbit	
46790	004221-80-1	2,4-Di-tert-butylphenyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzoat	
46800	067845-93-6	Hexadecyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzoat	
46870	003135-18-0	Di-octadecyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzylphosphonat	
46880	065140-91-2	Monoethyl-3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzylphosphonat, Calciumsalz	SML = 6 mg/kg
47210	026427-07-6	Dibutylthiostannonsäure, Polymer [= Thiobis(butylzinn-sulfid), Polymer]	Die Spezifikationen in Anhang V sind einzuhalten
47440	000461-58-5	Dicyandiamid	
47540	027458-90-8	Di-tert-dodecyl-disulfid	SML = 0,05 mg/kg
47680	000111-46-6	Diethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg (3)
48460	000075-37-6	1,1-Difluoethan	
48620	000123-31-9	1,4-Dihydroxybenzol	SML = 0,6 mg/kg
48720	000611-99-4	4,4'-Dihydroxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg (15)
49485	134701-20-5	2,4-Dimethyl-6-(1-methylpentadecyl)phenol	SML = 1 mg/kg
49540	000067-68-5	Dimethylsulfoxid	
51200	000126-58-9	Dipentaerythrit	
51700	147315-50-2	2-(4,6-Diphenyl-1,3,5-triazin-2-yl)-5-(hexyloxy)phenol	SML = 0,05 mg/kg
51760	025265-71-8 000110-98-5	Dipropylenglykol	
52640	016389-88-1	Dolomit	
52645	010436-08-5	cis-11-Eicosenamid	
52720	000112-84-5	Erucamid	
52730	000112-86-7	Erucasäure	
52800	000064-17-5	Ethanol	
53270	037205-99-5	Ethylcarboxymethylcellulose	
53280	009004-57-3	Ethylcellulose	
53360	000110-31-6	N,N'-Ethylen-bis-oleamid	
53440	005518-18-3	N,N'-Ethylen-bis-palmitamid	
53520	000110-30-5	N,N'-Ethylen-bis-stearamid	
53600	000060-00-4	Ethylendiamintetraessigsäure	
53610	054453-03-1	Kupferethylendiamintetraacetat	SML(T) = 30 mg/kg (7) (berechnet als Kupfer)
53650	000107-21-1	Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg (3)
54005	005136-44-7	Ethylen-N-palmitamid-N'-stearamid	
54260	009004-58-4	Ethylhydroxyethylcellulose	
54270	—	Ethylhydroxymethylcellulose	
54280	—	Ethylhydroxypropylcellulose	
54300	118337-09-0	2,2'-Ethylidenebis(4,6-di-tert-butylphenyl)fluorophosphonit	SML = 6 mg/kg
54450	—	Fette und Öle tierischen oder pflanzlichen Ursprungs	
54480	—	Fette und Öle, hydrierte, tierischen oder pflanzlichen Ursprungs	
54930	025359-91-5	Formaldehyd-1-Naphthol, Copolymer [=Poly(1-hydroxynaphthyl-methan)]	SML = 0,05 mg/kg
55040	000064-18-6	Ameisensäure	

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
55120	000110-17-8	Fumarsäure	
55190	029204-02-2	Gadoleinsäure	
55440	009000-70-8	Gelatine	
55520	—	Glasfasern	
55600	—	Mikroglaskugeln	
55680	000110-94-1	Glutarsäure	
55920	000056-81-5	Glycerin	
56020	099880-64-5	Glycerindibehenat	
56360	—	Ester von Glycerin und Essigsäure	
56486	—	Ester von Glycerin mit aliphatischen gesättigten geradkettigen Säuren mit geradzahligem Kohlenstoffkette (C ₁₄ -C ₁₈) und mit aliphatischen ungesättigten geradkettigen Säuren mit geradzahligem Kohlenstoffkette (C ₁₆ -C ₁₈)	
56487	—	Ester von Glycerin mit Buttersäure	
56490	—	Ester von Glycerin mit Erucasäure	
56495	—	Ester von Glycerin mit 12-Hydroxystearinsäure	
56500	—	Ester von Glycerin mit Laurinsäure	
56510	—	Ester von Glycerin mit Linolsäure	
56520	—	Ester von Glycerin mit Myristinsäure	
56540	—	Ester von Glycerin mit Ölsäure	
56550	—	Ester von Glycerin mit Palmitinsäure	
56565	—	Ester von Glycerin mit Nonansäure	
56570	—	Ester von Glycerin mit Propionsäure	
56580	—	Ester von Glycerin mit Rizinolsäure	
56585	—	Ester von Glycerin mit Stearinsäure	
56610	030233-64-8	Glycerinmonobehenat	
56720	026402-23-3	Glycerinmonohexanoat	
56800	030899-62-8	Glycerinmonolauratdiacetat	
56880	026402-26-6	Glycerinmonooctanoat	
57040	—	Glycerinmonooleat, Ester mit Ascorbinsäure	
57120	—	Glycerinmonooleat, Ester mit Citronensäure	
57200	—	Glycerinmonopalmitat, Ester mit Ascorbinsäure	
57280	—	Glycerinmonopalmitat, Ester mit Citronensäure	
57600	—	Glycerinmonostearat, Ester mit Ascorbinsäure	
57680	—	Glycerinmonostearat, Ester mit Citronensäure	
57800	018641-57-1	Glycerin-tribehenat	
57920	000620-67-7	Glycerintriheptanoat	
58300	—	Glycin, Salze	
58320	007782-42-5	Graphit	
58400	009000-30-0	Guar-Gummi	
58480	009000-01-5	Gummi arabicum	
58720	000111-14-8	Heptansäure	
59360	000142-62-1	Hexansäure	
59760	019569-21-2	Huntit	
59990	007647-01-0	Salzsäure	
60030	012072-90-1	Hydromagnesit	

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
60080	012304-65-3	Hydrotalcit	
60160	000120-47-8	Ethyl-4-hydroxybenzoat	
60180	004191-73-5	Isopropyl-4-hydroxybenzoat	
60200	000099-76-3	Methyl-4-hydroxybenzoat	
60240	000094-13-3	Propyl-4-hydroxybenzoat	
60480	003864-99-1	2-(2'-Hydroxy-3,5'-di-tert-butylphenyl)-5-chlorbenzotriazol	SML(T) = 30 mg/kg ⁽¹⁹⁾
60560	009004-62-0	Hydroxyethylcellulose	
60880	009032-42-2	Hydroxyethylmethylcellulose	
61120	009005-27-0	Hydroxyethylstärke	
61390	037353-59-6	Hydroxymethylcellulose	
61680	009004-64-2	Hydroxypropylcellulose	
61800	009049-76-7	Hydroxypropylstärke	
61840	000106-14-9	12-Hydroxystearinsäure	
62140	006303-21-5	Hypophosphorige Säure	
62240	001332-37-2	Eisenoxid	
62450	000078-78-4	Isopentan	
62640	008001-39-6	Japanwachs	
62720	001332-58-7	Kaolin	
62800	—	Kaolin, calciniert	
62960	000050-21-5	Milchsäure	
63040	000138-22-7	Butyllactat	
63280	000143-07-7	Laurinsäure	
63760	008002-43-5	Lecithin	
63840	000123-76-2	Lävulinsäure	
63920	000557-59-5	Lignocerinensäure	
64015	000060-33-3	Linolsäure	
64150	028290-79-1	Linolensäure	
64500	—	Lysin, Salze	
64640	001309-42-8	Magnesiumhydroxid	
64720	001309-48-4	Magnesiumoxid	
64800	00110-16-7	Maleinsäure	SML(T) = 30 mg/kg ⁽⁴⁾
65020	006915-15-7	Apfelsäure	
65040	000141-82-2	Malonsäure	
65520	000087-78-5	Mannitol	
65920	066822-60-4	N-Methacryloyloxyethyl-N,N-dimethyl-N-carboxymethylammoniumchlorid, Natriumsalz - Octadecylmethacrylat - Ethylmethacrylat - Cyclohexylmethacrylat - N-Vinyl-2-pyrrolidon, Copolymere	
66200	037206-01-2	Methylcarboxymethylcellulose	
66240	009004-67-5	Methylcellulose	
66560	004066-02-8	2,2'-Methylenbis(4-methyl-6-cyclohexylphenol)	SML(T) = 3 mg/kg ⁽⁶⁾
66580	000077-62-3	2,2'-Methylenbis(4-methyl-6-(1-methylcyclohexyl)phenol)	SML(T) = 3 mg/kg ⁽⁶⁾
66640	009004-59-5	Methylethylcellulose	

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
66695	—	Methylhydroxymethylcellulose	
66700	009004-65-3	Methylhydroxypropylcellulose	
66755	002682-20-4	2-Methyl-4-isothiazolin-3-on	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analy-sentoleranz inbegriffen)
67120	012001-26-2	Glimmer	
67170	—	Mischung von (80-100 Gew.- %) 5,7-Di-tert-butyl-3-(3,4-dimethyl-phenyl)-2(3H)benzofuranon und (0-20 Gew.- %) 5,7-Di-tert-butyl-3-(2,3-dimethyl-phenyl)-2(3H)-benzofuranon	SML = 5 mg/kg
67180	—	Mischung von (50 Gew.- %) n-Decyl-n-octylphthalat, (25 Gew.- %) Di-n-decylphthalat und (25 Gew.- %) Di-n-octylphthalat	SML = 5 mg/kg (!)
67200	001317-33-5	Molybdendisulfid	
67840	—	Montansäuren und/oder deren Ester mit Ethylenglykol und/oder 1,3-Butan-diol und/oder Glycerin	
67850	008002-53-7	Montanwachs	
67891	000544-63-8	Myristinsäure	
68040	003333-62-8	7-[2H-Naphtho-(1,2-D)triazol-2-yl]-3-phenylcumarin	
68125	037244-96-5	Nephelinsyenit	
68145	080410-33-9	2,2',2''-Nitrilo(triethyl tris(3,3',5,5'-tetra-tert-butyl-1,1'-bi-phenyl-2,2'-diyl)phosphit)	SML = 5 mg/kg (Summe von Phosphit und Phosphat)
68960	000301-02-0	Oleamid	
69040	000112-80-1	Ölsäure	
69760	000143-28-2	Oleylalkohol	
70000	070331-94-1	2,2'-Oxamidobis[ethyl-3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)-propionat]	
70240	012198-93-5	Ozocerit	
70400	000057-10-3	Palmitinsäure	
71020	000373-49-9	Palmitoleinsäure	
71440	009000-69-5	Pektin	
71600	000115-77-5	Pentaerythrit	
71635	025151-96-6	Pentaerythritdioleat	SML = 0,05 mg/kg. Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlöse-mittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgelegt ist
71670	178671-58-4	Pentaerythrit-tetrakis (2-cyano-3,3-diphenylacrylat)	SML = 0,05 mg/kg
71680	006683-19-8	Pentaerythrit-tetrakis[3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)-propionat]	
71720	000109-66-0	Pentan	
72640	007664-38-2	Phosphorsäure	
73160	—	Mono- und Di-n-alkyl(C ₁₆ und C ₁₈)ester der Phosphorsäure	SML = 0,05 mg/kg
73720	000115-96-8	Trichlorethylphosphat	SML = NN (NG = 0,02 mg/kg, Analy-sentoleranz inbegriffen)
74010	145650-60-8	Bis(2,4-di-tert-butyl-6-methylphenyl)-ethylphosphit	SML = 5 mg/kg (Summe von Phosphit und Phosphat)
74240	031570-04-4	Tris(2,4-di-tert-butylphenyl)phosphit	
74480	000088-99-3	o-Phthalsäure	

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
76320	000085-44-9	Phthalsäureanhydrid	
76721	009016-00-6 063148-62-9	Polydimethylsiloxan (MG > 6800)	Die Spezifikationen in Anhang V sind einzuhalten
76730	—	Polydimethylsiloxan, gamma-hydroxypropyliert	SML = 6 mg/kg
76865	—	Polyester von 1,2-Propandiol und/oder 1,3- und/oder 1,4-Butandiol und/oder Polypropylenglykol mit Adipinsäure, auch mit endständiger Essigsäure, oder C ₁₂ -C ₁₈ Fettsäuren, oder n-Octanol und/oder n-Decanol	SML = 30 mg/kg
76960	025322-68-3	Polyethylenglykol	
77600	061788-85-0	Ester von Polyethylenglykol mit hydriertem Rizinusöl	
77702	—	Ester von Polyethylenglykol mit aliphatischen Monocarbonsäuren (C ₆ -C ₂₂) und ihre Ammonium- und Natriumsulfate	
77895	068439-49-6	Polyethylenglykol(EO = 2-6) monoalkyl (C ₁₆ -C ₁₈) ether	SML = 0,05 mg/kg
79040	009005-64-5	Polyethylenglykolsorbitanmonolaurat	
79120	009005-65-6	Polyethylenglykolsorbitanmonooleat	
79200	009005-66-7	Polyethylenglykolsorbitanmonopalmitat	
79280	009005-67-8	Polyethylenglykolsorbitanmonostearat	
79360	009005-70-3	Polyethylenglykolsorbitantriöleat	
79440	009005-71-4	Polyethylenglykolsorbitantristearat	
80240	029894-35-7	Polyglycerinricinoleat	
80640	—	Polyoxyalkyl(C ₂ -C ₄) dimethylpolysiloxan	
80720	008017-16-1	Polyphosphorsäuren	
80800	025322-69-4	Polypropylenglykol	
81220	192268-64-7	Poly-[[6-[N-(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidinyl)-n-butylamino]1,3,5-triazin-2,4-diy]l[2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidinyl]imino]-1,6-hexandiyl [(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidinyl)imino]]-alpha-[N,N,N',N'-tetrabutyl-N''-(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidinyl)-N''-[6-(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidinylamino)-hexyl]-[1,3,5-triazin-2,4,6-triamin]-omega-N,N,N',N'-tetrabutyl-1,3,5-triazin-2,4-diamin]	SML = 5 mg/kg
81515	087189-25-1	Poly(zinkglycerinat)	
81520	007758-02-3	Kaliumbromid	
81600	001310-58-3	Kaliumhydroxid	
81760	—	Pulver, Schuppen und Fasern von Messing, Bronze, Kupfer, Edelstahl, Zinn und Legierungen aus Kupfer, Zinn und Eisen	SML(T) = 30 mg/kg (?) (berechnet als Kupfer) SML = 48 mg/kg (berechnet als Eisen)
81840	000057-55-6	1,2-Propandiol	
81882	000067-63-0	2-Propanol	
82000	000079-09-4	Propionsäure	
82080	009005-37-2	1,2-Propylenglykอลalginat	
82240	022788-19-8	1,2-Propylenglykoldilaurat	
82400	000105-62-4	1,2-Propylenglykoldioleat	
82560	033587-20-1	1,2-Propylenglykoldipalmitat	
82720	006182-11-2	1,2-Propylenglykoldistearat	
82800	027194-74-7	1,2-Propylenglykolmonolaurat	

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
82960	001330-80-9	1,2-Propylenglykolmonooleat	
83120	029013-28-3	1,2-Propylenglykolmonopalmitat	
83300	001323-39-3	1,2-Propylenglykolmonostearat	
83320	—	Propylhydroxyethylcellulose	
83325	—	Propylhydroxymethylcellulose	
83330	—	Propylhydroxypropylcellulose	
83440	002466-09-3	Pyrophosphorsäure	
83455	013445-56-2	Pyrophosphorigsäure	
83460	012269-78-2	Pyrophyllit	
83470	014808-60-7	Quarz	
83599	068442-12-6	Reaktionsprodukte von 2-mercaptoethyloleat mit Dichlordimethylzinn, Natriumsulfid und Trichlormethylzinn	SML(T) = 0,18 mg/kg ⁽¹⁶⁾ (berechnet als Zinn)
83610	073138-82-6	Harzsäuren	
83840	008050-09-7	Kolophonium	
84000	008050-31-5	Kolophonium, Ester mit Glycerin	
84080	008050-26-8	Kolophonium, Ester mit Pentaerythrit	
84210	065997-06-0	Kolophonium, hydriertes	
84240	065997-13-9	Kolophonium, hydriertes, Ester mit Glycerin	
84320	008050-15-5	Kolophonium, hydriertes, Ester mit Methanol	
84400	064365-17-9	Kolophonium, hydriertes, Ester mit Pentaerythrit	
84560	009006-04-6	Naturkautschuk	
84640	000069-72-7	Salicylsäure	
85360	000109-43-3	Dibutylsebacat	
85600	—	Silicate, natürliche	
85610	—	Silicate, natürliche, silyliert (ausgenommen Asbest)	
85680	001343-98-2	Kieselsäure	
85840	053320-86-8	Lithiummagnesiumnatriumsilicat	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽⁸⁾ (berechnet als Lithium)
86000	—	Kieselsäure, silyliert	
86160	000409-21-2	Siliciumcarbid	
86240	007631-86-9	Siliciumdioxid	
86285	—	Siliciumdioxid, silyliert	
86560	007647-15-6	Natriumbromid	
86720	001310-73-2	Natriumhydroxid	
87040	001330-43-4	Natriumtetraborat	SML(T) = 6 mg/kg ⁽²³⁾ (berechnet als Bor) vorbehaltlich der Bestimmungen der Richtlinie 98/83/EG über Wasser für den menschlichen Gebrauch (ABl. L 330 vom 5.12.1998, S. 32).
87200	000110-44-1	Sorbinsäure	
87280	029116-98-1	Sorbitandioleat	

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
87520	062568-11-0	Sorbitanmonobehenat	
87600	001338-39-2	Sorbitanmonolaurat	
87680	001338-43-8	Sorbitanmonooleat	
87760	026266-57-9	Sorbitanmonopalmitat	
87840	001338-41-6	Sorbitanmonostearat	
87920	061752-68-9	Sorbitantetrastearat	
88080	026266-58-0	Sorbitantrioleat	
88160	054140-20-4	Sorbitantripalmitat	
88240	026658-19-5	Sorbitantristearat	
88320	000050-70-4	Sorbit	
88600	026836-47-5	Sorbitolmonostearat	
88640	008013-07-8	Sojaöl, epoxidiertes	Die Spezifikationen in Anhang V sind einzuhalten
88800	009005-25-8	Lebensmittelstärke	
88880	068412-29-3	Stärke, hydrolisiert	
88960	000124-26-5	Stearamid	
89040	000057-11-4	Stearinsäure	
89200	007617-31-4	Kupferstearat	SML(T) = 30 mg/kg (?) (berechnet als Kupfer)
89440	—	Ester von Stearinsäure mit Ethylenglykol	SML(T) = 30 mg/kg (?)
90720	058446-52-9	Stearoylbenzoylmethan	
90800	005793-94-2	Calciumstearoyl-2-lactylat	
90960	000110-15-6	Bernsteinsäure	
91200	000126-13-6	Saccharoseacetat-isobutyrat	
91360	000126-14-7	Saccharoseoctaacetat	
91840	007704-34-9	Schwefel	
91920	007664-93-9	Schwefelsäure	
92030	010124-44-4	Kupfersulfat	SML(T) = 30 mg/kg (?) (berechnet als Kupfer)
92080	014807-96-6	Talkum	
92150	001401-55-4	Gerbsäure	Die JECFA-Spezifikationen sind einzuhalten.
92160	000087-69-4	Weinsäure	

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
92195	—	Taurin, Salze	
92205	057569-40-1	Diester von Terephthalsäure mit 2,2'-Methylenbis (4-methyl-6-tert-butylphenol)	
92350	000112-60-7	Tetraethylenglykol	
92640	000102-60-3	N,N,N',N'-Tetrakis(2-hydroxypropyl)ethylendiamin	
92700	078301-43-6	2,2,4,4-Tetramethyl-20-(2,3-epoxypropyl)-7-oxa-3,20-diazadispiro-(5.1.11.2)-heneicosan-21-on, Polymer	SML = 5 mg/kg
92930	120218-34-0	Thiodiethylenbis(5-methoxycarbonyl-2,6-dimethyl-1,4-dihydropyridin-3-carboxylat)	SML = 6 mg/kg
93440	013463-67-7	Titandioxid	
93520	000059-02-9 010191-41-0	alpha-Tocopherol	
93680	009000-65-1	Tragant-Gummi	
93720	000108-78-1	2,4,6-Triamino-1,3,5-triazin	SML = 30 mg/kg
94320	000112-27-6	Triethylenglykol	
94960	000077-99-6	1,1,1-Trimethylolpropan	SML = 6 mg/kg
95200	001709-70-2	1,3,5-Trimethyl-2,4,6-tris(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzyl)benzol	
95270	161717-32-4	2,4,6-Tris(tert-butyl)phenyl-2-butyl-2-ethyl-1,3-propandiolphosphit	SML = 2 mg/kg (Summe von Phosphit, Phosphat und dem Hydrolyseprodukt = TTBP)
95725	110638-71-6	Vermiculit, Reaktionsprodukt mit Lithiumcitrat	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽⁸⁾ (berechnet als Lithium)
95855	007732-18-5	Wasser	Die Richtlinie 98/83/EG ist einzuhalten
95859	—	Raffinierte Wachse, die aus Erdöl oder aus synthetischen Kohlenwasserstoffen gewonnen werden	Die Spezifikationen in Anhang V sind einzuhalten
95883	—	Weiß Mineralöle, paraffinisch, die aus Kohlenwasserstoffen auf der Basis von Erdöl gewonnen werden	Die Spezifikationen in Anhang V sind einzuhalten
95905	013983-17-0	Wollastonit	
95920	—	Holzmehl und -fasern, naturbelassen	
95935	011138-66-2	Xanthan-Gummi	
96190	020427-58-1	Zinkhydroxid	
96240	001314-13-2	Zinkoxid	
96320	001314-98-3	Zinksulfid	

Abschnitt B

Unvollständiges Verzeichnis der in Artikel 4 Absatz 2 genannten Additive

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
30180	002180-18-9	Manganacetat	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽¹⁰⁾ (berechnet als Mangan)
31520	061167-58-6	2-tert-butyl-6-(3-tert-butyl-2-hydroxy-5-methylbenzyl)-4-methylphenylacrylat	SML = 6 mg/kg
31920	000103-23-1	Bis(2-ethylhexyl)adipat	SML = 18 mg/kg ⁽¹⁾
34230	—	Alkyl(C ₈ -C ₂₂)sulfonsäuren	SML = 6 mg/kg
35760	001309-64-4	Antimontrioxid	SML = 0,02 mg/kg (berechnet als Antimon, Analysentoleranz inbegriffen)
36720	017194-00-2	Bariumhydroxid	SML(T) = 1 mg/kg ⁽¹²⁾ (berechnet als Barium)
36800	010022-31-8	Bariumnitrat	SML(T) = 1 mg/kg ⁽¹²⁾ (berechnet als Barium)
38240	000119-61-9	Benzophenon	SML = 0,6 mg/kg
38560	007128-64-5	2,5-Bis(5-tert-butyl-2-benzoxazolyl)thiophen	SML = 0,6 mg/kg
38700	063397-60-4	Bis(2-carbobutoxyethyl)zinn-bis(isooctylthioglycolat)	SML = 18 mg/kg
38800	032687-78-8	N,N'-Bis[3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)propionyl]-hydrazid	SML = 15 mg/kg
38820	026741-53-7	Bis(2,4-di-tert-butylphenyl)pentaerythritoldiphosphit	SML = 0,6 mg/kg
39060	035958-30-6	1,1-Bis(2-hydroxy-3,5-di-tert-butylphenyl)ethan	SML = 5 mg/kg
39090	—	N,N-Bis(2-hydroxyethyl)alkyl(C ₈ -C ₁₈)amin	SML(T) = 1,2 mg/kg ⁽¹³⁾
39120	—	N,N-Bis(2-hydroxyethyl)alkyl(C ₈ -C ₁₈)aminhydrochloride	SML(T) = 1,2 mg/kg ⁽¹³⁾ berechnet als tertiäres Amin (ausschließlich HCl)
40000	000991-84-4	2,4-Bis(octylthio)-6-(4-hydroxy-3,5-di-tert-butylanilino)-1,3,5-triazin	SML = 30 mg/kg
40020	110553-27-0	2,4-Bis(octylthiomethyl)-6-methylphenol	SML = 6 mg/kg
40160	061269-61-2	N,N'-Bis(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidyl)hexamethylendiamin-1,2-dibromethan, Copolymer	SML = 2,4 mg/kg
40800	013003-12-8	4,4'-Butyliden-bis(6-tert-butyl-3-methylphenyl-ditridecylphosphit)	SML = 6 mg/kg
40980	019664-95-0	Manganbutyrat	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽¹⁰⁾ (berechnet als Mangan)
42000	063438-80-2	(2-Carbobutoxyethyl)zinn-tris(isooctylthioglycolat)	SML = 30 mg/kg
42400	010377-37-4	Lithiumcarbonat	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽⁸⁾ (berechnet als Lithium)
42480	000584-09-8	Rubidiumcarbonat	SML = 12 mg/kg
43600	004080-31-3	1-(3-Chlorallyl)-3,5,7-triaza-1-azoniaadamantanchlorid	SML = 0,3 mg/kg
43680	000075-45-6	Chlordifluormethan	SML = 6 mg/kg Die Spezifikationen in Anhang V sind einzuhalten
44960	011104-61-3	Cobaltoxid	SML(T) = 0,05 mg/kg ⁽¹⁴⁾ (berechnet als Cobalt)
45440	—	Kresole, butylierte, styrolisierte	SML = 12 mg/kg
45650	006197-30-4	2-Cyano-3,3-diphenylacrylsäure, 2-ethylhexylester	SML = 0,05 mg/kg
46720	004130-42-1	2,6-Di-tert-butyl-4-ethylphenol	QMA = 4,8 mg/6 dm ²
47600	084030-61-5	Di-n-dodecylzinn-bis(isooctylthioglycolat)	SML = 12 mg/kg
48640	000131-56-6	2,4-Dihydroxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg ⁽¹⁵⁾

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
48800	000097-23-4	2,2'-Dihydroxy-5,5'-dichlorodiphenylmethan	SML = 12 mg/kg
48880	000131-53-3	2,2'-Dihydroxy-4-methoxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg ⁽¹⁵⁾
49600	026636-01-1	Dimethylzinn-bis(isooctylthioglycolat)	SML(T) = 0,18 mg/kg ⁽¹⁶⁾ (berechnet als Zinn)
49840	002500-88-1	Diocetadecylsulfid	SML = 3 mg/kg
50160	—	Di-n-octylzinn-bis[n-alkyl(C ₁₀ -C ₁₆)thioglycolat]	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50240	010039-33-5	Di-n-octylzinn-bis(2-ethylhexylmaleinat)	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50320	015571-58-1	Di-n-octylzinn-bis(2-ethylhexylthioglycolat)	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50360	—	Di-n-octylzinn-bis(ethylmaleinat)	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50400	033568-99-9	Di-n-octylzinn-bis(isooctylmaleinat)	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50480	026401-97-8	Di-n-octylzinn-bis(isooctylthioglycolat)	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50560	—	Di-n-octylzinn-1,4-butandiol-bis(thioglycolat)	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50640	003648-18-8	Di-n-octylzinndilaurat	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50720	015571-60-5	Di-n-octylzinndimaleinat	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50800	—	Di-n-octylzinndimaleinat, verestert	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50880	—	Di-n-octylzinndimaleinat, Polymere (N = 2-4)	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
50960	069226-44-4	Di-n-octylzinn-ethylenglykol-bis(thioglycolat)	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
51040	015535-79-2	Di-n-octylzinnthioglycolat	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
51120	—	Di-n-octylzinn-thiobenzoat-2-ethylhexylthioglycolat	SML(T) = 0,04 mg/kg ⁽¹⁷⁾ (berechnet als Zinn)
51570	000127-63-9	Diphenylsulfon	SML(T) = 3 mg/kg ⁽²⁵⁾
51680	000102-08-9	N,N'-diphenylthioharnstoff	SML = 3 mg/kg
52000	027176-87-0	Dodecylbenzolsulfonsäure	SML = 30 mg/kg
52320	052047-59-3	2-(4-Dodecylphenyl)indol	SML = 0,06 mg/kg
52880	023676-09-7	Ethyl-4-ethoxybenzoat	SML = 3,6 mg/kg
53200	023949-66-8	2-Ethoxy-2'-ethyloxanilid	SML = 30 mg/kg
58960	000057-09-0	Hexadecyltrimethyl-ammoniumbromid	SML = 6 mg/kg
59120	023128-74-7	1,6-Hexamethylen-bis[3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)propionamid]	SML = 45 mg/kg
59200	035074-77-2	1,6-Hexamethylen-bis[3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)propionat]	SML = 6 mg/kg
60320	070321-86-7	2-[2-Hydroxy-3,5-bis(1,1-dimethylbenzyl)phenyl]benzotriazol	SML = 1,5 mg/kg
60400	003896-11-5	2-(2'-Hydroxy-3'-tert-butyl-5'-methylphenyl)-5-chlorbenzotriazol	SML(T) = 30 mg/kg ⁽¹⁹⁾
60800	065447-77-0	1-(2-Hydroxyethyl)-4-hydroxy-2,2,6,6-tetramethylpiperidin-dimethylsuccinat, Copolymer	SML = 30 mg/kg
61280	003293-97-8	2-Hydroxy-4-n-hexyloxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg ⁽¹⁵⁾
61360	000131-57-7	2-Hydroxy-4-methoxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg ⁽¹⁵⁾

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
61440	002440-22-4	2-(2'-Hydroxy-5'-methylphenyl)benzotriazol	SML(T) = 30 mg/kg ⁽¹⁹⁾
61600	001843-05-6	2-Hydroxy-4-n-octyloxybenzophenon	SML(T) = 6 mg/kg ⁽¹⁵⁾
63200	051877-53-3	Manganlactat	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽¹⁰⁾ (berechnet als Mangan)
64320	010377-51-2	Lithiumjodid	SML(T) = 1 mg/kg ⁽¹¹⁾ (berechnet als Jod) und SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽⁸⁾ (berechnet als Lithium)
65120	007773-01-5	Manganchlorid	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽¹⁰⁾ (berechnet als Mangan)
65200	012626-88-9	Manganhydroxid	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽¹⁰⁾ (berechnet als Mangan)
65280	010043-84-2	Manganhypophosphit	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽¹⁰⁾ (berechnet als Mangan)
65360	011129-60-5	Manganoxid	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽¹⁰⁾ (berechnet als Mangan)
65440	—	Manganpyrophosphit	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽¹⁰⁾ (berechnet als Mangan)
66360	085209-91-2	2',2'-Methylenbis(4,6-di-tert-butylphenyl)natriumphosphat	SML = 5 mg/kg
66400	000088-24-4	2,2'-Methylenbis(4-ethyl-6-tert-butylphenol)	SML(T) = 1,5 mg/kg ⁽²⁰⁾
66480	000119-47-1	2,2'-Methylenbis(4-methyl-6-tert-butylphenol)	SML(T) = 1,5 mg/kg ⁽²⁰⁾
67360	067649-65-4	Mono-n-dodecylzinn-tris(isooctylthioglycolat)	SML = 24 mg/kg
67520	054849-38-6	Monomethylzinn-tris(isooctylthioglycolat)	SML(T) = 0,18 mg/kg ⁽¹⁶⁾ (berechnet als Zinn)
67600	—	Mono-n-octylzinn-tris[alkyl(C ₁₀ -C ₁₆)thioglycolat]	SML(T) = 1,2 mg/kg ⁽¹⁸⁾ (berechnet als Zinn)
67680	027107-89-7	Mono-n-octylzinn-tris(2-ethylhexylthioglycolat)	SML(T) = 1,2 mg/kg ⁽¹⁸⁾ (berechnet als Zinn)
67760	026401-86-5	Mono-n-octylzinn-tris(isooctylthioglycolat)	SML(T) = 1,2 mg/kg ⁽¹⁸⁾ (berechnet als Zinn)
68078	027253-31-2	Cobaltneodecanoat	SML(T) = 0,05 mg/kg (berechnet als Neodecansäure) und SML(T) = 0,05 mg/kg ⁽¹⁴⁾ (berechnet als Cobalt). Nicht zu verwenden in Polymeren in Kontakt mit Lebensmitteln, für die das Simulanzlösemittel D in der Richtlinie 85/572/EWG festgelegt ist
68320	002082-79-3	Octadecyl-3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)propionat	SML = 6 mg/kg
68400	010094-45-8	Octadecylceramid	SML = 5 mg/kg
68860	004724-48-5	n-Octylphosphonsäure	SML = 0,05 mg/kg
69840	016260-09-6	Oleypalmitamid	SML = 5 mg/kg
72160	000948-65-2	2-Phenylindol	SML = 15 mg/kg
72800	001241-94-7	Diphenyl-2-ethylhexylphosphat	SML = 2,4 mg/kg
73040	013763-32-1	Lithiumphosphat	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽⁸⁾ (berechnet als Lithium)
73120	010124-54-6	Manganphosphat	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽¹⁰⁾ (berechnet als Mangan)

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
74400	—	Tris(nonyl- und/oder dinonylphenyl)phosphit	SML = 30 mg/kg
77440	—	Polyethylenglykoldiricinoleat	SML = 42 mg/kg
77520	061791-12-6	Ester von Polyethylenglykol mit Rizinusöl	SML = 42 mg/kg
78320	009004-97-1	Polyethylenglykolmonoricinoleat	SML = 42 mg/kg
81200	071878-19-8	Poly[6-[(1,1,3,3-tetramethylbutyl)amino]-1,3,5-triazin-2,4-diy]-[2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidyl)imino-hexamethylen-[(2,2,6,6-tetramethyl-4-piperidyl)imino	SML = 3 mg/kg
81680	007681-11-0	Kaliumjodid	SML(T) = 1 mg/kg ⁽¹¹⁾ (berechnet als Jod)
82020	019019-51-3	Cobaltpropionat	SML(T) = 0,05 mg/kg ⁽¹⁴⁾ (berechnet als Cobalt)
83595	119345-01-6	Reaktionsprodukt von Di-tert-butylphosphonit mit Biphenyl, erzeugt durch Kondensation von 2,4-Di-tert-butylphenol mit dem Friedel-Crafts-Reaktionsprodukt aus Phosphortrichlorid und Biphenyl	SML = 18 mg/kg. Die Spezifikationen in Anhang V sind einzuhalten
83700	000141-22-0	Rizinolsäure	SML = 42 mg/kg
84800	000087-18-3	4-Tert-butylphenylsalicylat	SML = 12 mg/kg
84880	000119-36-8	Methylsalicylat	SML = 30 mg/kg
85760	012068-40-5	Lithiumaluminiumsilicat (2:1:1)	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽⁸⁾ (berechnet als Lithium)
85920	012627-14-4	Lithiumsilicat	SML(T) = 0,6 mg/kg ⁽⁸⁾ (berechnet als Lithium)
86800	007681-82-5	Natriumjodid	SML(T) = 1 mg/kg ⁽¹¹⁾ (berechnet als Jod)
86880	—	Natriummonoalkyl-dialkylphenoxybenzoldisulfonat	SML = 9 mg/kg
89170	013586-84-0	Cobaltstearat	SML(T) = 0,05 mg/kg ⁽¹⁴⁾ (berechnet als Cobalt)
92000	007727-43-7	Bariumsulfat	SML(T) = 1 mg/kg ⁽¹²⁾ (berechnet als Barium)
92320	—	Tetradecyl-polyethylenoxid(EO=3-8)ether der Glycolsäure	SML = 15 mg/kg
92560	038613-77-3	Tetrakis(2,4-di-tert-butylphenyl)-4,4'biphenylen-diphosphonit	SML = 18 mg/kg
92800	000096-69-5	4,4'-Thiobis(6-tert-butyl-3-methylphenol)	SML = 0,48 mg/kg
92880	041484-35-9	Thiodiethanol-bis[3-(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxyphenyl)propionat]	SML = 2,4 mg/kg
93120	000123-28-4	Didodecylthiodipropionat	SML(T) = 5 mg/kg ⁽²¹⁾
93280	000693-36-7	Diocetadecylthiodipropionat	SML(T) = 5 mg/kg ⁽²¹⁾
94560	000122-20-3	Triisopropanolamin	SML = 5 mg/kg
95000	028931-67-1	Trimethylolpropan trimethacrylatmethyl methacrylat-Copolymer	
95280	040601-76-1	1,3,5-Tris(4-tert-butyl-3-hydroxy-2,6-dimethylbenzyl)-1,3,5-triazin-2,4,6(1H,3H,5H)-trion	SML = 6 mg/kg
95360	027676-62-6	1,3,5-Tris(3,5-di-tert-butyl-4-hydroxybenzyl)-1,3,5-triazin-2,4,6(1H,3H,5H)-trion	SML = 5 mg/kg
95600	001843-03-4	1,1,3-Tris(2-methyl-4-hydroxy-5-tert-butylphenyl)butan	SML = 5 mg/kg

ANHANG IV

PRODUKTE, DIE DURCH BAKTERIELLE FERMENTATION GEWONNEN WERDEN

Ref.-Nr.	CAS-Nr.	Bezeichnung	Beschränkungen und/oder Spezifikationen
(1)	(2)	(3)	(4)
18888	080181-31-3	3-Hydroxybuttersäure-3-hydroxyvaleriansäure, Copolymer	SML = 0,05 mg/kg für Crotonsäure (als Verunreinigung) und in Übereinstimmung mit den in Anhang V aufgeführten Spezifikationen

ANHANG V

SPEZIFIKATIONEN

Teil A: Allgemeine Spezifikationen

Bedarfsgegenstände, die unter Verwendung aromatischer Isocyanate oder durch Diazokupplung gewonnener Farbstoffe hergestellt werden, dürfen primäre aromatische Amine (ausgedrückt als Anilin) nicht in einer nachweisbaren Menge abgeben (NG: 0,02 mg/kg Lebensmittel oder Lebensmittelsimulanz, analytische Toleranz eingeschlossen). Von dieser Beschränkung ist jedoch der Migrationswert der in dieser Richtlinie aufgeführten primären aromatischen Amine ausgenommen.

Teil B: Sonstige Spezifikationen

Ref.-Nr.	SONSTIGE SPEZIFIKATIONEN
16690	Divinylbenzol Kann bis zu 40 % Ethylvinylbenzol enthalten
18888	<p>3-Hydroxybuttersäure-3-hydroxyvaleriansäure, Copolymer</p> <p>Definition Die Copolymere werden durch kontrollierte Fermentation von <i>Alcaligenes eutrophus</i> gewonnen, wobei Mischungen von Glucose und Propionsäure als Kohlenstoffquellen eingesetzt werden. Der verwendete Organismus wurde nicht gentechnisch gewonnen, sondern entstammt einem einzigen Wildstamm von <i>Alcaligenes eutrophus</i> (H16 NCIMB10442). Die Ausgangsstämme werden gefriergetrocknet in Ampullen gelagert. Anhand der Ausgangsstämme werden Teilstämme für die Herstellung gewonnen, die in flüssigem Stickstoff gelagert werden. Sie dienen der Herstellung von Impfmateriale für den Fermenter. Proben aus dem Fermenter werden täglich mikroskopisch sowie im Hinblick auf morphologische Veränderungen der Kolonien auf unterschiedlichen Nährböden bei verschiedenen Temperaturen, untersucht. Die Copolymere werden aus den hitzebehandelten Bakterien durch kontrollierte Digestion der anderen Zellbestandteile, Waschen und Trocknen isoliert. Die Copolymere werden normalerweise als durch Schmelzen konfektioniertes Granulat mit Zusatzstoffen wie kristallkeimbildende Mittel, Weichmacher, Füllmaterial, Stabilisatoren und Pigmenten angeboten, die alle den allgemeinen und besonderen Spezifikationen entsprechen.</p> <p>Chemische Bezeichnung Poly(3-D-hydroxybutyrat-co-3-D-hydroxyvalerianat)</p> <p>CAS-Nummer 080181-31-3</p> <p>Strukturformel</p> $ \begin{array}{ccccccc} & & & & & & \text{CH}_3 \\ & & & & & & \\ & & & & & & \text{CH}_3 \quad \text{O} \quad \text{CH}_2 \quad \text{O} \\ & & & & & & \quad \quad \quad \quad \\ & & & & & & (-\text{O}-\text{CH}-\text{CH}_2-\text{C}-)_m - (\text{O}-\text{CH}-\text{CH}_2-\text{C}-)_n \end{array} $ <p>wobei $n/(m + n)$ größer als 0 und kleiner als 0,25</p> <p>Durchschnittliches Molekulargewicht Mindestens 150 000 Dalton (gemessen durch Gel-Permeations-Chromatographie).</p> <p>Gehaltsbestimmung Mindestens 98 % Poly(3-D-Hydroxybutyrat-co-3-D-hydroxyvalerianat), ermittelt nach Hydrolyse als Mischung von 3-D-Hydroxybuttersäure und 3-D-Hydroxyvalerianat.</p> <p>Beschreibung Nach Isolierung weißes bis cremefarbenes Pulver</p> <p>Eigenschaften</p> <p>Identifikationsprüfungen:</p> <p>Löslichkeit Löslich in Chlorkohlenwasserstoffen (z. B. Chloroform, Dichlormethan), jedoch praktisch unlöslich in Ethanol, aliphatischen Alkanen und Wasser</p> <p>Migration Der Migrationswert für Crotonsäure darf höchstens 0,05 mg/kg des Lebensmittels betragen.</p> <p>Reinheit Vor dem Granulieren darf der Ausgangsstoff (Copolymerpulver) enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> — Stickstoff höchstens 2 500 mg/kg Kunststoff — Zink höchstens 100 mg/kg Kunststoff — Kupfer höchstens 5 mg/kg Kunststoff

ANHANG VI

ANMERKUNGEN ZUR SPALTE „BESCHRÄNKUNGEN UND/ODER SPEZIFIKATIONEN“

- (1) Warnung: Der SML könnte bei fetten Lebensmittelsimulanzien überschritten werden.
- (2) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 10060 und 23920.
- (3) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 15760, 16990, 47680, 53650 und 89440.
- (4) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 19540, 19960 und 64800.
- (5) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 14200, 14230 und 41840.
- (6) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 66560 und 66580.
- (7) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 30080, 42320, 45195, 45200, 53610, 81760, 89200 und 92030.
- (8) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 42400, 64320, 73040, 85760, 85840, 85920 und 95725.
- (9) Warnung: Es besteht die Gefahr, dass die Migration des Stoffes die organoleptischen Eigenschaften des Lebensmittels beeinträchtigt und dadurch das fertige Produkt nicht dem Artikel 2, zweiter Gedankenstrich der Richtlinie 89/109/EWG entspricht.
- (10) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 30180, 40980, 63200, 65120, 65200, 65280, 65360, 65440 und 73120.
- (11) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 45200, 64320, 81680 und 86800.
- (12) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 36720, 36800, 36840 und 92000.
- (13) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 39090 und 39120.
- (14) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 44960, 68078, 82020 und 89170.
- (15) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 15970, 48640, 48720, 48880, 61280, 61360 und 61600.
- (16) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 49600, 67520 und 83599.
- (17) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 50160, 50240, 50320, 50360, 50400, 50480, 50560, 50640, 50720, 50800, 50880, 50960, 51040 und 51120.
- (18) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 67600, 67680 und 67760.
- (19) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 60400, 60480 und 61440.
- (20) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 66400 und 66480.
- (21) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 93120 und 93280.
- (22) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 17260 und 18670.
- (23) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 13620, 36840, 40320 und 87040.
- (24) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 13720 und 40580.

- (²⁵) SML(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Migrationswerte der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 16650 und 51570.
- (²⁶) QM(T) in diesem speziellen Fall bedeutet, dass die Beschränkung durch die Summe der Restmengen der folgenden mit ihrer Ref.-Nr. angegebenen Stoffe nicht überschritten werden darf: 14950, 15700, 16240, 16570, 16600, 16630, 18640, 19110, 22332, 22420, 22570, 25210, 25240 und 25270.
-

ANHANG VII

Teil A

DIE AUFGEHOBENE RICHTLINIE UND IHRE ÄNDERUNGEN

(Gemäß Artikel 10 Absatz 1)

Richtlinie 90/128/EWG der Kommission (ABl. L 349 vom 13.12.1990, S. 26)

Richtlinie 92/39/EWG der Kommission (ABl. L 168 vom 23.6.1992, S. 21)

Richtlinie 93/9/EWG der Kommission (ABl. L 90 vom 14.4.1993, S. 26)

Richtlinie 95/3/EG der Kommission (ABl. L 41 vom 23.2.1995, S. 44)

Richtlinie 96/11/EG der Kommission (ABl. L 61 vom 12.3.1996, S. 26)

Richtlinie 1999/91/EG der Kommission (ABl. L 310 vom 4.12.1999, S. 41)

Richtlinie 2001/62/EG der Kommission (ABl. L 221 vom 17.8.2001, S. 18)

Richtlinie 2002/17/EG der Kommission (ABl. L 58 vom 28.2.2002, S. 19)

Teil B

FRISTEN FÜR DIE UMSETZUNG IN NATIONALES RECHT

(Gemäß Artikel 10 Absatz 1)

Richtlinie	Fristen		
	für die Umsetzung	für die Zulassung des Handels mit denjenigen Produkten, die die Bestimmungen dieser Richtlinie erfüllen	für das Verbot des Handels mit denjenigen Produkten, die die Bestimmungen dieser Richtlinie nicht erfüllen
90/128/EWG (ABl. L 349 vom 13.12.1990, S. 26)	31. Dezember 1990	1. Januar 1991	1. Januar 1993
92/39/EWG (ABl. L 168 vom 23.6.1992, S. 21)	31. Dezember 1992	31. März 1994	1. April 1995
93/9/EWG (ABl. L 90 vom 14.4.1993, S. 26)	1. April 1994	1. April 1994	1. April 1996
95/3/EG (ABl. L 41 vom 23.2.1995, S. 44)	1. April 1996	1. April 1996	1. April 1998
96/11/EG (ABl. L 61 vom 12.3.1996, S. 26)	1. Januar 1997	1. Januar 1997	1. Januar 1999
1999/91/EG (ABl. L 310 vom 4.12.1999, S. 41)	31. Dezember 2000	1. Januar 2002	1. Januar 2003
2001/62/EG (ABl. L 221 vom 17.8.2001, S. 18)	30. November 2002	1. Dezember 2002	1. Dezember 2002
2002/17/EG (ABl. L 58 vom 28.2.2002, S. 19)	28. Februar 2003	1. März 2003	1. März 2004 1. März 2003 für Bedarfsgegenstände, die Divinylbenzol enthalten

ANHANG VIII

ENTSPRECHUNGSTABELLE

Richtlinie 90/128/EWG	Diese Richtlinie
Artikel 1	Artikel 1
Artikel 2	Artikel 2
Artikel 3	Artikel 3
Artikel 3a	Artikel 4
Artikel 3b	Artikel 5
Artikel 3c	Artikel 6
Artikel 4	Artikel 7
Artikel 5	Artikel 8
Artikel 6	Artikel 9
—	Artikel 10
—	Artikel 11
—	Artikel 12
ANHANG I	ANHANG I
ANHANG II	ANHANG II
ANHANG III	ANHANG III
ANHANG IV	ANHANG IV
ANHANG V	ANHANG V
ANHANG VI	ANHANG VI
—	ANHANG VII
—	ANHANG VIII

II

(Nicht veröffentlichungsbedürftige Rechtsakte)

KOMMISSION

ENTSCHEIDUNG DER KOMMISSION

vom 12. August 2002

zur Festlegung einer Regelung für die Zuteilung von Quoten für Fluorchlorkohlenwasserstoffe an Hersteller und Einführer für die Jahre 2003 bis 2009 gemäß der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates

(Bekannt gegeben unter Aktenzeichen K(2002) 3029)

(Nur der deutsche, englische, finnische, französische, griechische, italienische, niederländische, schwedische und spanische Text sind verbindlich)

(2002/654/EG)

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft;

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. Juni 2000 über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2039/2000⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 4 Absatz 3 Ziffer ii),

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Gemeinschaftsmaßnahmen, insbesondere die gemäß der Verordnung (EG) Nr. 3093/94 des Rates vom 15. Dezember 1994 über Stoffe, die zum Abbau der Ozonschicht führen⁽³⁾, die durch die Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 ersetzt wurde, haben über mehrere Jahre hinweg zu einer Verringerung des Gesamtverbrauchs von Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW) geführt.
- (2) Im Zusammenhang mit dieser Verringerung wurden für bestimmte Hersteller und Einführer Quoten auf der Grundlage früherer Marktanteile festgelegt und unter Berücksichtigung des ozonabbauenden Potenzials dieser Stoffe berechnet.
- (3) Seit 1997 war der Markt für diese Stoffe in Bezug auf die verschiedenen Verwendungen stabil. Nahezu zwei Drittel des Marktes betrifft die Verwendung von FCKW für die Herstellung von Schaumstoffen.
- (4) Um zu vermeiden, dass bestimmte Hersteller benachteiligt werden, was der Fall wäre, wenn das auf den früheren Marktanteilen beruhende Zuteilungssystem nach dem Verbot der Verwendung von FCKW für die Schaumstoffherstellung ab 2003 beibehalten würde, ist

eine neue Zuteilungsregelung für die einzelnen Quoten festzulegen.

- (5) Für 2003 sollte dieses System der Zuteilung zum letzten Mal die jüngsten durchschnittlichen Marktanteile bezüglich der Verwendung von FCKW für die Schaumstoffherstellung berücksichtigen und sich für jeden darauf folgenden Zeitraum von zwölf Monaten ausschließlich auf die durchschnittlichen Marktanteile bezüglich der Verwendung von FCKW für andere Produkte als Schaumstoff stützen.
- (6) Während es wünschenswert ist, die für Einführer verfügbaren Quoten auf ihren jeweiligen prozentualen Anteil für 1999 zu beschränken, sollte doch eine angemessene Zuteilungsregelung für Einfuhrquoten vorgesehen werden, die in einem bestimmten Jahr nicht in Anspruch genommen und zugeteilt wurden.
- (7) Die in dieser Entscheidung festgelegten Maßnahmen entsprechen der Stellungnahme des Ausschusses gemäß Artikel 18 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 —

HAT FOLGENDE ENTSCHEIDUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Entscheidung bedeuten:

- a) „Marktanteil für Kühlmittel“: durchschnittlicher Marktanteil eines Herstellers in Bezug auf den Verkauf als Kühlmittel in den Jahren 1997, 1998 und 1999, ausgedrückt als Prozentsatz des gesamten Markts für Kühlmittel;

⁽¹⁾ ABL L 244 vom 29.9.2000, S. 1.⁽²⁾ ABL L 244 vom 29.9.2000, S. 26.⁽³⁾ ABL L 333 vom 22.12.1994, S. 1.

- b) „Marktanteil für die Herstellung von Schaumstoff“: durchschnittlicher Marktanteil eines Herstellers in Bezug auf den Verkauf für die Herstellung von Schaumstoff in den Jahren 1997, 1998 und 1999, ausgedrückt als Prozentsatz des gesamten Markts für die Herstellung von Schaumstoff und
- c) „Marktanteil für Lösungsmittel“: durchschnittlicher Marktanteil eines Herstellers in Bezug auf den Verkauf als Lösungsmittel in den Jahren 1997, 1998 und 1999, ausgedrückt als Prozentsatz des gesamten Markts für Lösungsmittel.

Artikel 2

Grundlage für die Quotenberechnung

Die für die Verwendung von Fluorchlorkohlenwasserstoffen als Kühlmittel, für die Schaumstoffherstellung und als Lösungsmittel aus dem Anteil der Hersteller an den berechneten Umfängen gemäß Artikel 4 Absatz 3 Buchstaben d) und e) der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 zugeteilten Richtmengen sind in Anhang I dieser Entscheidung aufgeführt.

Die Marktanteile für jeden Hersteller in den jeweiligen Märkten sind in Anhang II ⁽¹⁾ aufgeführt.

Artikel 3

Quoten für Hersteller

(1) Für das Jahr 2003 darf für jeden Hersteller die Quote des berechneten Umfangs von Fluorchlorkohlenwasserstoffen gemäß Artikel 4 Absatz 3 Buchstabe d) der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000, die er in den Verkehr bringt oder selbst anwendet, nicht höher sein als die Summe

- a) des Marktanteils des Herstellers für Kühlmittel in Bezug auf die gesamte im Jahr 2003 für Kühlmittel zugeteilte Richtmenge;
- b) des Marktanteils des Herstellers für die Schaumstoffherstellung in Bezug auf die gesamte im Jahr 2003 für die Schaumstoffherstellung zugeteilte Richtmenge und
- c) des Marktanteils des Herstellers als Lösungsmittel in Bezug auf die gesamte im Jahr 2003 für Lösungsmittel zugeteilte Richtmenge.

(2) Für die Jahre 2004 bis 2007 darf für jeden Hersteller die Quote des berechneten Umfangs von Fluorchlorkohlenwasserstoffen gemäß Artikel 4 Absatz 3 Buchstabe e) der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000, die er in den Verkehr bringt oder selbst anwendet, nicht höher sein als die Summe

- a) des Marktanteils des Herstellers für Kühlmittel in Bezug auf die gesamte im Jahr 2004 für Kühlmittel zugeteilte Richtmenge und
- b) des Marktanteils des Herstellers als Lösungsmittel in Bezug auf die gesamte im Jahr 2004 als Lösungsmittel zugeteilte Richtmenge.

(3) Für die Jahre 2008 bis 2009 darf für jeden Hersteller die Quote des berechneten Umfangs von Fluorchlorkohlenwasserstoffen gemäß Artikel 4 Absatz 3 Buchstabe f) der Verordnung

⁽¹⁾ Anhang II wird nicht veröffentlicht, da er firmenvertrauliche Informationen enthält.

(EG) Nr. 2037/2000, die er in den Verkehr bringt oder selbst anwendet, nicht höher sein als die Summe

- a) des Marktanteils des Herstellers für Kühlmittel in Bezug auf die gesamte im Jahr 2004 für Kühlmittel zugeteilte Richtmenge und
- b) des Marktanteils des Herstellers für Lösungsmittel in Bezug auf die gesamte im Jahr 2004 für Lösungsmittel zugeteilte Richtmenge.

Artikel 4

Quoten für Einführer

Der berechnete Umfang von Fluorchlorkohlenwasserstoffen, den jeder Einführer in den Verkehr bringen oder selbst anwenden darf, ist als Prozentsatz des berechneten Umfangs gemäß Artikel 4 Absatz 3 Buchstaben d), e) und f) der Verordnung (EG) Nr. 2037/2000 nicht größer als der in Prozent ausgedrückte Anteil, der dem Einführer im Jahr 1999 zugeteilt wurde.

Die Mengen jedoch, die nicht in den Verkehr gebracht werden können, weil die Einführer, die dazu berechtigt wären, keine Einfuhrquoten beantragt haben, müssen zwischen den Einführern, denen eine Einfuhrquote zugeteilt wurde, neu aufgeteilt werden.

Die nicht zugeteilte Menge muss auf die Einführer verteilt werden und proportional zur Höhe der für diese Einführer bereits festgelegten Quoten berechnet werden.

Artikel 5

Diese Entscheidung ist an folgende Unternehmen gerichtet:

DuPont de Nemours (Nederland) BV
Baanhoekweg 22
3313 LA Dordrecht
Nederland

Atofina SA
Cours Michelet — La Défense 10
F-92091 Paris-La-Défense

Atofina España SA
Avenida de Burgos, 12-planta 7
E-28036 Madrid

Ausimont SpA
Viale Lombardia, 20
I-20021 Bollate (MI)

Honeywell Fluorine Products Europe BV
Kempweg 90
Postbus 264
6000 AG Weert
Nederland

Ineos Fluor Ltd
PO box 13, The Heath
Runcorn WA7 4QF
United Kingdom

Rhodia Organique Fine Ltd
PO Box 46, St Andrews Road
Avonmouth
Bristol BS11 9YF
United Kingdom

Solvay Fluor und Derivate GmbH
Hans-Böckler-Allee 20
D-30173 Hannover

Solvay Électrolyse France
12, cours Albert
F-75008 Paris

Solvay Ibérica SL
Barcelona
Calle Mallorca 269
E-08008 Barcelona

Phosphoric Fertilizers Industry SA
Thessaloniki Plant
PO box 10183
GR-54110 Thessaloniki

AB Ninolab
Box 137
S-194 22 Upplands Väsby

Advanced Chemical SA
Balmaes, 69 Pral 3º
E-08007 Barcelona

Alcobre SA
Luis I, Nave 6-B
Polígono Industrial Vallecás
E-28031 Madrid

Arch Chemicals NV
Keetberglaan 1A
Havennummer 1061
B-2070 Zwijndrecht

Asahi Glass Europe BV
World Trade Center
Strawinskylaan 1525
1077 XX Amsterdam
Nederland

Bayer Hispania SA
Pau Clarís 196
E-08037 Barcelona

Boucquillon NV
Nijverheidslaan 38
B-8540 Deerlijk

Calorie
503, rue Hélène-Boucher
ZI Buc
BP 33
F-78534 Buc Cedex

Caraïbes Froids SARL
BP 6033
Ste-Thérèse
4,5 km Route du Lamentin
F-97219 Fort-de-France (Martinique)

Celotex Limited
Warwick House
27/31 St Mary's Road
Ealing
London W5 5PR
United Kingdom

Efisol
14/24, rue des Agglomérés
F-92024 Nanterre Cedex

Fibran SA
6th km Thessaloniki
Oreokastro
PO box 40 306
GR-560 10 Thessaloniki

Fiocco Trade SL
Molina, 16, Pta 5
E-46006 Valencia

Galco SA
Avenue Carton de Wiart 79
B-1090 Bruxelles

Galex SA
BP 128
F-13321 Marseille Cedex 16

Gasco NV
Assenedestraat 4
B-9940 Rieme-Ertvelde

GU Thermo Technology Ltd
Greencool Refrigerants
Unit 12
Park Gate Business Centre
Chandlers Way
Park Gate
Southampton
SO31 1FQ
United Kingdom

Guido Tazzetti & Co
Strada Settimo, 266
I-10156 Torino

Harp International
Gellihirion Industrial Estate
Rhondda Cynon Taff
Pontypridd CF37 5SX
United Kingdom

H&H International Ltd
Richmond Bridge House
419 Richmond Road
Richmond
TW1 2EX
United Kingdom

ICC Chemicals (UK) Ltd
Northbridge Road
Berkhamsted HP4 1EF
United Kingdom

Kal y Sol
P.I. Can Roca
Sant Martí, s/n
E-08107 Martorelles (Barcelona)

Nagase Europe Ltd
Crown House
143 Regent Street
London
W1R 4NS
United Kingdom

Plasfi SA
Ctra Montblanc, s/n
E-43420 Sta Coloma de Queralt (Tarragona)

Polar Cool SL
Valdemorillo, 8 Polígono Industrial
Ventorro del Cano
E-28925 Alcorón

Promosol
Bld Henri Cahn
BP 27
F-94363 Bry-sur-Marne Cedex

Quimidroga SA
Tuset 26
E-08006 Barcelona

Refrigerant Products Ltd
N9 Central Park Estate
Westinghouse Road
Trafford Park
Manchester
M17 1PG
United Kingdom

Resina Chemie BV
Korte Groningerweg 1A
9607 PS Foxhol
Nederland

SJB Chemical Products BV
Wellerondom 11
3230 AG Brielle
Nederland

Synthesia Española SA
Conde Borrell, 62
E-08015 Barcelona

Universal Chemistry & Technology SpA
Viale A. Filippetti, 20
I-20122 Milano

Vuoksi Yhtiö Oy
Lappeentie 12
FIN-55100 Imatra

Brüssel, den 12. August 2002

Für die Kommission
Margot WALLSTRÖM
Mitglied der Kommission

ANHANG I

Für 2003 und 2004 zugeteilte Richtmengen in Tonnen/ozonabbauendes Potenzial

Markt	2003	2004
Kühlmittel	1 962,88	1 862,88
Schaumstoffherstellung	861,92	0,00
Lösungsmittel	60,00	60,00
Insgesamt	2 884,80	1 922,88

ENTSCHEIDUNG DER KOMMISSION

vom 13. August 2002

zur Verteilung des Restbetrags der hektarbezogenen Zuweisungen des Wirtschaftsjahres 2001/02 an die Mitgliedstaaten für die Umstrukturierung und Umstellung von Rebflächen im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates

(Bekannt gegeben unter Aktenzeichen K(2002) 3064)

(2002/655/EG)

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN —

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates vom 17. Mai 1999 über die gemeinsame Marktorganisation für Wein ⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 2585/2001 ⁽²⁾, insbesondere auf Artikel 14,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Mit der Verordnung (EG) Nr. 1227/2000 der Kommission vom 31. Mai 2000 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 des Rates über die gemeinsame Marktorganisation für Wein hinsichtlich des Produktionspotenzials ⁽³⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung (EG) Nr. 1342/2002 ⁽⁴⁾, wurden die Vorschriften für die Umstrukturierung und Umstellung der Rebflächen und insbesondere die Vorschriften betreffend das Produktionspotenzial festgelegt.
- (2) Die Durchführungsbestimmungen betreffend die finanzielle Planung und die Beteiligung an der Finanzierung der Umstrukturierungs- und Umstellungsmaßnahmen in der Verordnung (EG) Nr. 1227/2000 sehen vor, dass die Bezugnahmen auf ein bestimmtes Haushaltsjahr als Bezugnahmen auf die von den Mitgliedstaaten zwischen dem 16. Oktober eines Jahres und dem 15. Oktober des darauf folgenden Jahres tatsächlich getätigten Zahlungen zu verstehen sind.
- (3) Gemäß Artikel 14 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 legt die Kommission auf der Grundlage objektiver Kriterien unter Würdigung des Einzelfalls und des jeweiligen Bedarfs sowie des zur Erreichung des Ziels der Regelung zu leistenden Aufwands vorläufige jährliche Mittelzuweisungen an die Mitgliedstaaten fest.
- (4) Die Kommission hat die vorläufigen Mittelzuweisungen für das Weinwirtschaftsjahr 2001/02 mit der Entscheidung 2001/666/EG ⁽⁵⁾ festgelegt.

- (5) Gemäß Artikel 14 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 werden die vorläufigen Mittelzuweisungen auf der Grundlage der tatsächlichen Ausgaben und der revidierten Ausgabenprognosen der Mitgliedstaaten unter Berücksichtigung des Ziels der Regelung und entsprechend den verfügbaren Mitteln angepasst.
- (6) Gemäß Artikel 16 Absatz 1 Buchstabe b) der Verordnung (EG) Nr. 1227/2000 können die Mitgliedstaaten Anträge auf die weitere Finanzierung von Ausgaben im laufenden Haushaltsjahr übermitteln. Gemäß Artikel 17 Absatz 2 derselben Verordnung werden die Anträge derjenigen Mitgliedstaaten anteilmäßig berücksichtigt, die die ihnen ursprünglich bewilligten Mittel ausgegeben haben, wobei der Betrag zugrunde gelegt wird, der nach Abzug der Summe aller gemäß Artikel 16 Absatz 1 Buchstabe a) gemeldeten Beträge für alle Mitgliedstaaten von den gesamten Mittelzuweisungen an alle Mitgliedstaaten verfügbar ist.
- (7) Gemäß Artikel 17 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1227/2000 werden die tatsächlichen Ausgaben der Mitgliedstaaten berichtigt, wenn die umstrukturierte Fläche geringer als die Fläche, die in der Entscheidung 2001/666/EG aufgeführt ist. Diese Bestimmung findet in diesem Haushaltsjahr Anwendung auf Griechenland, Luxemburg und Portugal. Die betreffenden Mittel sind somit für die Berücksichtigung späterer Anträge der Mitgliedstaaten gemäß Artikel 17 Absatz 2 derselben Verordnung verfügbar —

HAT FOLGENDE ENTSCHEIDUNG ERLASSEN:

Artikel 1

Die Umverteilung des Restbetrags der hektarbezogenen Zuweisungen des Wirtschaftsjahres 2001/02 an die Mitgliedstaaten zur Umstrukturierung und Umstellung von Rebflächen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 im Zeitraum 1. Juli 2002 bis 15. Oktober 2002 des Haushaltsjahres 2002 ist der Übersicht im Anhang zu entnehmen.

⁽¹⁾ ABL L 179 vom 14.7.1999, S. 1.

⁽²⁾ ABL L 345 vom 29.12.2001, S. 10.

⁽³⁾ ABL L 143 vom 16.6.2000, S. 1.

⁽⁴⁾ ABL L 196 vom 25.7.2002, S. 23.

⁽⁵⁾ ABL L 233 vom 31.8.2001, S. 53.

Artikel 2

Diese Entscheidung ist an alle Mitgliedstaaten gerichtet.

Brüssel, den 13. August 2002

Für die Kommission
Franz FISCHLER
Mitglied der Kommission

ANHANG

Umverteilung des Restbetrags der hektarbezogenen Zuweisungen des Wirtschaftsjahres 2001/02 an die Mitgliedstaaten für die Umstrukturierung und Umstellung von Rebflächen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1493/1999 für den Zeitraum 1. Juli 2002 bis 15. Oktober 2002 des Haushaltsjahres 2002

Mitgliedstaat	Fläche (in ha)	Mittelzuweisung (in EUR)
Deutschland	—	—
Griechenland	—	—
Spanien	5 993	35 589 831
Frankreich	—	—
Italien	—	—
Luxemburg	—	—
Österreich	603	3 962 937
Portugal	397	2 816 997
Insgesamt	6 993	42 369 765

EUROPÄISCHE ZENTRALBANK

LEITLINIE DER EUROPÄISCHEN ZENTRALBANK

vom 30. Juli 2002

über bestimmte statistische Berichtsanforderungen der Europäischen Zentralbank und die von den nationalen Zentralbanken anzuwendenden Verfahren zur Meldung statistischer Daten im Bereich der Geld- und Bankenstatistik

(EZB/2002/5)

(2002/656/EG)

DER EZB-RAT —

gestützt auf die Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank (nachfolgend als „Satzung“ bezeichnet), insbesondere auf die Artikel 5.1, 12.1 und 14.3,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Die Verordnung EZB/1998/16 vom 1. Dezember 1998 über die konsolidierte Bilanz des Sektors der monetären Finanzinstitute ⁽¹⁾, geändert durch die Verordnung EZB/2000/8 ⁽²⁾, sieht vor, dass die monetären Finanzinstitute (MFIs), die zum tatsächlichen Kreis der Berichtspflichtigen gehören, zur regelmäßigen Erstellung der konsolidierten Bilanz statistische Bilanzdaten an die nationale Zentralbank (NZB) des Mitgliedstaats melden, in dem sie gebietsansässig sind. Daher müssen die Formate und Verfahren festgelegt werden, die von den NZBen bei der Meldung statistischer Daten an die Europäische Zentralbank (EZB) gemäß der Verordnung EZB/1998/16 einzuhalten sind. Diese statistischen Daten werden von den NZBen aus den vom tatsächlichen Kreis der Berichtspflichtigen erhobenen Daten sowie aus ihren eigenen Bilanzen abgeleitet. Zu statistischen Berichtszwecken leitet die EZB Daten aus ihrer eigenen Bilanz ab, die den Daten entsprechen, welche die NZBen aus ihren eigenen Bilanzen abgeleitet haben. Die von der EZB berechneten monetären Aggregate können Verbindlichkeiten aus Einlagen beim Zentralstaat sowie vom Zentralstaat ausgegebene Substitute für Verbindlichkeiten aus Einlagen im engeren Sinne beinhalten. Darüber hinaus müssen die Formate und Verfahren für die regelmäßige Erstellung der Stromgrößenstatistiken festgelegt werden. Die Stromgrößenstatistiken werden aus der konsolidierten Bilanz des MFI-Sektors sowie aus zusätzlichen, von den NZBen zu meldenden Daten abgeleitet.
- (2) Seit Erlass der Leitlinie EZB/2000/13 vom 13. November 2000 über bestimmte statistische Berichtsanforderungen der Europäischen Zentralbank und die von den nationalen Zentralbanken anzuwendenden Verfahren zur

Meldung statistischer Daten im Bereich der Geld- und Bankenstatistik ⁽³⁾ hat sich der Austausch statistischer Daten innerhalb des Eurosystems erheblich weiter entwickelt. Die Anhänge der Leitlinie EZB/2000/13 sollen deshalb durch die vorliegende Leitlinie aktualisiert werden.

- (3) Die Verordnung EZB/2001/13 vom 22. November 2001 über die konsolidierte Bilanz des Sektors der monetären Finanzinstitute ⁽⁴⁾, berichtigt durch die Verordnung EZB/2002/4 ⁽⁵⁾, sowie die Verordnung EZB/2001/18 vom 20. Dezember 2001 über die Statistik über die von monetären Finanzinstituten angewandten Zinssätze für Einlagen und Kredite gegenüber privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften ⁽⁶⁾ legt neue statistische Berichtsanforderungen fest. Danach umfasst die erstmalige Meldung monatliche Daten für Januar 2003. Deshalb ist die vorliegende Leitlinie durch eine neue Leitlinie mit Wirkung vom 1. Januar 2003 zu ersetzen. Im Interesse der Rechtssicherheit und reibungsloser Abläufe innerhalb des Eurosystems ist es jedoch erforderlich, die vorliegende Leitlinie zu erlassen. Im Rahmen des von der EZB verfolgten Transparenzgrundsatzes und im Hinblick auf die vorläufige Natur der vorliegenden Leitlinie wird es für angemessen angesehen, die Anhänge der Leitlinie lediglich auf der Website der EZB zu veröffentlichen. Die Leitlinie wird ohne Anhänge im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* veröffentlicht. Die EZB wird die neue Leitlinie mit Anhängen im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* veröffentlichen.
- (4) Die EZB definiert und dokumentiert in Zusammenarbeit mit den NZBen die Merkmale elektronischer Geldsysteme (E-Geld-Systeme) in der Europäischen Union, die Verfügbarkeit der entsprechenden statistischen Daten und die zur Erhebung dieser Daten angewandten Methoden.
- (5) Zur Durchführung der makroprudentiellen Analyse auf europäischer Ebene sind ergänzende Daten in Bezug auf die Bilanz von Kreditinstituten erforderlich.

⁽³⁾ Nicht im *Amtsblatt* veröffentlicht.

⁽⁴⁾ ABl. L 333 vom 17.12.2001, S. 1.

⁽⁵⁾ ABl. L 151 vom 11.6.2002, S. 11.

⁽⁶⁾ ABl. L 10 vom 12.1.2002, S. 24.

⁽¹⁾ ABl. L 356 vom 30.12.1998, S. 7.

⁽²⁾ ABl. L 229 vom 9.9.2000, S. 34.

- (6) Um das statistische Bild des Euro-Währungsgebiets zu vervollständigen sind ergänzende Daten in Bezug auf sonstige Finanzintermediäre, ohne Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen, (OFIs) erforderlich. Die Tätigkeiten der OFIs sind vergleichbar mit denen der MFIs bzw. ergänzen deren Tätigkeiten. Insbesondere im Hinblick darauf, dass die Bilanzdaten über OFIs, die ganz oder teilweise zu MFIs gehören, für die statistischen Zwecke der EZB nicht in den MFI-Bilanzen ausgewiesen werden, ist die Erhebung solcher Daten wichtig. In diesem Zusammenhang verfolgt die EZB derzeit einen kurzfristigen Ansatz, bei dem die Statistiken auf der Grundlage bereits auf nationaler Ebene verfügbarer Daten erstellt werden.
- (7) Ergänzende Daten über die Veräußerung/Übertragung von MFI-Krediten an Dritte (Verbriefung von Krediten) sind zur Beobachtung der möglichen Auswirkungen erforderlich, die solche Entwicklungen auf die von Kreditinstituten an „sonstige Gebietsansässige“ gewährten Kredite haben. Veräußerungen/Übertragungen von MFI-Krediten an Dritte können zur Verringerung der von MFIs gemeldeten Beträge führen, ohne sich auf die Finanzierung der sonstigen Gebietsansässigen auszuwirken.
- (8) Unbeschadet der gesetzlichen Verpflichtungen der NZBen gegenüber dem Internationalen Währungsfonds (IWF) können die NZBen der teilnehmenden Mitgliedstaaten über die EZB zusätzliche Geld- und Bankenstatistiken an den IWF übermitteln.
- (9) Für die Veröffentlichung durch die NZBen von statistischen Daten über die konsolidierte Bilanz des MFI-Sektors sind bestimmte gemeinsame Bestimmungen festzulegen, um eine ordnungsgemäße Freigabe der entsprechenden Schlüsselaggregate sicherzustellen, die sich auf die Märkte auswirken können.
- (10) Die Verordnung EZB/1998/16 sieht vor, dass die gemäß ihren Bestimmungen von Kreditinstituten gemeldeten statistischen Daten zur Berechnung der Mindestreservebasis verwendet werden. Die Berechnung der Mindestreservebasis erfolgt gemäß der Verordnung EZB/1998/15 vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht⁽¹⁾, zuletzt geändert durch die Verordnung EZB/2002/3⁽²⁾. Zu Analyse Zwecken erstellt die EZB jeden Monat Statistiken über die Untergliederung der aggregierten Mindestreservebasis nach Art der Verbindlichkeiten.
- (11) Nach der Verordnung EZB/1998/16 erstellt und führt die EZB eine Liste der MFIs für statistische Zwecke unter Berücksichtigung der Anforderungen in Bezug auf die Berichtsfrequenz und Vorlagefrist, die sich aus der Verwendung dieser Liste im Zusammenhang mit dem Mindestreservesystem des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) ergeben. Daher müssen die Formate und Verfahren festgelegt werden, die von den NZBen bei der Meldung der erforderlichen Daten an die EZB einzuhalten sind, damit die genannte Aufgabe erfüllt werden kann.
- (12) Zur Verbesserung der Qualität der Bilanzstatistik des MFI-Sektors im Euro-Währungsgebiet sind gemeinsame Bestimmungen für die Hochrechnung der Bilanzdaten kleiner MFIs festzulegen, denen gemäß Artikel 2 Absatz 2 der Verordnung EZB/1998/16 Meldeerleichterungen gewährt wurden.
- (13) Daten über Wertpapieremissionen ergänzen die Statistik über den MFI-Sektor, da Wertpapieremissionen für Kreditnehmer eine Alternative zur Kreditfinanzierung bei Banken darstellen und Anleger von Nichtbanken ausgegebene Wertpapiere als teilweisen Ersatz für Bankeinzahlungen und handelbare, von Banken ausgegebene Wertpapiere ansehen können. Eine sektorale Aufgliederung nach der Emissionstätigkeit zeigt die relative Bedeutung der Nachfrage des öffentlichen und privaten Sektors an den Kapitalmärkten und ermöglicht die Berücksichtigung von Veränderungen in den Marktzinssätzen, insbesondere bei mittel- und langfristigen Laufzeiten. Daten über Wertpapieremissionen in Euro können zur Beurteilung der Rolle des Euro auf den internationalen Finanzmärkten herangezogen werden. Zu diesem Zweck ist es erforderlich, dass Wertpapieremissionsstatistiken alle Emissionen von im Euro-Währungsgebiet Gebietsansässigen in beliebiger Währung sowie alle inländischen und internationalen Emissionen in Euro in der übrigen Welt beinhalten. In diesem Zusammenhang verfolgt die EZB derzeit einen kurzfristigen Ansatz, bei dem die Wertpapieremissionsstatistiken auf der Grundlage bereits auf nationaler und internationaler Ebene verfügbarer Daten erstellt werden.
- (14) Die EZB muss die Transmission der Geldpolitik durch Veränderungen in den Zinssätzen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte des ESZB überwachen, um die Struktur und Funktionsweise des Preismechanismus bei monetären Aggregaten und in den Finanzmärkten besser verstehen und die finanziellen Bedingungen in den einzelnen Sektoren besser bewerten zu können. Zu diesem Zweck werden statistische Daten über die Entwicklung der Zinssätze im Kundengeschäft der Banken benötigt. In diesem Zusammenhang wird die EZB bis zum Jahr 2003 einen kurzfristigen Ansatz in Bezug auf die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken verfolgen. Bei diesem wird auf der Grundlage der auf nationaler Ebene verfügbaren Daten und ohne dem Kreis der Berichtspflichtigen eine zusätzliche Berichtslast aufzuerlegen, nur eine begrenzte Anzahl aggregierter Zinssätze im Kundengeschäft der Banken aus dem Euro-Währungsgebiet berechnet, das als ein Wirtschaftsraum angesehen wird. Für eine detailliertere Analyse der Zinssätze im Kundengeschäft der Banken wird die EZB insbesondere auf wichtige nationale Zinssätze zurückgreifen. Letztere sind Zinssätze, die als Hauptindikatoren für die gewöhnlicherweise im betreffenden Mitgliedstaat beobachteten Finanzmarktkonditionen gelten.
- (15) Es ist erforderlich, ein Verfahren zur effizienten Durchführung technischer Änderungen der Anhänge dieser Leitlinie zu entwickeln. Durch diese Änderungen darf jedoch weder der zugrunde liegende konzeptionelle Rahmen verändert, noch die Berichtslast berührt werden. Darüber hinaus wird bei diesem Verfahren der Position des Ausschusses für Statistik des ESZB Rechnung getragen. Die NZBen können technische Änderungen der Anhänge der vorliegenden Leitlinie über den Ausschuss für Statistik vorschlagen.
- (16) Gemäß Artikel 12.1 und 14.3 der Satzung sind die Leitlinien der EZB integraler Bestandteil des Gemeinschaftsrechts —

⁽¹⁾ ABl. L 356 vom 30.12.1998, S. 1.

⁽²⁾ ABl. L 106 vom 23.4.2002, S. 9.

HAT FOLGENDE LEITLINIE ERLASSEN:

Artikel 1

Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Leitlinie sind die nachfolgend aufgeführten Begriffe wie folgt zu verstehen:

1. Die Begriffe „teilnehmender Mitgliedstaat“ und „Gebietsansässiger“ haben dieselbe Bedeutung wie in Artikel 1 der Verordnung (EG) Nr. 2533/98 des Rates vom 23. November 1998 über die Erfassung statistischer Daten durch die Europäische Zentralbank ⁽¹⁾,
2. „Euro-Währungsgebiet“: das Staatsgebiet der teilnehmenden Mitgliedstaaten,
3. „Eurosystem“: die EZB und die NZBen der teilnehmenden Mitgliedstaaten,
4. der Begriff „Kreditinstitut“ hat dieselbe Bedeutung wie in Abschnitt I.2 von Teil 1 des Anhangs I der Verordnung EZB/1998/16.

Artikel 2

Konsolidierte Bilanz des MFI-Sektors und Ableitung von Stromgrößen

(1) Die NZBen erstellen und melden zwei aggregierte Bilanzen der Teilsektoren „Zentralbank“ und „sonstige MFIs“ ihres jeweiligen Mitgliedstaats gemäß der Verordnung EZB/1998/16. In den in Anhang XVII dieser Leitlinie enthaltenen Vergleichstabellen für die Geld- und Bankenstatistik werden insbesondere die für die Bilanz der „Zentralbank“ erforderlichen Daten näher definiert. Zu statistischen Berichtszwecken leitet die EZB Daten aus ihrer eigenen Bilanz ab, die den Daten entsprechen, welche die NZBen aus ihren eigenen Bilanzen abgeleitet haben. Die EZB und die NZBen, die ihre jeweiligen Bilanzen erstellen, überprüfen regelmäßig die Übereinstimmung der zu statistischen Zwecken erstellten aggregierten Bilanz des Eurosystems zum Monatsende mit dem Wochenausweis des Eurosystems und melden der EZB regelmäßig das Ergebnis ihrer Überprüfung. Dies erfolgt nach dem in Anhang XVIII dieser Leitlinie vorgesehenen Verfahren. Die genannten statistischen Daten werden gemäß dem in Anhang XIV dieser Leitlinie enthaltenen Kalender gemeldet.

(2) Soweit statistische Daten vorhanden sind, übermitteln die NZBen gemäß der Aufstellung der Bilanzposten in Anhang II dieser Leitlinie weitere statistische Daten über von MFIs und Nicht-MFIs ausgegebenes elektronisches Geld (E-Geld). Mindestens zweimal im Jahr werden monatliche Daten an die EZB übermittelt. Die EZB definiert und dokumentiert jährlich in Zusammenarbeit mit den NZBen die Merkmale der E-Geld-Systeme in der Europäischen Union, die Verfügbarkeit der entsprechenden statistischen Daten und die zur Erhebung dieser Daten angewandten Methoden.

(3) Die NZBen melden gemäß Anhang III dieser Leitlinie Bilanzdaten über den Sektor der Kreditinstitute, so dass die EZB eine makroprudentielle Analyse des europäischen Bankensektors durchführen kann.

(4) Für die Berechnung der monetären Aggregate melden die NZBen gemäß Anhang IV dieser Leitlinie statistische Daten über Verbindlichkeiten aus Einlagen bei öffentlichen Haushalten (Staat) sowie von öffentlichen Haushalten (Staat) ausgegebene Substitute für Verbindlichkeiten aus Einlagen im engeren Sinne. Ferner melden sie statistische Daten über Inhaber von Geldmarktfondsanteilen gemäß der in Anhang I dieser Leitlinie enthaltenen Untergliederung nach Gebietsansässigkeit. Die genannten statistischen Daten ergänzen die gemäß der Verordnung EZB/1998/16 zu meldenden Daten. Sie haben dieselbe Berichtsfrequenz und Vorlagefrist wie die Daten, die gemäß der Verordnung EZB/1998/16 zu melden sind.

(5) Damit die EZB Stromgrößenstatistiken über monetäre Aggregate und ihre Gegenposten ableiten kann, melden die NZBen statistische Daten gemäß dem in Anhang V dieser Leitlinie enthaltenen Leitfaden zur Erstellung von Stromgrößenstatistiken.

(6) Unbeschadet der gesetzlichen Verpflichtungen der NZBen gegenüber dem IWF können die NZBen beschließen, über die EZB zusätzliche Geld- und Bankenstatistiken an den IWF zu übermitteln. Diese zusätzlichen Daten und die entsprechenden Berichtsvorschriften sind in Anhang VI dieser Leitlinie aufgeführt.

(7) Soweit statistische Daten vorliegen, die auch auf bestmöglichen Schätzungen beruhen können, oder soweit die betreffende Tätigkeit in monetärer Hinsicht von Bedeutung ist, melden die NZBen weitere statistische Daten gemäß der in Anhang XIX dieser Leitlinie enthaltenen Aufstellung nachrichtlicher Posten. Die EZB definiert und dokumentiert in Zusammenarbeit mit den NZBen die Verfügbarkeit der entsprechenden statistischen Daten sowie die zur Erhebung dieser Daten angewandten Methoden.

(8) Die NZBen veröffentlichen keine nationalen Beiträge zu den monatlichen monetären Aggregaten des Euro-Währungsgebiets, bevor diese Aggregate nicht von der EZB veröffentlicht worden sind. Wenn die NZBen solche Daten veröffentlichen, so stimmen diese mit den Daten überein, die für die zuletzt veröffentlichten Aggregate für das Euro-Währungsgebiet verwendet wurden. Bei der Wiedergabe der von der EZB veröffentlichten Aggregate für das Euro-Währungsgebiet lassen die NZBen besondere Sorgfalt walten.

(9) Soweit statistische Daten vorliegen, die auch auf bestmöglichen Schätzungen beruhen können, melden die NZBen Daten über die Veräußerung/Übertragung von MFI-Krediten an Dritte (Verbriefung von Krediten) gemäß Anhang XVI dieser Leitlinie.

Artikel 3

Statistik über die Mindestreservebasis und pauschale Abzüge von der Mindestreservebasis

(1) Zur regelmäßigen Erstellung der Statistik über die Mindestreservebasis melden die NZBen der EZB statistische Daten gemäß Anhang VII dieser Leitlinie.

⁽¹⁾ ABl. L 318 vom 27.11.1998, S. 8.

(2) Zur Überprüfung der Richtigkeit der pauschalen Abzüge von der Mindestreservebasis, welche die Kreditinstitute für die Summe ihrer ausgegebenen Schuldverschreibungen mit einer vereinbarten Laufzeit von bis zu zwei Jahren und ihrer Geldmarktpapiere gemäß Artikel 3 Absatz 2 der Verordnung EZB/1998/15 vornehmen können, nimmt die EZB monatliche Berechnungen vor. Diese beruhen auf statistischen Daten zum Monatsende, welche die Kreditinstitute gemäß der Verordnung EZB/1998/16 an die NZBen übermitteln. Die NZBen berechnen die erforderlichen Aggregate gemäß Anhang VIII dieser Leitlinie und melden diese der EZB.

Artikel 4

Liste der MFIs für statistische Zwecke

Um sicherzustellen, dass die Liste der MFIs für statistische Zwecke richtig und aktuell ist, melden die NZBen Aktualisierungen dieser Liste gemäß Anhang IX dieser Leitlinie.

Artikel 5

Verfahren zur Hochrechnung

Sofern die NZBen MFIs eine Ausnahmeregelung gemäß Artikel 2 Absatz 2 der Verordnung EZB/1998/16 gewähren, führen die NZBen zur Sicherung der Qualität der MFI-Bilanzstatistik im Euro-Währungsgebiet bei Erhebung der monatlichen und vierteljährlichen, der EZB zu meldenden MFI-Bilanzdaten gemäß Anhang X dieser Leitlinie eine Hochrechnung auf einen Deckungsgrad von 100 % hinsichtlich jener MFIs durch, denen eine Ausnahmeregelung gewährt wurde.

Artikel 6

Bilanzdaten über OFIs

Zur regelmäßigen Erstellung der Statistik durch die EZB über die Tätigkeiten von gebietsansässigen OFIs melden die NZBen statistische Daten, soweit diese vorhanden sind, gemäß Anhang XV dieser Leitlinie.

Artikel 7

Wertpapieremissionen

Zur regelmäßigen Erstellung der Statistik durch die EZB über Wertpapieremissionen, die alle Emissionen von im Euro-Währungsgebiet Gebietsansässigen in beliebiger Währung sowie alle inländischen und internationalen Emissionen in Euro in der übrigen Welt abdecken, melden die NZBen statistische Daten, soweit diese vorhanden sind, gemäß Anhang XI dieser Leitlinie innerhalb einer Frist von fünf Wochen nach Ablauf des Referenzmonats.

Artikel 8

Statistik über Zinssätze im Kundengeschäft der Banken

(1) Zur regelmäßigen Erstellung der Statistik durch die EZB über aggregierte Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet melden die NZBen gemäß Anhang XIII dieser Leitlinie statistische Daten innerhalb einer Frist von 18

Arbeitstagen nach Ablauf des Referenzmonats. Der entsprechende Berichtskalender ist in Anhang XIV dieser Leitlinie aufgeführt.

(2) Die NZBen melden der EZB regelmäßig wichtige nationale Zinssätze im Kundengeschäft der Banken. Letztere sind Zinssätze, die als Hauptindikatoren für die gewöhnlicherweise im betreffenden Mitgliedstaat beobachteten Finanzmarktkonditionen gelten.

Artikel 9

Qualität der statistischen Daten

(1) Unbeschadet des Rechts der EZB zur Überprüfung statistischer Daten aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 2533/98 und der Verordnung EZB/1998/16 überwachen und gewährleisten die NZBen die Qualität und Zuverlässigkeit der statistischen Daten, die der EZB zur Verfügung gestellt werden.

(2) Soweit erforderlich, übermitteln die NZBen gemäß den in Anhang XII dieser Leitlinie enthaltenen Vorgaben Korrekturen an die EZB.

Artikel 10

Übermittlungsbestimmungen

(1) Die erforderlichen statistischen Daten werden der EZB in einer Form gemeldet, die den in Anhang XII dieser Leitlinie festgelegten Anforderungen entspricht. Im genannten Anhang wird darüber hinaus die Form erläutert, in der die EZB statistische Daten an die NZBen zurücksendet.

(2) Die NZBen verwenden für die elektronische Übermittlung der von der EZB benötigten statistischen Daten die vom ESZB bereitgestellten Einrichtungen, die auf dem Telekommunikationsnetz „ESCB-Net“ beruhen. Für diesen elektronischen Austausch statistischer Daten wurde das Nachrichtenformat „Gesmes/CB“ entwickelt. Ungeachtet dieser Bestimmung können jedoch auch andere, mit der EZB abgestimmte Ausweichlösungen zur Übermittlung statistischer Daten an die EZB verwendet werden.

Artikel 11

Vereinfachtes Änderungsverfahren

Unter Berücksichtigung der Position des Ausschusses für Statistik kann das Direktorium der EZB technische Änderungen der Anhänge dieser Leitlinie vornehmen. Durch diese Änderungen darf jedoch weder der zugrunde liegende konzeptionelle Rahmen verändert, noch die Berichtslast berührt werden.

Artikel 12

Aufhebung

Die Leitlinie EZB/2000/NP12 vom 13. November 2000 über bestimmte Berichtsanforderungen der Europäischen Zentralbank und der nationalen Zentralbanken an statistische Daten in Bezug auf ihre eigene Bilanz sowie die Leitlinie EZB/2000/13 werden aufgehoben.

*Artikel 13***Schlussbestimmungen**

Diese Leitlinie ist an die NZBen der teilnehmenden Mitgliedstaaten gerichtet.

Diese Leitlinie tritt am Tag nach ihrem Erlass in Kraft.

Diese Leitlinie wird ohne Anhänge im *Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften* veröffentlicht. Die Anhänge dieser Leitlinie werden lediglich auf der Website der EZB veröffentlicht.

Geschehen zu Frankfurt am Main am 30. Juli 2002.

Im Auftrag des EZB-Rates

Der Präsident

Willem F. DUISENBERG
